Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 391. **Dienstag** den 3. August 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 3. August.

Ein Theil der deutschen Presse, und darunter leider nicht einflußlose Zeitungen, haben die Meldung von der Kündigung des **Handelsvertrags mit England** mit Beben aufgenommen. Daß England in einem Zollkrieg mit Deutschland auch nicht wenig zu riskiren habe, ist von Vielen gar nicht, von Anderen in so de- und wehmüthigem Tone den transcanalösen Freunden unterbreitet worden, daß diese die Vorstellung gewinnen könnten, die deutschen Lüfte von Mülhausen bis Memel seien mit Wehgeschrei erfüllt. Mit um so größerer Genugthuung muß es erfüllen, daß die „Hamb. Nachrichten", das Organ des Fürsten Bismarck und der Geschäftswelt der ersten deutschen Handelsstadt, den englischen Entschluß mit Worten des Selbstgefühls und Selbstvertrauens hinnimmt: „Wir sind wirthschaftlich genügend erstarkt, unsere Schifffahrt und unser Handel haben Kraft und Initiative genug, um gegebenen Falles auch einen Kampf im Welthandel aufzunehmen." So zu sprechen ist richtiger, würdiger und auch zweckdienlicher, als sich den Engländern in einer wie durch ein besudeltes Kleidungsstück verursachten Stellung der Kampfunfähigkeit zu präsentiren. Wenn unsere wenigen Manchesterleute und Englandschwärmer sich betreten zeigen, so ist das noch begreiflich. Haben sie sich doch den Briten als uneigennützige Priester vorgestellt, die dem Freihandel huldigen, nur weil dieser der wahre Gott ist, und nicht wegen der Einkünfte des Levirats. Verwunderlich aber ist es, daß zunächst schutzzöllnerische Organe allen Halt verloren zu haben scheinen. Es war ja doch kein Geheimniß, daß die Besorgniß vor dem deutschen Wettbewerbe den Freihandelsgedanken in England mehr und mehr verdrängte und daß die dortigen Regierenden sich der neuen Bewegung nicht entziehen. Durch die „made"-Bill hat der englische Freihandelsmantel ja schon vor Jahren an seiner fleckenlosen Weiße Schaden gelitten, und das Gesetz, welches die Einführung von Gefängnißerzeugnissen verbietet — im preußischen Abgeordnetenhause ist die vollkommene Grundlosigkeit der hierauf bezüglichen englischen Klagen wiederholt dargethan worden — hat Niemand in Deutschland als etwas Anderes denn als einen Vorwand für schutzzöllnerische Pläne angesehen. Eine Umkehr, wie von England beabsichtigt, vollzieht sich langsam, und heute denkt man dort wohl noch nicht an einen autonomen Tarif, wahrscheinlich noch nicht einmal an einen von dem gekündigten irgend erheblich abweichenden Handelsvertrag. Die jetzige Maßnahme dient zunächst dem Plan der Bildung einer Zollvereinigung mit den Colonien. Diese aber ist natürlich nur als Vorbereitung eines Großbritannien einschließenden „größerbritischen" Schutzzollgebiets gedacht, denn mit dem Project eines „Reiches" wird in erster Linie ein wirthschaftlicher Zweck verfolgt, nämlich die gegenseitige Bevorzugung der Ausfuhr des Mutterlandes und der Colonien. Die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland und Belgien ist keine Ueberraschung, und noch weniger kann sie Bestürzung erregen. Im Gegentheil. Die deutsche Industrie, die jetzt ein officielles Warnungssignal vernommen hat, wird von nun ab mit der verhältnißmäßig nahen Möglichkeit einer Erschwerung der Ausfuhr nach England und allen seinen Colonien rechnen und allmählich dem bevorstehenden Zustande sich anpassen lernen. Es müßte denn sein, daß England in dem neuen Vertrag, über den zu verhandeln es sich bereits erboten hat, also vom 1. August 1898 an, Zölle gebunden sehen möchte. Das ist an sich nicht wahrscheinlich, und wenn England doch schon jetzt daran denken sollte, so wird es keine Lust zur Festsetzung erheblicher Zölle haben. Denn ein schroffer Uebergang träfe Großbritannien härter als Deutschland, dessen Industrie — das ist ja eigentlich der Grundschmerz der Engländer — im Auffinden neuer Absatzquellen der britischen weit überlegen ist.

Der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums hat sich bekanntlich geweigert, die **Eingabe des Bundes der Landwirthe** auf die Richtigkeit ihrer thatsächlichen Angaben zu prüfen. Das bedauern wir nur um der Regierung willen, denn daß das Elaborat der Herren v. Plötz und Genossen statistisch unhaltbar ist, konnte auch ohne Zuthun des Reichskanzlers und des preußischen Landwirthschaftsministers nachgewiesen werden. Die „Bank- und Handelszeitung", die bekanntlich ein agrarisches Blatt ist, setzt die Widerlegung der statistischen Angaben des Bundes fort. Nach der Eingabe standen zur Verfügung:

1889/91	für 47 Mill. Menschen	94 Mill. D.-Ctr.	— 200 kg	per Kopf
1892/95	„ 51 „	„ 116,5 „	— 228 „	„ „
1896	„ 52,5 „	„ 137 „	— 261 „	„ „

Diese Zahlen sind nach der „Bk. u. Hdlsztg." falsch; es muß heißen:

Es standen zur Verfügung:

1889/91	f. 49,24 Mill. Menschen	84,74 Mill. D.-Ctr.	— 172 kg	p. Kopf
1892/95	„ 51,09 „	„ 100,40 „	— 208 „	„ „
1896	„ 52,66 „	„ 114,68 „	— 217 „	„ „

Die Eingabe hat nämlich ganz vergessen, die Aussaat von dem „zur Verfügung des Consums" stehenden Ernte-Ertrag abzuziehen. Man kann doch unmöglich das zur Aussaat nothwendige Getreide als für den Brodbedarf per Kopf verfügbar hinstellen.

Danach fällt die Argumentation der Eingabe, daß „die Steigerung der verfügbaren Menge Getreide nach Abschluß der Handelsverträge auf den enormen Betrag von 261 kg pro Kopf eine Ueberfluhreinfuhr darstellt, die wesentlich durch die Zollermäßigungen und durch das Börsenspielgeschäft hervorgerufen worden ist und durch die bereits die entsprechenden Mengen inländischen Brodkornes des Absatzes beraubt und zu Futterzwecken in die Viehställe gedrängt worden sind", in sich selbst zusammen. Ferner weist die „Bk.- u. Hdls.-Ztg." nach, daß die Eingabe für das Jahr 1896 das aus Deutschland exportirte Getreide als mit für den Inlandverbrauch verfügbar hinstellt, daß es „unwahr" ist, wenn sich die Eingabe für Annahme des Ernteertrages von 1896 zu 110 Millionen Doppelcentnern auf eine in der amtlichen Statistik gegebenen Schätzung beruft, daß der definitive Ernteertrag von 1896 sich auf 102,40 Millionen Doppelcentner stellte, daß die Prämisse der Eingabe, der Brodbedarf pro Kopf der Bevölkerung sei „bekanntlich" auf 180 kg zu berechnen, falsch ist, da eine normale Steigerung des Bedarfs sich stetig vollzogen hat; daß „hiernach die sachlichen Motive der Eingabe ausnahmslos auf falscher Annahme und falschem Zahlenmaterial beruhen." — Die „Bank- und Handelsztg." schreibt dann weiter: „Als Handels- und Fachzeitung haben wir es für unsere Pflicht gehalten, unrichtigen und irreführenden Ansichten entgegenzutreten, zumal da die Gefahr für die deutsche Landwirthschaft vorhanden ist, daß auf Basis der Angaben der Eingabe die Getreidepreise im Inland ganz ungebührlich unter Druck gehalten werden. Den Ertrag der 1896er Ernte giebt die Eingabe viel zu hoch, die Aussichten für die 1897er Ernte viel zu günstig an; die Getreide-Einfuhr wird zu hoch, der Inlands-Consum viel zu niedrig berechnet, die Läger überschätzt, kurz alle Angaben sind nicht nur falsch, sondern so gewählt, daß dieselben den deutschen Landwirthen wesentlich Schaden zufügen können. Gegen derartige einen großen Erwerbsstand in Deutschland schwer schädigende Statistik müssen wir ganz entschieden Protest einlegen."

Die **böhmische Krise** spitzt sich immer mehr zu. Die Tschechen thun es den Deutschen gleich an Protesten und Demonstrations-Kundgebungen und mobilisiren ebenfalls auf der ganzen Linie. Eine Abordnung des Executiv-Comités der jungtschechischen Partei überreichte (wie mitgetheilt) am Sonnabend dem Prager Statthalter einen ungemein scharf gefaßten Protest gegen die „Verfolgung" der Tschechen in dem sogenannten geschlossenen deutschen Sprachgebiet. Derselbe ist nichts mehr und nichts weniger als eine erneute offene Kriegserklärung gegen das Deutschthum in Böhmen bezw. in ganz Oesterreich. Ebenso einigte sich das Comité dahin, eine Deputation an den Grafen Badeni zu entsenden und denselben um Schutz für die tschechischen Minoritäten zu ersuchen. Weiter wollen die Tschechen mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage den Zusammentritt der permanenten parlamentarischen Commission der Rechten in Wien betreiben, damit die Vorarbeiten für den Fall der Einberufung des Prager Landtages und des Reichsrathes rechtzeitig in Angriff genommen werden können. In der zweiten Hälfte des September soll eine Versammlung aller tschechischen Abgeordneten stattfinden. Man wird jungtschechischerseits eine Denkschrift erscheinen lassen, enthaltend die Darlegung der politischen, nationalen und sprachlichen Verhältnisse der Deutschen und der Tschechen „in den Ländern der böhmischen Krone", sowie den „Nachweis", daß auch immer die Tschechen und nicht die Deutschen benachtheiligt werden. Zum projectirten tschechischen Städtetag in Prag am 5. September wird der Prager Stadtrath im Einvernehmen mit dem jungtschechischen Executiv-Comité alle Abgeordneten der tschechischen Nation ohne Unterschied der Parteistellung einladen. Gleichzeitig beginnen die Südslawen energische Rüstungen gegen das Deutschthum. Vorgestern fand in Laibach eine Besprechung sämmtlicher slowenischer Reichsrathsabgeordneten, sowie der kroatischen Reichsrathsabgeordneten Istriens statt, in welcher die allgemeine innere Lage erörtert und insbesondere zu den actuellen slowenischen und istrisch-kroatischen Angelegenheiten Stellung genommen wurde. Die Slowenen beschweren sich über die „Unterdrückung der Slawen und die Protegirung der Italiener", sowie über das „System der Liebkosung der deutsch-nationalen Bevorrthheit". Die Haltung der Südslawen ist ungemein bezeichnend zu einer Zeit, wo Graf Badeni einen Ausweg aus den böhmischen Schwierigkeiten zu finden sich bemüht. Die Südslawen sind ebenso wie die Jungtschechen bestrebt, den Ministerpräsidenten in den heftigsten Kampf mit den Deutschen der Alpenländer und den Italienern des Küstenlandes zu treiben, so daß ihm schließlich jeder Rückzug unmöglich wird. Noch bezeichnender aber ist die Haltung der Polen, die sich urplötzlich auch darauf besinnen, daß sie schon lange schweres Unrecht von den Deutschen erleiden und Zurücksetzung erfahren. Auf dem schon kurz erwähnten in Mosty bei Teschen abgehaltenen polnischen Parteitage wurden zwei Resolutionen für angenommen erklärt. Die erste enthält eine entschiedene Aufforderung an die Regierung entsprechend anzuordnen, daß alle Gerichts- und Staatsämter, welche inmitten der polnischen Bevölkerung Schlesiens fungiren, mit der Bevölkerung in Wort und Schrift in polnischer Sprache verkehren, alle polnischen Zuschriften, Eingaben, Gesuche polnisch beantwortet, von allen unter der polnischen Bevölkerung amtirenden Gerichts- und sonstigen Staatsbeamten vollständige Kenntniß polnischer Sprache verlangt werde. Die zweite Resolution verlangt Verstaatlichung des polnischen Privatgymnasiums in Teschen sowie, daß das Schulwesen unter der polnischen Bevölkerung Schlesiens den Bedürfnissen dieser Bevölkerung angepaßt würde. Man sieht, das Beispiel der Tschechen hat bei allen Slawen Nachahmung gefunden.

Im nächsten Jahre haben ebenso wie in Deutschland auch in **Frankreich** allgemeine Wahlen stattzufinden, die ebenso wie in Deutschland, diesmal von besonderer Bedeutung sein werden. Es wird sich in Frankreich darum handeln, ob die gemäßigte republikanisch-conservative Majorität bestehen bleibt, oder ob sie von einer radical-socialistischen Mehrheit abgelöst werden wird. Um der Möglichkeit des Sieges der Radicalen vorzubeugen, scheint man zu einem wohlbewährten Mittel greifen zu wollen, nämlich zu der Besetzung der Präfecturen mit „zuverlässigen" Männern. Diesem Plane stimmt der „Figaro" begeistert zu. Er meint, man dürfe als Präfecten nicht solche Männer im Amte belassen, die zwischen Radicalen und Gemäßigten hin- und herlavirten, sondern man müsse an ihre Stelle Männer setzen, die eifrige und ehrliche Vertreter des socialen Widerstandes seien. Unter „socialem Widerstande" versteht der „Figaro" den Widerstand gegen jede soziale Gesetzgebung, insbesondere gegen eine Entlastung der wirthschaftlich Schwächeren, zum Beispiel durch eine gerechte Steuerreform. Der „Figaro" fährt fort: Die Operation (d. h. die Neubesetzung der Präfectenstellen) muß wissenschaftlich bis auf den Grund durchgeführt werden, im Nothfalle mit Brutalität; von dieser Reinigung würden die Wahlen abhängen. Der „Figaro" erinnert daran, wie Constans, der energischste Minister des Inneren unter der 3. Republik, seinerzeit vor den Wahlen alle Präfecten habe zu sich kommen lassen und wie er ihnen bedeutungsvoll gesagt habe: „Geben Sie sich Mühe, mich nicht zu enttäuschen, dann werde ich mich Ihnen gegenüber auch nicht versagen." Das Blatt ermahnt den gegenwärtigen Minister des Inneren Barthou, es seinem Vorgänger nachzuthun. Derartige Vorschläge wagt man in dem republikanischen Frankreich zu machen und was noch schlimmer ist, sie werden wahrscheinlich auch ausgeführt werden. Was würde man wohl sagen, wenn in Deutschland ein solcher Vorschlag gemacht würde?

Zwei Parteien, Regeneradoren und Progressisten, theilen sich seit Jahren in die Regierung **Portugals**. Im Februar dieses Jahres hatte das Regeneradoren-Cabinet Hintze-Ribeiro nach vierjähriger Willkürherrschaft gründlich abgewirthschaftet. An seine Stelle trat das Progressisten-Ministerium Luciano de Castro. Das neue Cabinet stellte sich den Cortes nicht vor, sondern löste sie auf. Die Wahlen fielen natürlich nach dem Sinne der angeblich liberalen Regierung aus, und am 15. Juni wurden die Cortes mit einer Thronrede wieder eröffnet, welche ein reichhaltiges inneres Programm entwickelte und vor Allem Mittel zur Sanirung der schlechten Finanzen Portugals vorschlug. Im Voranschlag werden die Einnahmen mit 52 865 Contos (1 Conto = circa 4000 Francs), die Ausgaben mit 55 563 Contos beziffert, so daß sich ein Fehlbetrag von 2697 Contos ergiebt. Dieser soll durch außerordentliche Einnahmen von 2830 Contos wettgemacht werden, woraus sich schließlich ein Ueberschuß von 132 Contos ergeben würde. Die außerordentlichen Einnahmen sollen ausschließlich durch neue Anleihen unter Verpfändung der letzten der Regierung noch gebliebenen Hilfsquellen beschafft werden. Hier-

Feuilleton.

„Harmonieen".

6] Roman von A. Fischer-Löher.

Alle Rechte vorbehalten.

Mit einem Seitensprunge war der Fürst herangesprengt, allem andern Beistande zuvorkommend. Er sprang aus dem Sattel und hatte im Nu den Fuß der Gestürzten frei gemacht.

Dann kniete er neben der ohnmächtigen Comtesse nieder. Er hob ihrem Kopf behutsam in die Höhe und untersuchte, ob dieser vom Fall eine Wunde erhalten hatte. Seine tastenden Finger zitterten in nervöser Erregung, und ein Aufathmen hob seine Brust, als unter der Berührung Clarissa die Augen öffnete.

„Gott sei Dank! Wie fühlen Sie sich, Comtesse? Haben Sie Schmerzen?" fragte er, nachdem er ihr forschend in die Augen gesehen.

Clarissa Falkenstein rührte sich nicht. Ihre Augen hingen stumm an dem leicht erkennbaren Ausdruck von Angst in dem Antlitze des Fürsten, das sich über das ihrige neigte.

„O, mir ist wohl", kam es dann leise über ihre Lippen. Ein neuer Ohnmachtsanfall schloß gleich darauf wieder ihre Augen.

Als sie wieder zu sich kam, lag ihr Kopf tief in Comtesse Renate's Schooß, und ihr Rücken wurde von einem Paar starker Arme hoch gehoben.

„Endlich", hörte sie Renate sagen. „Bitte, rühre Dich nicht, liebe Clarissa! Erst sage uns, ob Du irgend welche Schmerzen verspürst."

Die Arme, die sie hielten, gaben nach. Jetzt lag sie ganz in Renate's Schooß.

Einen Augenblick schaute Clarissa verständnißlos auf die umstehenden Freunde. Dann kam ihr erst die Erinnerung dessen, was mit ihr vorgegangen war. Sie schüttelte den Kopf.

„Ihr braucht nicht anzunehmen, daß ich krank geworden und deshalb vom Pferde gefallen bin", rief sie. „Ich hatte nur nicht Acht auf meine „Hella", die plötzlich vor einem überhängenden Zweige scheute. Ich bekam einen Stoß und verlor darüber das Gleichgewicht, weil ich nicht aufgepaßt hatte. Der Schreck und der Fall haben mich nachher betäubt, weiter ist es nichts. Mir fehlt wirklich nichts", fügte sie noch einmal hinzu.

Um den Beweis zu liefern, versuchte sie sich zu erheben und stand bald aufrecht auf den Füßen, gestützt auf den Arm des Fürsten.

„Können Sie gehen?" fragte dieser.

Sie nahm ihr Reitkleid zusammen und versuchte einige Schritte zu machen.

Renate beobachtete dabei ihr Gesicht und bemerkte sofort, daß sich eine Schmerzempfindung darin ausprägte.

Sie hielt den Fürsten, der weiter schreiten wollte, an.

„Das geht nicht, Clarissa hat Schmerzen. Dir thut der Fuß beim Auftreten weh!" wandte sie sich an Clarissa.

„Mein dummer Fuß muß sich verrenkt haben. Vielleicht wird es besser, wenn ich wirklich einige Schritte gehe."

„Das Gegentheil würde der Fall sein", behauptete der Fürst. „Glauben Sie reiten zu können, Comtesse?"

„Gewiß, ganz gut. Mir fehlt wirklich weiter nichts."

Sie hatte kaum ausgesprochen, als des Fürsten Arme sie umschlangen und emporhoben. Er trug sie die kurze Strecke bis zu ihrer „Hella".

Sie hatte den linken Arm um ihres Trägers Nacken gelegt und schaute auf sein unbedecktes Haupt hinab. Das glänzend schwarze Gelock bewegte sich leise von ihrem raschen Athem, der darüber hinstrich. Wie magnetisch angezogen, verwandte sie keinen Blick davon. Eine wunschlose Ruhe war über sie gekommen und hielt jede Bewegung an ihr gefangen. Wie ein entzückender Traum legte es sich um ihre Sinne, sich von den Armen dessen getragen zu wissen, dem ihr Fühlen und Denken seit Wochen galt.

Sie erwachte erst aus diesem traumhaften Wonnegefühl, als der Fürst ihre leichte Gestalt in den Sattel hob.

Ohne zu wissen, was sie that, nur einem übermächtigen Drange folgend, neigte sie ihren Kopf tief herunter, daß ihre Lippen fast die Spitzen seines weichen Bartes streiften.

Des Fürsten dunkle Augen bohrten sich in die ihrigen.

Er hatte kaum den leisen Hauch ihres Mundes verspürt, als ihn ein namenloses Entzücken vom Scheitel bis zur Zehe durchzuckte.

Gaukelten ihm die Sinne etwas vor, oder hielt er wirklich ein Weib in den Armen, das sich der innersten Empfindung scheu und unbewußt und doch warmblütig zugleich hingab?

Er konnte ihre Augen nicht sehen.

Clarissa hatte die Wimpern tief auf die heißen Wangen gesenkt.

Ihre Hand tastete unsicher nach dem Zügel, während sie sich im Sattel zurechtrückte.

Er löste jedoch ihre Finger wieder von dem Zügel, als sie ihn endlich hielten, und griff selbst nach ihm, während er in ehrerbietiger Huldigung seine Lippen auf ihre Hand drückte.

Kaum, daß Clarissa saß, waren auch alle anderen Reiter in den Sätteln bis auf den Fürsten.

Er schritt, Clarissa's „Hella" führend, neben dieser einher, während einer der anderen Herren des Fürsten Pferd am Zügel nahm.

Die Cavalcade setzte sich langsam wieder in Bewegung.

Siebentes Capitel.

Das Majorat Eberstein war eine Erbschaft, deren Erbe zu sein schon an sich mit Stolz erfüllen mußte.

Ein Mann wie der Fürst wurde um so mehr von dieser Anwartschaft beglückt, als er im Stande war, die Großartigkeit und Vollkommenheit des ganzen Betriebes der Güter zu würdigen.

Hier hatten sich Geist und Thatkraft der Besitzer seit Generationen zu einem Werke von imponirender Größe vereinigt und etwas Mustergiltiges geschaffen.

Graf Lothar Eberstein war ein Großgrundbesitzer von gediegener Fachkenntniß.

Alle Zügel des weiten Besitzes waren in seiner Hand vereinigt, aber seine Hand zerrte nicht an ihnen. Sie hielten sie locker, um jedem Gliede seine freie Bewegung zu lassen, sobald es sich in das Getriebe des Ganzen mit Sicherheit eingefügt hatte.

Pächter, Verwalter, Förster und Züchter nahmen bereitwillig den Rath des Grafen Lothar an, weil er einen durchdachten Einwand ebenso bereitwillig gelten ließ. Es war eine durchgeführte monarchisch-constitutionelle Herrschaft im Kleinen, in der Alles gedieh.

Dazu kam die Ertragsfähigkeit des Ganzen, der fette, lehmige Boden, ausgebreitete Wiesencomplexe für große Rinder- und Pferdezucht und ein üppiger Bestand an Hoch- und Niederwald, Brennereien und Fabrikanlagen mit mustergiltigen Gebäuden.

Der Fürst ritt und fuhr jeden Tag mit dem Grafen Lothar in dem großen Besitzthum umher.

Bis in die entlegensten Winkel drang des Grafen beaufsichtigendes Auge, und der Fürst fand täglich Gelegenheit genug, seiner vollen Bewunderung lebhaften Ausdruck zu geben.

Die beiden Männer verstanden sich bald. Zwischen ihnen wuchs von Tag zu Tag das Gefühl der Zusammengehörigkeit durch die Uebereinstimmung ihrer Ansichten.

Graf Lothar gewann die Ueberzeugung, daß in des Fürsten Händen das Eberstein'sche Majorat auf gleicher Höhe erhalten bleiben würde, und den Fürsten erfüllten des Grafen umfassende Kenntnisse mit Ehrfurcht.

Das Schloß Eberstein selbst paßte in seiner wuchtigen Würde vorzüglich zu den großen Ländereien, die es umgaben.

Es war nichts Spielendes, nichts Zufälliges an dem ganzen Bau, kein Thürmchen, kein Erker oder vogelnestartiger Balcon.

Es war ein breit hingelagerter Renaissancebau mit reichgegliederten Façaden und einem Säulenportal — der steinerne Ausdruck eines grundfesten, klar durchdachten Herrschergedankens.

Die beiden Seitenflügel des Schlosses bildeten mit dem Hauptgebäude ein längliches Viereck, welches die vierte offene Seite einem vom Park umgebenen Teiche zukehrte. Der befähnliche Mittelraum zwischen den Seitenflügeln war zu einer Blumenterrasse umgeschaffen, den eine Sandsteinbalustrade zu beiden Seiten einer Freitreppe von einer zweiten, in den Teich hineingebauten Terrasse trennte.

Auf dieser Blumenterrasse in einem lauschigen Eckchen saß Clarissa Falkenstein und hatte den angegriffenen Fuß auf eine Fußbank gestreckt. Unweit von ihr lehnte Renate Eberstein an der Balustrade mit einer Falte zwischen den feinen Brauen.

Zwischen den beiden Comtessen war seit geraumer Zeit kein Wort getauscht worden.

Clarissa hielt die Augen niedergesenkt und betrachtete ihre weißen, schlanken Hände, die sie müßig im Schooße hielt, und Renate beobachtete sie dabei, ohne daß jene es gewahr wurde.

„Sie ist wieder nichts als sensitiv", dachte Renate. „Ich möchte wissen, ob Clarissa überhaupt an etwas Bestimmtes denkt oder sich nur von allgemeiner weicher Stimmung einlullen läßt. Sie lebt recht oft in einem solchen indifferenten Seelenzustande, der den lieben Mitmenschen als ein Ausdruck geheimnißvoller Innerlichkeit vorkommt. Was man nicht herausbringt, kann man hineinlegen, Clarissa hält still. Da bin ich weit unbequemer mit meinem streitbaren Wesen. Ich lasse mir nichts aufdrängen, ich bin eine Melodie, Clarissa ist nur Begleitung, die allerdings an ein Dutzend Melodien sich anpassen und dabei wohlklingend bleiben kann. Darum ist Clarissa auch brauchbar, ich bin's nicht. Fürst Schwarzen-

SLUB
Wir führen Wissen.

gegen erhob sich, geschürt von der republikanischen Partei, im Lande heftiger Widerspruch und es wurden bereits höchst beunruhigende Nachrichten über den Ausbruch einer revolutionairen Bewegung verbreitet. Thatsächlich scheint es zu verschiedenen Demonstrationen gekommen zu sein, die von der Regierung unterdrückt wurden, nicht aber zu ernsteren Unruhen. Dem progressistischen Cabinet, das seit einem halben Jahre am Ruder ist und gegenüber dem Republikanismus wohl auch die Unterstützung der oppositionellen Regeneradores gewißt, scheint es noch einmal gelungen zu sein, einem republikanischen Ausbruch niederzuhalten, doch bleibt die innere Lage des durch eine jahrelange Mißwirthschaft erschöpften Landes überaus ernst; ein kleiner Anlaß kann die jetzt mühsam verhütete Katastrophe herbeiführen.

Deutsches Reich.

♣ **Leipzig**, 2. August. Mit der Ende voriger Woche erfolgten Aufstellung des nationalliberalen Fabrikanten Edmund Paulus (Markneukirchen) als Candidat im 24. städtischen Wahlkreise ist die Candidatenliste in den für die nationalliberale Partei in Betracht kommenden Wahlkreisen nunmehr abgeschlossen. Hiernach sind aufgestellt: für Leipzig I Kaufmann F. Gontard (neu); für Leipzig IV Fabrikant Jul. O. Müller (neu); im 12. städtischen Wahlkreise Bürgermeister Ahnert (wieder aufgestellt); im 15. städtischen Wahlkreise Kaufmann Bernh. Böhme (neu); im 18. städtischen Wahlkreise Bürgermeister Dr. Schöne (neu); im 19. städtischen Wahlkreise Kaufmann Karl Crüwell (wieder aufgestellt); im 21. städtischen Wahlkreise Commerzienrath Georgi (wieder aufgestellt); im 23. städtischen Wahlkreise Fabrikant F. Kellner (wieder aufgestellt) und im 24. städtischen Wahlkreise Fabrikant Edmund Paulus (neu). — Im 40. ländlichen Wahlkreise, der vor der Eroberung durch die Socialdemokratie conservativer Besitzstand war, ist dieser Tage der Guts- und Bergwerksbesitzer A. Klüher in Borkwa von Conservativen und Bund der Landwirthe als Candidat aufgestellt. Gegen den im 7. ländlichen Wahlkreise ebenfalls von Conservativen und Bund der Landwirthe aufgestellten conservativen Gemeter B. Reutzsch (Kamenz) erhebt die Fortschrittspartei Einspruch, da der Wahlkreis cartellgemäß zu ihrem Besitzstand gehört und ihr das Vorschlagsrecht zusteht. Unbesetzt ist nunmehr noch von Seiten der Ordnungsparteien der 30. ländliche Wahlkreis. Er gehört zum conservativen Besitzstand.

‡‡ **Berlin**, 2. August. Am heutigen Montag Vormittag hat das Panzergeschwader Kiel verlassen, um nach Vornahme von tactischen Uebungen am 6. Abends vor Kronstadt anzukommen und dort die Kaiseryacht „Hohenzollern" zu erwarten. Am 7. August, Morgens, wird dann der Kaiser, vom Panzergeschwader begleitet, mit der „Hohenzollern" in Kronstadt ankommen, wo das Seecadettenschulschiff S. M. S. „Charlotte" bereits liegen wird. Außer den officiellen Einladungen ist dort von Seiten der Deutschen Colonie Petersburgs zum 9. Abends die Einladung zu einer größeren Festlichkeit an das Officiercorps des Geschwaders ergangen. Nach etwa viertägigem Aufenthalt wird der Kaiser Kronstadt verlassen. Dann wird das Geschwader nach kürzerer Begleitung der Kaiser-Yacht sich nach der Danziger Bucht begeben, wo die Torpedobootsflotille wieder zum Geschwader stößt und letzteres sich in kriegsmäßiger Weise mit Kohlen, Wasser und Proviant für das Herbstmanöver ausrüstet. Am 15. tritt auf der Rhede von Neufahrwasser die Manöverflotte durch Zugang des aus sechs Panzerschiffen der Beowulfclasse, S. M. S. „Stein" und „Charlotte" und Avisо „Pfeil" bestehenden zweiten Geschwaders zusammen. Am 18. und 19. August findet die Besichtigung des ersten Geschwaders durch den commandirenden Admiral statt und im Anschluß daran die noch ausstehende gefechtsmäßige Schießübung dieses Geschwaders mit allen Schiffsgeschützen nach der als Ziel dienenden geschleppten Handelsbark. Darnach wird die Flotte Märsche und Evolutionen im Flottenverbande üben und darauf zu gemeinsamen Gefechtsbildern und weiteren Manövern tactischer Art in der Ostsee, vielleicht auch in der Nordsee übergehen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach die Bestimmungen in Artikel I, IV und VI des Gesetzes wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waisengelder vom 17. Mai 1897 auf die Reichsbankbeamten entsprechende Anwendung finden.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Abend 11 Uhr, von Aussee kommend, hier eingetroffen.

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal hat die Anstrengungen des Jubiläumstages im Allgemeinen gut überstanden.

— Staatsminister v. Köller, der ehemalige Minister des Innern, ist, wie der „Straßb. Post" unter dem 31. Juli gemeldet wird, zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt worden.

— Der russische Botschafter Graf Osten-Sacken hat sich gestern nach Petersburg begeben, um der bevorstehenden Zusammenkunft der beiden Kaiser beizuwohnen.

— Die telegraphisch schon erwähnte Auslassung der „N. A. Z." lautet wörtlich folgendermaßen: „Wie neuerdings üblich geworden, hat man in der Presse auch an die jüngste Reise des Vicepräsidenten des Staatsministeriums und des Ministers des Innern zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Kiel allerlei Gerüchte und natürlich auch solche über bevorstehende oder schwebende Krisen geknüpft. Schon der Ursprung dieser Gerüchte läßt erkennen, daß, wie wir zu versichern in der Lage sind, ihnen jeder thatsächliche Hintergrund fehlt." — Mit der weiteren Entwickelung der bestehenden latenten Krise hat hiernach die jüngste Ministerreise nichts zu thun gehabt.

— Abgereist ist der Wirkliche Geheime Rath und Präsident des Reichsbank-Directoriums Dr. Koch mit mehrwöchigem Urlaub nach dem Yinggau.

— Der deutsche Gesandte in Lissabon v. Derenthall ist hier angekommen.

— Der preußische Gesandte beim Päpstlichen Stuhl Wirkliche Geheime Rath Otto von Bülow hat einen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legationsrath von Below-Saleske als Geschäftsträger.

— Der hiesige Botschafter der Französischen Republik Marquis de Noailles hat Berlin mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungirt der Botschaftsrath Soulange-Bodin als Geschäftsträger.

— Der hiesige niederländische Gesandte Jonkheer van Tets van Goudriaan hat Berlin mit Urlaub verlassen. Für die Dauer seiner Abwesenheit fungirt der Legationsrath Baron Sweerts de Landas Wyborgh als Geschäftsträger.

— Der derzeitige mexikanische Geschäftsträger Friedrich Lavalnzar hat Berlin auf einige Wochen verlassen.

— Dem japanischen Minister des Aeußeren Grafen Okuma wurde das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, dem japanischen Gesandten in Korea Hara der Kronen-Orden erster Classe, dem Director der politischen Abtheilung im japanischen Auswärtigen Amt in Tokio Nakada und dem Director des Bureaus für gewerbliche Angelegenheiten in demselben Amt Inouye der Kronen-Orden zweiter Classe mit dem Stern verliehen.

* **Kiel**, 2. August. Der Kriegsminister von Goßler ist heute Abend 7¼ Uhr hier eingetroffen. Um 8½ Uhr fand an Bord der „Hohenzollern" ein Diner statt, an welchem der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, sowie der Minister von Goßler und der Botschafter von Bülow theilnahmen.

* **Elsaß**, 2. August. Der conservative Reichstagsabgeordnete für Schlawe-Bütow-Rummelsburg, von Maltzan-Rohr, hat definitiv abgelehnt, wieder zu candidiren. (D. R. N.)

* **Bremen**, 2. August. Der Betrieb der Norddeutschen Wollkämmerei ruht. 2500 Leute sind ausständig oder entlassen.

* **Magdeburg**, 2. August. Nach der „M. Z." hat der Kaiser die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf den 25. August, Mittags 12 Uhr, festgesetzt. Das Kaiserpaar trifft an diesem Tage von Wilhelmshöhe hier ein.

* **Dortmund**, 2. August. Vor der Strafkammer stand heute, wie die „Köln. Ztg." berichtet, der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Dortmund Dr. Franz Lützenau unter der Anklage wegen Majestätsbeleidigung. Im Jahre 1895 war Lützenau verantwortlicher Redacteur der „Rheinisch-Westfälischen Arbeiterzeitung", in deren Verlag auch ein Ableger des Blattes als „Westfälische Volkszeitung" für den Hagener Bezirk erschien. In diesen Blättern druckte Lützenau einen Artikel aus der „Düsseldorfer Bürgerzeitung" ab, der sich mit der Rede des Kaisers bei der Gedenkfeier der Großthaten der Garde im Feldzuge von 1870/71 beschäftigte. Der Kaiser hatte gesagt: „In die Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dahin gehört. Eine Rotte Menschen, nicht werth, den Namen Deutsche zu führen, wagt es, die uns geheiligte Person des allverehrten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das deutsche Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen; geschieht es nicht, nun denn, so rufe ich Sie, um die hochverrätherische Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Menschen." Diesen Ausführungen des Kaisers waren so scharfe Worte in dem beregten Artikel entgegengehalten, daß die Strafkammer darin eine Beleidigung des Kaisers erblickte. Es wurden zwei Fälle der Beleidigung angenommen, da das Gericht der Ansicht war, jeder einzelne Abdruck bilde eine besondere Beleidigung. Diese Ansicht hat das Reichsgericht für irrthümlich erklärt und das Urtheil, das auf fünf Monate Gefängniß lautete, aufgehoben. Das erste Urtheil wurde zwei Tage nach der Wahl des Dr. Lützenau, am 7. October 1895, gefällt. Heute lautete das Urtheil auf 3 Monate Gefängniß. Bei der langen Dauer der Tagung des Reichstags war die Sache nicht früher zu erledigen.

* **Kattowitz**, 1. August. Der „Vorwärts" theilt aus Kattowitz Folgendes mit: Der Handelsmann Dylong wurde vom Amtsgericht zu Kattowitz wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen über den Wandergewerbeschein mit 48 ℳ Strafe, im Unvermögensfalle acht Tage Freiheitsentziehung, bestraft. Dylong besaß nicht 48 ℳ. Er saß also die acht Tage Mitte Januar 1897 im Gefängniß zu Königshütte ab. Trotzdem wurden die acht Tage später abermals gegen ihn vollstreckt. Trotz aller Proteste mußte er die acht Tage zweimal absitzen. Daß aber die Strafe zwei Mal gegen ihn vollstreckt worden ist, ist ihm nunmehr amtlich bescheinigt. Ihm ging von dem Beuthener Ersten Staatsanwalt folgendes Schriftstück zu: „Auf Ihre an den Herrn Oberstaatsanwalt gerichtete Eingabe, welche dieser an mich zur Prüfung und weiteren Veranlassung gegeben hat, eröffne ich Ihnen, daß die gegen Sie erkannte Strafe von acht Tagen versehentlich zweimal vollstreckt worden ist und daß hier ein Ermittelungsverfahren schwebt, ob einem Beamten ein strafrechtlich zu vertretendes Versehen zur Last fällt. Inwieweit die Angelegenheit im Dienstaufsichtswege zu verfolgen ist, untersteht nicht meiner Beurtheilung."

* **Rastatt**, 2. August. Die „Alt. Ztg." schreibt: „Mit großer Freude ist auch hier die Nachricht begrüßt worden, daß der Bergarbeiterausstand sein Ende finden wird. Durch Vermittelung des Herrn Berginspector Böhmisch ist eine Vereinbarung getroffen worden, daß die Directionen der betreffenden Braunkohlenwerke blos mit den Arbeitern ihrer Gruben zu verhandeln haben, welche heute wieder ihre Arbeiten antreten. Wir Alle wollen wünschen, daß die Angelegenheit zum beiderseitigen Wohle ihrem Abschluß findet."

* **Wiesbaden**, 2. August. Das Kaiserpaar wird von Bad Homburg aus während der Kaisermanöver mit dem italienischen Königspaar, den übrigen fürstlichen Gästen und dem gesammten Gefolge — im Ganzen über 150 Personen — an einem noch näher zu bestimmenden Tage hier eintreffen, um einer Festvorstellung im hiesigen königlichen Theater beizuwohnen.

* **Tegernsee**, 1. August. Die Kaiserin hat dem hiesigen Bezirksamtsassessor Frhrn. v. Pechmann folgendes Telegramm zugehen lassen: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Ew. Hochwohlgeboren ersuchen, für alle Ihrer Majestät in Tegernsee und Umgebung zu Theil gewordenen Kundgebungen freundlicher Gesinnung Allerhöchst Ihren herzlichsten Dank nochmals zum Ausdruck zu bringen. Ihre Majestät denken mit Freuden an den Aufenthalt zurück und bewahren dem Ort und der Bevölkerung, in deren Mitte Ihre Majestät gern geweilt haben, die besten Erinnerungen. Im Allerhöchsten Auftrag v. von dem Knesebeck, Kammerherr vom Dienst."

Italien.

Baratieri; Heinrich v. Orleans.

* **Rom**, 2. August. Die „Tribuna" veröffentlicht eine lange Unterredung mit General Baratieri über die Schlacht bei Adua, in welcher Baratieri ausführte, daß sich damals alle anwesenden Generale einstimmig für den Angriff ausgesprochen hätten. Er stehe im Begriff, ein Werk über die Vorgänge herauszugeben, in welchem er Niemand angreifen, aber auch Niemand schonen werde.

* **Paris**, 3. August. (Telegramm.) In einem Briefe, welchen der „Figaro" veröffentlicht, hält der Prinz Henry v. Orleans seine Kritik über die Haltung der Italiener in der Schlacht bei Adua aufrecht.

Großbritannien.

Handelsvertrags-Kündigung.

* **London**, 2. August. (Unterhaus.) Das Parlamentsmitglied Sir Edward Courtey richtet in der heutigen Sitzung die Anfrage an die Regierung, ob die Kündigung des Handelsvertrages mit dem deutschen Zollverein England in den Stand setzt, auch denjenigen Schiffen Zölle aufzulegen, die, in England gebaut, vielfach an deutsche Rheder verkauft und zollfrei in englischen Häfen zugelassen werden. Der erste Lord des Schatzes Balfour erwidert, die Regierung habe Deutschland den Wunsch angedeutet, wegen eines neuen Handelsvertrages zu unterhandeln. So lange die Verhandlungen nicht beendet seien, wäre es verfrüht, eine Ansicht über die Wirkung aussprechen, welche das Aufhören des Vertrages auf die Zölle haben könne. — Der Parlamentsunterstaatssecretair des Aeußeren Curzon erklärt, das englische Protectorat über die Insel Selmyra sei schon im Mai 1889 erklärt worden. Die Besetzung werde aufrecht erhalten werden. Es wäre unnöthig gewesen, den Mächten oder Hawaii hiervon Mittheilung zu machen.

Socialdemokratisches.

* Zwischen englischen Vertretern des Socialismus fanden am Donnerstag in London Besprechungen statt, welche die Anbahnung einer Fusion oder doch mindestens einer engeren Verbindung zwischen den beiden socialistischen Gruppen Englands: Der Social Democratic Federation und der Independent Labour Party zum Zweck hatten. Eine Zeitungsente nennt die Verhandlungen durchaus erfolgreich. Ob es schon jetzt zu einer Verschmelzung kommen wird, ist (wie der „Vorwärts" beifügt) übrigens sehr zweifelhaft.

Portugal.

Revolutionäre Bewegung.

* **Paris**, 2. August. Wie der „Agence Havas" aus Lissabon berichtet wird, sollen die von Madrid aus veröffentlichten Meldungen über eine unruhige Bewegung in Portugal jeder (?) Begründung entbehren. Allerdings habe die Regierung einige Vorsichtsmaßregeln getroffen, doch sei die Ordnung nirgends gestört worden, und es lägen keine Anzeichen dafür vor, daß eine solche Störung zu erwarten sei.

Orient.

Die Friedensverhandlungen.

* **Konstantinopel**, 2. August. („Wiener Tel.-Corr.-Bur.") Die Botschafter haben die Antwort auf die in der letzten Sitzung von der Pforte beantragte Abänderung einiger (nebensächlicher. D. Red.) Puncte des Präliminar-Vertrages abgefaßt und übergeben. Die nächste Sitzung der Botschafter findet morgen in Tophane statt.

* **Konstantinopel**, 1. August. England nahm soeben den deutschen Vorschlag, betreffend die internationale Controle Griechenlands, an, womit nun sämmtliche Mächte einig sind. (Frkf. Ztg.)

* **Wien**, 2. August. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Athen: Für den Fall, daß die Finanzcontrole für Griechenland von den Mächten angenommen werden sollte, wird der König, wie versichert wird, eine Erklärung von außerordentlicher Bedeutung erlassen. (Es wird hier wieder auf die Abdankung des Königs angespielt, ein Pressionsmittel, das sehr wenig tragisch genommen wird. Ohne Finanzcontrole würde die türkische Occupation Thessaliens unabsehbare Zeit dauern. D. Red.)

* **London**, 2. August. Im Oberhause erklärte Lord Salisbury, zur Entschuldigung der Verzögerungen bei den griechisch-türkischen Friedensverhandlungen sei Vielerlei anzuführen. Wenn es sich nur um ein Arrangement zwischen dem Sieger und dem Besiegten handeln würde, so wäre ein solches wahrscheinlich schon abgeschlossen. Da aber das von der Türkei eroberte Gebiet Griechenland durch ein internationales Abkommen zugewiesen worden sei, so hätten auch andere Mächte außer Griechenland mitzusprechen. Es handle sich daram, die Nichtrückgabe Thessaliens an die Türkei mit dem Rechte des Sultans auf Sicherstellung gegen Einfälle in Einklang zu bringen. Er, Redner, glaube, daß man jetzt dahin gekommen sei, daß der Sultan eingewilligt habe, die strategische Linie anzunehmen und Thessalien an Griechenland zurückzugeben; es bleibe nur noch das Recht der Türkei auf eine Entschädigung; die Zahlung dieser Entschädigung durch Griechenland sei mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. Die türkische Regierung habe vorgeschlagen, daß strategische Puncte besetzt gehalten werden sollten, bis die Entschädigung gezahlt sei. Er könne noch nicht sagen, welches die Entscheidung der Mächte sein werde, die Sache sei gewissermaßen noch Gegenstand einer Controverse. Dazu komme die schwierige Frage der deutschen Bondsinhaber. Er glaube nicht, daß Europa die internationale Pflicht obliege, für Bezahlung der deutschen Bondsinhaber Sorge zu tragen, aber so lange die deutschen Bondsinhaber nicht bezahlt seien, werde der Credit Griechenlands auf dem europäischen Markte ein äußerst geringer sein. Eine Controle der griechischen Einnahmequellen werde unvermeidlich sein, falls Geld zur Befriedigung gerechter Ansprüche an Griechenland zu beschaffen sei. Die Unterhandlungen in dieser Richtung seien noch nicht weit vorgeschritten und könnten noch Ursache einer bedeutenden Verzögerung sein, er glaube aber, daß ein befriedigendes Ergebniß in Aussicht stehe. Was Kreta betreffe, so hätten die Mächte allgemein das Gefühl, daß es nutzlos sei, definitive Arrangements zu treffen, bis die wichtigere Frage des Friedensschlusses zwischen Griechenland und der Türkei geregelt sei.

* **Konstantinopel**, 2. August. Zu Ehren der deutschen und österreichischen Aerzte, sowie der deutschen Schwestern, welche zur Pflege der Verwundeten hierher gesandt sind, fand heute im Yildiz-Kiosk ein Diner statt, an dem der Oberceremonienmeister Munir Pascha, der Chef der Militairkanzlei Marschall Schakir Pascha, Divisionsgeneral v. Grumbkow Pascha, der erste Dragoman der deutschen Botschaft Testa, Hauptmann Morgen, der österreichisch-ungarische Militairattaché Oberstlieutenant Freiherr v. Giesl und der Legationssecretair Otto theilnahmen. In einer Ansprache, welche sich an das Diner schloß, drückte der Sultan den Aerzten und Schwestern seinen Dank für ihre ausgezeichneten Dienste aus und beschenkte sie mit goldenen mit Brillanten besetzten Tabatièren und anderen Juwelen.

* **Belgrad**, 2. August. Die Einfälle der Arnauten haben sich seit dem 28. v. Mts. nicht erneuert. Von den Türken, sowie von den Serben sind alle Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe an der Grenze getroffen worden.

* **Konstantinopel**, 2. August. Der bulgarische diplomatische Agent stellte bei der Pforte den Antrag, daß zwei bulgarische Vertreter behufs Abschließung der Convention über die Rechte der Handelsagenten nach Konstantinopel kommen dürften.

Asien.

Unruhen in Britisch-Indien.

* **Bombay**, 2. August. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die Angelegenheit Gangadhar Tilaks, des eingeborenen Mitglieds des Gesetzgebenden Raths, dessen Verhaftung wegen Aufreizung zur Unzufriedenheit vor einigen Tagen gemeldet worden ist, wurde vom Polizeigericht dem Geschworenengericht überwiesen.

Afrika.

Expedition Bottego.

* **Rom**, 2. August. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht einen Bericht, welchen die Überlebenden Officiere der Expe-

---

burg liebt ja die Harmonie! Clarissa bringt eine gefällige Hausmusik in die Ehe zur Stimmführung des Hausherrn."

Renate war so weit in ihren Gedanken gekommen, als sie die Lippen auseinander preßte und sich aus ihrer lässigen Haltung aufrichtete. Wie lästig ihr ihre eigenen Gedanken wurden!

Sie kamen von Langerweile, die sie hier umgab.

Ein unfreiwilliger Aufenthalt, wie hier in Schloß Eberstein, zu dem man sie Clarissa's wegen gezwungen hatte, wirkte immer langweilig auf sie.

Schon zehn Tage war sie in Eberstein. Sie fand plötzlich, daß dies genug Aufopferung von ihr sei.

„Wie geht es Dir heute, Clarissa, kannst Du noch immer nicht ohne Schmerzen auftreten?"

Die Angesprochene schreckte leicht zusammen, so unvermittelt unterbrach die Stimme die herrschende Stille. Die Worte klangen dadurch auch schärfer an Clarissa's Ohr, als Renate beabsichtigt hatte, und machten auf sie den Eindruck einer Rüge.

„Ja, mein Fuß schmerzt noch", entschuldigte sie sich förmlich. „Ich versuchte, den Schmerz zu überwinden, aber ich besitze keine große Energie. Ich bin sehr empfindlich."

„Oh, Clarissa", rief Renate rasch. Es that ihr Leid, Clarissa erschreckt zu haben.

„Du sollst natürlich nach gepflegt und geschont werden. Ich stellte nur die Frage an Dich, weil ich zur Stadt zurückwollte. Ich halte es hier nicht mehr aus", schloß sie seufzend.

„Aber warum?" rief Clarissa ganz betroffen. Es war ihr räthselhaft, wie man es auf Schloß Eberstein nicht aushalten könne. Sie fühlte sich so wohl hier.

„Du weißt, zwischen mir und den Verwandten herrscht nur eine Art Waffenstillstand als die erträglichste Art unseres Verkehrs. Ganz friedfertig sind wir nie", bekannte Renate ohne jedes Bedauern.

Clarissa stützte den Arm auf die Lehne ihres Sessels und legte den Kopf in die Hand.

Sie sandte zu Renate einen Blick hin, der ihre ganze Verständnißlosigkeit ausdrückte.

„Was Du sagst! Ich hätte das nicht gedacht. Du könntest Dich doch ganz gut hier befinden. Es stellt Dir Niemand etwas in den Weg, gerade so wenig wie mir, wie ich sehe."

„Wie Du siehst! Du siehst eben nicht weit." Renate lehnte sich wieder an die Balustrade, von der sie sich beim Beginne des Gespräches entfernt hatte, und faltete die Hände am Hinterkopfe zusammen. Dann vollendete sie:

„Ich glaube, Clarissa, Du hast überhaupt noch nie in die Tiefen eines Menschenherzens hineinzublicken versucht."

„Tiefen?" fragte diese verwundert. „Die Welt und die Herzen sind mir so offen wie der Himmel." Sie hob das Auge in die Höhe. „Ich sehe die Sonne, und ich sehe auch die Wolken über den Himmel ziehen. Der Himmel behält darunter seine schöne blaue Farbe."

„Und wenn Du in die Tiefe des schönen, leuchtenden Himmelsblaues dringen willst, was ist sie anders als das Dunkel, das zerrinnende Unfaßbare, welches ewig unergründlich bleibt?"

„Ewig unergründlich", wiederholte Clarissa. „Du setzest das an das Ende Deiner Grübeleien, und ich will lieber damit beginnen und das Grübeln lassen. Mir genügen zu meinem Wohlbefinden die Fähigkeiten meiner Sinne, und für das, was über diese geht, habe ich das Wort: Gott. Ich fasse darin alles mir Unerklärliche und Räthselhafte zusammen. Ich bin dabei glücklich und verlange nichts weiter."

„Das ist die gläubige, zufriedene Trägheit, Clarissa, die dem lieben Gott alle Räthsellösung zuschiebt. Freilich, dabei giebt es keine Aufregung, keinen begehrlichen Willen, keine übermächtigen Triebe zu dämmen, aber auch keine Entwickelung. Alles wird durch Ergebenheit niedergehalten, und Fügsamkeit ist das bequemste Auskommen mit sich und der Welt."

Renate's Stimme wurde lebhafter;

„Ich will das nicht", fuhr sie fort. „Ich kann das nicht. Ich muß Wollen und Sollen aneinander reiben, um das Gefühl innerer Wärme zu erlangen. Das Feuer, das bei solcher Reibung herausschlägt, erhellt mir mein Ziel und läutert mich zugleich."

Clarissa sah ganz betroffen in ihren Schooß. An so etwas hatte sie noch nie gedacht, das lag ihr fern.

„Ach Gott, warum machst Du Dir das Leben so schwer?" Renate that ihr ordentlich Leid. „Wir sind doch ganz gut erzogen worden und brauchen jetzt nichts weiter zum schönen Leben, als zu lieben und geliebt zu werden. Dabei geht das Leben glatt hin. Was nicht musterhaft an uns ist, übersieht die Liebe, und das Gute an uns gefällt doppelt. Das ist doch so einfach wie schön."

„Und langweilig dazu", ergänzte Renate, „langweilig wie ein Blumenleben, allein mit der Tendenz, zu gefallen. Ich danke dafür. Ich will ebenso wenig immer gefallen, wie mir alle Menschen gefallen. Ich hasse die allgemeine Bezeichnung, auf mich angewendet: ein liebes, nettes Mädchen." Sie schüttelte sich wie in Abwehr.

„Nett, nett — das heißt so viel als: sie erkennt meine Ueberlegenheit an, sie schmeichelt meinem Egoismus. Dafür schmeichle ich ihr wieder, es kann nicht netter sein. Es wäre zum Lachen, wenn man sich nicht darüber ärgern wollte."

„Aber man muß mit den Menschen friedlich leben, um selbst glücklich zu sein. Fürst Schwarzenburg sagte gestern zu mir" — Clarissa spielte sichtlich einen Trumpf aus — „daß kein Wesen glücklicher sei als das, welches, harmonisch in sich, überall Harmonie hervorlockt."

„Damit hat er Dich gemeint, wie?"

Renate beobachtete gespannt die Gefährtin. Es entging ihr nicht, daß Clarissa im Moment von flammender Röthe übergossen wurde.

„Scheue Dich nicht, es auszusprechen", ermunterte sie diese nach kurzer Pause. „Wer wird sein Licht unter den Scheffel stellen; das bekommst Du nicht ohne Heuchelei fertig, denn die Anerkennung Deiner guten Eigenschaften von Seiten des Fürsten durchdringt Dich vom Scheitel bis zur Zehe. Heuchelei ist Disharmonie! Du fällst somit aus Deinem Wesen heraus."

„Frage mich nichts, Renate, ich bitte Dich", beschwor Clarissa die Freundin. „Ich könnte es nicht aussprechen, was in mir vorgeht. Das ist so überaus schön und würde durch Worte entweiht werden."

„So! Also Du liebst den Fürsten über die erste Begeisterung hinaus? Immer weiter?"

In Renate's Stimme vibrirte eine heimliche Angst, der sie sich so wenig bewußt war wie die Gefragte; sie war instinctiv.

„Ich kenne mich selbst nicht aus", hauchte Clarissa.

Renate's gespanntes Gehör verstand es trotzdem. Wie eigenthümlich geschärft ihre Sinne waren! Sie sah förmlich das „Ja" auf den Lippen, die es nicht aussprachen.

Eine Secunde durchzuckte Renate die Lust, von dem Familienprojecte der Eberstein zu sprechen, als könne diese Kenntniß für Clarissa ein Hinderniß sein, ihre Liebe zum Fürsten zu pflegen.

Doch kaum ausgedacht, erschien es ihr kleinlich. Sie schämte sich dieser Regung, und ein unwiderstehlicher Drang, das innerliche Erröthen über ihre eigene Schwäche unterdrücken zu können, trieb sie von ihrem Platze an der Balustrade an Clarissa's Sessel heran.

Großherzige Naturen sind nicht zu allen Zeiten frei von Schwächen, aber sie lassen diese keinen Einfluß auf ihre Handlungen gewinnen.

Renate neigte sich über die Sitzende und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Du wirst auch Gegenliebe finden, liebe Clarissa. Schöne, wahre Liebe soll ja die Macht besitzen, sie zu erwecken."

„Renate, was sagst Du?"

Es waren jauchzende Worte, die an ihr Ohr schlugen.

Renate war doch nicht ganz Edelmuth. Ihr Blick verdunkelte sich.

Was ihr vorhin die Langweile und die Laune dictirt hatten, erschien ihr plötzlich als eine zwingende Nothwendigkeit bei dem heftigen Klopfen ihres eigenen Herzens. Sie mußte fort von hier Angesichts dieser Eröffnung. Sie fühlte nun doch einen heißen Drang in sich, dieser wachsenden Liebe hindernd in den Weg zu treten und für sich selbst etwas dabei zu gewinnen.

Es war unerträglich!

„Ich will Dir Alles sagen", flüsterte Clarissa nun wieder. „Du weißt, der Fürst gefiel mir vom ersten Sehen an. Ich war seit diesem Augenblicke eifersüchtig auf Alle, mit denen er sich unterhielt. Auch auf Dich, Renate. Lieber sterben, als ihn einer Andern überlassen. Ich habe nur noch den einen Gedanken an ihn, ob ich wache oder träume, und als wir ihn auf dem Ritte überholten und er immer an Deiner Seite blieb, wurde ich ohnmächtig vor Traurigkeit, daß ich ihn Dir wohl wahrscheinlich doch lassen müßte. Ich weiß ganz gut von dem Wunsch Deines Onkels in Betreff des Fürsten, man sprach ja überall davon. Ach, Renate, wenn man aber liebt, was fragt man nach allen Anderen? Kein bischen. Und ich weiß, daß ich ihm gefalle, er unterhält sich ja stets mit mir, wenn wir zusammen sind. Weißt Du, er mag es so gern, wenn eine Frau so weich und schmiegsam ist wie ich. Das hat er deutlich gesagt. Selbstsichere, in sich fertige Frauen, wie Du wohl bist, Renate, erwecken nur seine Bewunderung. Sie zu lieben, bliebe immer ein Wagniß. Nicht jede Charaktereigenheit füge sich willig in die Beschränkung der Liebe."

„Zu seinem Glücke will ich wünschen, daß es die Selbstsucht thut", dachte Renate unwillkürlich, während sie laut sagte:

„So, so, also das verlangt Fürst Schwarzenburg. Nun, Du kennst ihn schon ziemlich genau, mehr, als ich angenommen hatte."

Nun richtete sie sich auf. Ihre Züge nahmen einen unbeschreiblichen, stolzen Ausdruck an. (Fortsetzung folgt.)

pitou Bottego an die italienische Geographische Gesellschaft erstattet haben. Hiernach ist die Expedition am 22. Februar 1895 von Sancurar aufgebrochen, hat Bollamo berührt, den Pogadese besucht und ist am 1. Juni 1896 nach Omo gekommen. Im Folge der fortwährenden Kämpfe mit kriegerischen Stämmen mußte die Expedition die Monate Juli und August 1896 am Rudolfsee zubringen. Zu dieser Zeit verließ Dr. Sacchi die Expedition unter Mitnahme der bedeutenden mineralogischen und zoologischen Sammlungen, um sich nach Lugh zu begeben. Die Expedition erreichte dann das aethiopische Hochplateau, machte in Saio Halt und richtete ein Schreiben an den Gallahäuptling Degiasmacc. Im Folge der freundlichen Versicherungen dieses Häuptlings rückte die Expedition weiter vor und kam am 16. März 1897 in der Nähe von Gabo an. Trotz seiner freundlichen Versicherungen sann der Häuptling auf Verrath und ließ die Expedition von seinen Soldaten umzingeln. Um sich einen Weg zu bahnen, mußte die Expedition sich in ein Gefecht einlassen, bei welchem sie sechzig Mann ihrer 86 Mitglieder verlor, darunter Capitain Bottego. Die Ueberlebenden wurden gefangen genommen und mußten vielerlei Leiden erdulden. Am 6. Juni 1897 wurden die Ueberlebenden auf Befehl des Negus nach Schoa geschickt, wo sie am 22. Juni eintrafen und dem Major Nerazzini übergeben wurden. Die Documente der Expedition sind gerettet worden, nur die Sammlungen, welche Sacchi anvertraut worden waren, sind verloren gegangen; Sacchi scheint bei einem Streifzuge am Ambara gefallen zu sein.

Amerika.

Confessionelles.

M. Die Ausbreitung der römischen Kirche in Nord-Amerika ist ein ständiges Thema der ultramontanen Presse, welche von großen Erfolgen zu erzählen und sich vor Siegesgewißheit kaum zu lassen weiß. Anders lauten die nüchternen statistischen Angaben. In der Juni-Nummer des amerikanischen Blattes „Missionary Review“ wird Folgendes nach Untersuchung eines Dr. Dorchester mitgetheilt: Von 1870—1894 ist die römische Bevölkerung der Vereinigten Staaten von 4 600 000 Seelen auf 8 806 000 angewachsen, die protestantische Bevölkerung aber von 20 020 200 auf 45 654 000. Die Zahl der erwachsenen Mitglieder protestantischer Kirchengemeinschaften stieg in derselben Zeit von 6 673 400 auf 15 218 000. Auf dem Gebiet des Unterrichtswesens ist die römische Kirche drüben allerdings sehr rührig, 947 940 Kinder sollen dort ihre Schulen besuchen, die Protestanten aber thun das ihre auch, und bisher ist der größere Fortschritt auf ihrer Seite.

Revolution in Uruguay.

• **Buenos Aires**, 3. August. (Telegramm.) Meldung des „Reuter. Bureaus“. Die Mitglieder des revolutionairen Comités in Uruguay sind nach Montevideo abgereist, um über den Abschluß des Friedens zu verhandeln.

Bekanntmachung,

betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien.

Vom 31. Juli 1897.

Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat, wie der „Reichsanz.“ mittheilt, der Bundesrath folgende Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien erlassen:

I. Auf Räume, in welchen Personen mit dem Setzen von Lettern oder mit der Herstellung von Lettern oder Stereotypplatten beschäftigt werden, finden folgende Vorschriften Anwendung:

1) Der Fußboden der Arbeitsräume darf nicht tiefer als einen halben Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen. Ausnahmen dürfen durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden, wenn durch zweckmäßige Isolirung des Bodens und ausreichende Licht- und Luftzufuhr den gesundheitlichen Anforderungen entsprochen ist.

Unter dem Dache liegende Räume dürfen als Arbeitsräume nur dann benutzt werden, wenn das Dach mit getünchter und verspundeter Verschalung versehen ist.

2) In Arbeitsräumen, in welchen die Herstellung von Lettern und Stereotypplatten erfolgt, muß die Zahl der darin beschäftigten Personen so bemessen sein, daß auf jede mindestens fünfzehn Cubikmeter Luftraum entfallen. In Räumen, in welchen Personen nur mit anderen Arbeiten beschäftigt werden, müssen auf jede Person mindestens zwölf Cubikmeter Luftraum entfallen.

In Fällen vorübergehenden außerordentlichen Bedarfs kann die höhere Verwaltungsbehörde auf Antrag des Unternehmers eine dichtere Belegung der Arbeitsräume für höchstens dreißig Tage im Jahre insoweit gestatten, daß mindestens zehn Cubikmeter Luftraum auf die Person entfallen.

3) Die Räume müssen, wenn auf eine Person wenigstens fünfzehn Cubikmeter Luftraum kommen, mindestens 2,60 m, andernfalls mindestens 3 m hoch sein.

Die Räume müssen mit Fenstern versehen sein, welche nach Zahl und Größe genügen, um für alle Arbeitsstellen ausreichendes Licht zu gewähren. Die Fenster müssen so eingerichtet sein, daß sie zum Zwecke der Lüftung ausreichend geöffnet werden können.

Arbeitsräume mit schräg laufender Decke dürfen im Durchschnitt keine geringere als die im Abs. 1 bezeichnete Höhe haben.

4) Die Räume müssen mit einem dichten und festen Fußboden versehen sein, der eine leichte Beseitigung des Staubes auf feuchtem Wege gestattet. Hölzerne Fußböden müssen glatt gehobelt und gegen das Eindringen der Nässe geschützt sein.

Die Wände und Decken müssen, soweit sie nicht mit einer glatten abwaschbaren Bekleidung oder mit einem Oelfarbenanstrich versehen sind, mindestens einmal jährlich mit Kalk frisch angestrichen werden. Die Bekleidung und der Oelfarbenanstrich müssen jährlich einmal abgewaschen und der Oelfarbenanstrich, wenn er lackirt ist, mindestens alle zehn Jahre, wenn er nicht lackirt ist, alle fünf Jahre erneuert werden.

Die Setzerpulte und die Regale für die Letternkasten müssen entweder ringsherum dichtschließend auf dem Fußboden aufsitzen, so daß sich unter denselben kein Staub ansammeln kann, oder mit so hohen Füßen versehen sein, daß die Reinigung des Fußbodens auch unter den Pulten und Schriftregalen leicht ausgeführt werden kann.

5) Die Arbeitsräume sind täglich mindestens einmal gründlich zu lüften. Ferner ist dafür Sorge zu tragen, daß in ihnen ein ausreichender Luftwechsel während der Arbeitszeit stattfindet.

6) Die Schmelzkessel für das Letter- und Stereotypenmetall sind mit gut ziehenden, ins Freie oder in einen Schornstein mündenden Abzugsvorrichtungen (Fangtrichtern) für entstehende Dämpfe zu überdecken.

Das Legiren des Metalls und das Ausschmelzen der sogenannten Krätze darf nur in besonderen Arbeitsräumen, in anderen nur nach Entfernung der mit diesen Verrichtungen nicht beschäftigten Arbeiter erfolgen.

7) Die Räume und deren Einrichtungen, insbesondere auch Wände, Gesimse, Regale sind zweimal im Jahre gründlich zu reinigen.

Die Fußböden sind täglich mindestens einmal durch Abwaschen oder feuchtes Abreiben vom Staube zu reinigen.

8) Die Letternkasten sind, bevor sie in Gebrauch genommen werden und solange sie in Benutzung stehen, nach Bedarf, mindestens aber zweimal im Jahre zu reinigen.

Das Ausblasen der Kasten darf nur mittels eines Blasebalgs im Freien stattfinden und jugendlichen Arbeitern nicht übertragen werden.

9) In den Arbeitsräumen sind mit Wasser gefüllte und täglich zu reinigende Spucknäpfe, und zwar mindestens einer für je fünf Personen, aufzustellen.

Das Ausspucken auf den Fußboden ist von den Arbeitgebern zu untersagen.

10) Für die Setzer, sowie die Stecher, Polirer und Schleifer sind in den Arbeitsräumen oder in deren unmittelbarer Nähe in geeignet entsprechenden Räumen ausreichende Waschvorrichtungen anzubringen und mit Seife auszustatten; für jeden Arbeiter ist mindestens wöchentlich ein reines Handtuch zu liefern.

Soweit nicht genügende Waschvorrichtungen mit fließendem Wasser vorhanden sind, muß für höchstens je fünf Arbeiter eine Waschgelegenheit eingerichtet werden. Es muß ferner dafür gesorgt werden, daß bei der Waschvorrichtung stets reines Wasser in ausreichender Menge vorhanden ist und daß das gebrauchte Wasser an Ort und Stelle ausgegossen werden kann.

Die Arbeitgeber haben mit Strenge darauf zu halten, daß die Arbeiter jedesmal, bevor sie Nahrungsmittel innerhalb des Betriebes zu sich nehmen oder den Betrieb verlassen, von der vorhandenen Waschgelegenheit Gebrauch machen.

11) Kleidungsstücke, welche während der Arbeitszeit abgelegt werden, sind außerhalb der Arbeitsräume aufzubewahren. Innerhalb der Arbeitsräume ist die Aufbewahrung nur gestattet, wenn dieselbe in verschließbaren oder mit einem dicht schließenden Vorhange versehenen, gegen das Eindringen von Staub geschützten Schränken erfolgt. Die letzteren müssen während der Arbeitszeit geschlossen sein.

12) Alle mit erheblicher Wärmeentwickelung verbundenen Beleuchtungseinrichtungen sind derart anzuordnen oder mit solchen Schutzvorkehrungen zu versehen, daß eine belästigende Wärmeausstrahlung nach den Arbeitsstellen vermieden wird.

13) Der Arbeitgeber hat, um die Durchführung der unter Ziffer 8, 9 Absatz 2, 10 Absatz 3 und 11 getroffenen Bestimmungen zu regeln und sicherzustellen, für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen.

Werden in einem Betrieb in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt, so sind diese Vorschriften in die nach § 134a der Gewerbeordnung zu erlassende Arbeitsordnung aufzunehmen.

II. In jedem Arbeitsraum ist ein von der Ortspolizeibehörde zur Bestätigung der Richtigkeit seines Inhalts unterzeichneter Aushang anzubringen, aus dem ersichtlich ist:

a. die Länge, Breite und Höhe des Raumes,
b. der Inhalt des Luftraums in Cubikmetern,
c. die Zahl der Arbeiter, die demnach in dem Arbeitsraume beschäftigt werden darf.

In jedem Arbeitsraume muß ferner an einer in die Augen fallenden Stelle eine Tafel aushängen, die in deutlicher Schrift die Bestimmungen unter I wiedergiebt.

III. Für die bei dem Erlaß dieser Bekanntmachung bereits im Betriebe stehenden Anlagen können während der ersten zehn Jahre nach Erlaß dieser Bekanntmachung auf Antrag des Unternehmers Abweichungen von den Vorschriften unter I Ziffer 2 und 3 durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden. Jedoch darf für die Arbeitsräume eine geringere als die unter I Ziffer 3 bezeichnete Höhe nur dann zugelassen werden, wenn jedem Arbeiter ein Luftraum in Gießereien von mindestens fünfzehn Cubikmeter, in Setzereien von mindestens zwölf Cubikmeter gewährt wird. Ein geringerer als der unter I Ziffer 2 bezeichnete Luftraum darf in Gießereien nur bis zur Grenze von je zwölf Cubikmeter, in Setzereien nur bis zur Grenze von je zehn Cubikmeter und nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß durch künstliche Ventilation für regelmäßige Lufterneuerung ausreichend gesorgt und die künstliche Beleuchtung so eingerichtet ist, daß weder strahlende Wärme noch die Arbeiter belästigende Verbrennungsproducte in die Arbeitsräume gelangen.

IV. Die vorstehenden Bestimmungen treten für neu zu errichtende Anlagen sofort in Kraft.

Für Anlagen, die zur Zeit des Erlasses dieser Bestimmungen bereits im Betrieb sind, treten die Vorschriften unter I Ziffer 5 Satz 1, sowie Ziffer 7 bis 9 sofort, die übrigen Vorschriften mit Ablauf eines Jahres nach dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 31. Juli 1897.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Graf v. Posadowsky.

Tages-Gewinnliste

der 2. Ziehung 2. Cl. 132. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 3. August 1897.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 162 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit.) Nachdruck verboten.

634 146 909 (200) 966 15 465 177 450 29 836 **1715** (200) 414 711 45 30 27 (200) 572 137 **2491** 168 (200) 557 195 1 (300) 480 (200) 199 7 319 515 (250) 342 (300) 866 815 849 200 **3801** (200) 891 372 795 (200) 100 67 358 64 877 4000 (200) 829 500 422 493 (200) 779 901 849 (200) 735 748 488 222 43 **(3000)** 4849 77 399 170 881 602 (200) 279 163 256 373 526 315 971 551 **(5000)** 531 (250) 555 766

5184 103 777 70 649 522 64 542 56 (200) 776 317 958 25 **6171** 766 496 824 723 963 (300) 836 689 884 998 7678 652 77 774 445 782 687 690 (500) 825 90 (250) 704 883 886 624 998 330 129 65 184 607 (300) 450 333 74 (200) 406 8450 (250) 675 49 190 742 50 925 459 292 753 97 400 423 255 735 759 963 790 748 9875 960 598 (250) 353 53 (200) 606 (250) 512 (250) 559 821 (200)

10617 (200) 227 886 314 69 524 999 (250) 15 (300) 86 798 52 (250) 955 (500) 273 84 216 281 139 983 (250) 919 **11**499 125 617 660 425 479 (200) 640 184 160 (250) 909 531 841 (300) 433 515 235 **12**332 (200) 250 248 (200) 785 283 298 281 315 891 849 217 455 **13**176 765 509 265 (200) 358 467 989 (1000) **14**290 607 334 928 (300) 574 109 845 169 (1000) 583 840 758 551 959 656 (500) 721 359 440 995 295 155

15681 468 762 180 (200) 215 176 (200) 925 782 377 849 727 (300) 527 6 853 914 (250) 512 932 662 31 265 710 266 717 (250) **16**032 280 399 (200) 543 599 842 3 **17**694 823 676 61 (300) 360 932 (250) 561 788 906 94 880 586 3 898 **18**288 (200) 74 (250) 724 960 380 (250) 509 626 (250) 716 (250) 348 (200) 908 134 830 985 (250) 162 879 (200) 918 (200) **19**897 420 749 (250) 611 596 618 158 886 827 518 175 940

20960 955 925 (200) 305 873 (250) 214 149 734 139 837 (250) **21**878 (300) 716 828 983 858 50 140 641 432 236 157 977 772 (200) 185 179 782 **22**784 328 (200) 936 312 996 138 (1000) 818 197 256 392 560 88 (200) 57 (200) 834 663 928 466 **23**918 (300) 16 (300) 254 97 626 787 244 (200) 215 (200) 295 819 143 837 791 (250) 266 578 874 (300) **24**712 527 175 267 92 941 937 608 (1000) 695 736 854 119 (200) 285 163 501 851 800 135 (200)

25418 550 623 579 601 29 347 470 570 275 9 455 997 (300) 572 (300) 166 (250) 649 865 52 **26**597 647 (200) 889 955 321 32 340 837 761 549 408 (200) 790 (250) **27**220 685 74 518 (200) 747 566 564 145 332 695 **28**504 725 774 291 17 151 221 609 297 366 **29**401 894 589 (200) 595 480 834 506 (200) 65 (200) 4 219 268 (250) 543 360 522 974 470 586 83 561 532 111 476 497

30680 594 658 117 508 235 (200) 741 298 901 781 942 **31**734 603 928 (300) 538 629 619 230 858 572 **32**405 879 301 647 616 41 69 765 656 158 282 897 58 548 946 630 841 (250) 17 387 240 **33**773 892 906 523 (250) 551 (200) 771 (300) 252 506 (250) 393 817 **34**143 100 186 (200) 76 615 699 (200) 418 73 710 516 424 93 (200) 318 828 106 433 386 560 369 870 753

35836 781 21 331 (200) 147 749 592 (300) 767 (500) 774 689 977 **36**066 754 603 324 202 515 (300) 714 (500) 94 223 712 **37**344 172 348 18 459 (500) 352 626 814 (200) 68 (250) 683 942 701 321 330 383 442 92 (500) 809 440 633 **38**655 575 840 644 44 711 143 660 889 618 782 846 (200) 885 182 (200) 855 657 (300) **39**896 962 702 937 493 535 554 90 828 155 157 **(10000)** 792 286 (200) 135 (200) 136 (200)

40196 534 385 (250) 427 239 (300) 717 697 (1000) 712 887 (250) 151 455 (200) 972 (200) 604 416 320 931 522 12 **41**073 (300) 37 (200) 289 655 465 753 249 426 962 993 612 596 846 355 319 911 (300) **42**831 295 372 969 658 696 932 996 714 72 436 774 666 578 387 **43**858 689 577 (500) 604 601 (250) 553 132 (300) 201 829 195 **44**822 (200) 468 244 625 405 857 921 532 832 524 929 948 (250) 311

45185 (250) 568 170 462 147 702 **(8000)** 525 494 387 643 600 270 581 468 (300) 815 **46**758 228 (200) 366 [illegible] 748 (500) 690 86 755 356 478 396 153 18 140 167 186 598 102 **47**000 **(15000)** **47**356 492 (200) 595 (250) 797 [illegible] 402 (300) 703 (200) 634 367 849 132 (200) 445 655 **48**402 673 (250) 844 (250) 865 100 901 (1000) 996 674 239 (500) 172 (250) 492 315 (250) 31 948 **49**094 373 37 52 (300) 899 510 **277** (200) 262 910 89 113 378 711 571 811 204 201

50477 (300) 494 770 799 384 (250) 404 375 335 91 (200) 644 356 773 356 33 64 710 833 449 (200) 808 629 (250) 334 **51**629 525 (200) 588 895 (250) 192 11 26 57 619 664 892 168 (200) [illegible] (200) **52**691 594 585 376 150 239 96 **(5000)** 704 34 605 (250) 100 937 411 608 520 567 740 93 305 **53**009 (200) 641 296 900 234 599 997 784 214 264 **54**732 282 346 445 (300) 813 315 (250) 404 569 728 416 302 (250) 799 143 1 214 637 (300)

55468 81 (200) 581 628 783 454 485 (200) 632 192 **56**297 (300) 38 (1000) 722 349 270 783 84 (300) 551 675 553 989 925 434 343 189 84 557 626 **57**182 781 795 583 34 988 81 899 657 **(20000)** **58**569 (250) 770 206 765 (200) 631 542 890 965 (300) 968 (300) 488 474 (800) 682 850 (200) 262 **59**672 587 214 276 995 699 494 310 540 415 37 185 340 648 **60**709 80 998 (200) 637 567 (200) 267 404 756 572 476 (200) 848 **61**211 901 (300) 544 14 880 170 349 (200) 232 3 497 710 218 (250) 267 377 692 (250) 889 887 (200) **62**683 833 12 (1000) 485 643 148 923 528 535 982 (200) 880 **63**330 899 312 873 (200) 984 608 (250) 429 (250) 27 99 320 35 729 737 516 348 (250) 859 249 634 527 **64**444 186 (200) 84 600 750 830 535 437 792 (200) 117 840 949 910 745 1 797 (250) 458 870 673 904 780

65928 686 119 372 423 447 146 543 (250) 556 (200) 171 235 382 992 981 60 128 953 399 (200) 842 **66**302 (200) 867 180 (200) 408 706 548 89 (300) 153 (200) 419 601 (250) 504 541 488 424 (200) 651 236 302 467 (300) 938 579 **67**689 9 802 (200) 939 505 (300) 49 262 555 926 269 737 921 **68**584 (200) 533 108 (200) 283 626 619 847 784 345 999 917 666 655 840 12 498 **69**640 761 308 566 38 31 727 8 (250) 343 989 2 979 465 888 24 471 602

70644 327 928 804 122 (200) 499 395 251 900 969 1 21 498 886 **71**856 158 513 (200) 921 (200) 332 268 275 472 (300) 408 485 165 773 66 **72**848 981 669 999 (250) 986 473 762 500 258 455 **73**481 894 724 (250) 788 134 987 822 451 899 (200) **74**606 726 59 589 973 595 743 100 105 783 882 124 583

75721 240 432 105 (250) 751 (200) 418 614 209 783 266 889 172 683 733 (250) 462 3 (250) 151 186 693 (200) **76**147 293 (500) 556 205 189 (300) 349 696 26 148 884 **(5000)** 733 **77**739 (200) 935 273 (250) 912 408 336 773 976 **78**510 384 92 582 196 826 560 701 541 895 474 653 423 264 566 626 975 927 (250) 515 (200) 613 784 (200) 33 771 197 (1000) 9 159 **79**788 45 781 118 483 465 887 980 15 939

80514 282 58 14 (250) 737 411 233 146 552 535 (200) 30 28 22 51 583 275 169 595 296 11 (200) 676 (200) 966 320 **81**313 772 823 64 905 814 157 698 (500) 669 678 451 565 937 85 765 (250) 576 523 **82**215 99 615 887 291 (200) 425 (300) 920 821 (250) 988 974 629 563 918 281 454 484 686 250 264 909 901 (300) 877 **83**394 982 168 30 288 67 259 843 (300) 360 739 (200) 636 912 (250) 763 420 626 512 88 398 727 802 (200) **84**201 566 125 859 487 284 (300) 239 259 (500) 945 887 347 131 (200) 972 70

85990 (300) 554 584 345 973 137 16 251 401 (500) 979 301 585 322 **86**527 118 (200) 537 (300) 625 (250) 317 875 (500) 23 22 652 947 272 145 299 323 90 (200) 826 (250) 292 (200) 865 823 (300) **87**969 145 118 165 773 36 831 462 48 584 **88**755 371 861 325 (250) 96 61 858 (200) 901 218 597 585 666 864 **89**952 808 249 48 723 350 (200) 133 764 (200) 8 (300) 999 475 852 142 831 309

90019 986 25 489 807 90 263 122 279 468 (500) 32 800 762 506 684 **91**651 (1000) 112 278 (200) 280 545 439 408 (500) 950 570 79 462 234 937 870 335 4 **92**686 319 799 997 700 841 868 737 181 (800) **93**514 (200) 239 399 144 (200) 264 480 (300) 695 167 (200) 216 47 706 296 (300) 533 439 885 **94**711 458 19 182 653 808 54 21 348 (300) 508 (250) 436 842 637 (250) 358 707 13 610 (200) 104 419 442 193 (300) 780 399 44 799

95855 587 419 22 (250) 504 173 485 685 706 713 946 817 656 139 720 768 642 479 **96**285 105 854 (200) 969 232 977 858 653 846 877 (200) 451 896 167 780 (200) 193 411 (250) 726 **97**641 620 (200) 503 104 981 474 959 939 283 143 786 248 (300) 280 383 **98**029 463 (250) 199 808 122 41 154 711 310 322 **99**438 145 (250) 24 408 956 997 (200) 20 689 508 106 977 937 707 631 682 176 (800) 889 76 451 372

20 000 auf Nr. 57657 bei Herren J. F. Allen & Co. in Zittau.
15 000 auf Nr. 47000 bei Herrn Franz Kühn in Gera.
10 000 auf Nr. 59137 bei Herrn Gustav Landau, in Fa.: S. Jarmalowsky & Co. in Lübeck.
5 000 auf Nr. 4551 bei Herren Carl Backhaus in Rudolstadt und Hermann Reinhardt in Coldiz.
5 000 auf Nr. 52098 bei Herrn C. Rob. Schwender, in Firma: Friedr. Nitze Nachf. in Leipzig.
5 000 auf Nr. 76384 bei Herrn Carl Friedr. Daß jun. in Auerbach i. Vogtl.

Sport.

§ **Leipzig**, 2. August. Für den Leipziger Extra-Renntag, welcher, wie schon mitgetheilt, am Sonntag, den 8. August, stattfindet, giebt sich in allen Kreisen unserer Stadt schon jetzt ein ganz außergewöhnliches Interesse kund. Wir sind überzeugt, daß, wenn das Wetter günstig ist, zahlreicher Besuch zu verzeichnen ist, was im Interesse des Leipziger Clubs zu wünschen wäre. Die Rennbahn, auf welcher wiederum praktische Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen sind, prangt in herrlichem Grün. Die Bahn selbst ist in trefflichem Zustande, und augenblicklich sind viele fleißige Hände thätig, alles zum Empfang der Sportsfreunde herzurichten.

Rennen zu Neuß am 1. August.

Oberthor-Steeple-Chase. Vereinspreis 1500 ℳ 3200 m. Hrn. H. Suermondt's F.-St. „Rothe Tante“, 4j., 71 kg, 1., Rittm. Kimmerle's bdr. H. „Carmelidon“, a., 74½ kg, 2., Hrn. R. Fredrich's F.-St. „Solitude II.“, 5j., 69½ kg, 3. Tot.: 13:10. Platz: 20, 20:20. Vier Pferde liefen. — Erst-Flach-Rennen. Vereinspreis 1500 ℳ 2000 m. Hrn. H. Suermondt's br. H. „Markolf“, 3j., 56 kg, 1., Lt. Harloff's br. W. „Leibwächter“, 3j., 53½ kg, 2., Lt. Töffner's bdr. St. „Hauchen“, 3j., 54½ kg, 3. Tot.: 12:10. — Verkaufs-Hürden-Rennen. Vereinspreis 1200 ℳ 2200 m. Hrn. W. Schombardt's br. St. „Marga I.“, 6j., 73 kg, (Hr. v. Claré) 1., Lt. v. Kayser's (13. Hus.) br. St. „Lebewohl“, 3j., 63½ kg (Ir. 70 kg), (Bes.) 2., Gr. Rechteren-Limpurg's br. St. „Polly Morgan“, 6j., 69½ kg, (Lt. Wood, 2. Niederl. Hus.) 3. Tot.: 37:10. Platz: 35, 40:20. Sechs Pferde im Rennen. — Officier-Steeple-Chase. Vereinspreis 2000 ℳ 3200 m. Rittm. Kimmerle's (4. Chev.) F.-W. „Young Prince“ (Obl.), a., 78½ kg (Lt. v. Berckes), 1., Lt. Gr. L. Westphalen's (Gde. du Corps) bdr. W. „Sterling“, a., 79½ kg (Bes.), 2., Lt. Höpfer's (13. Inf.) schwbr. St. „Prepolsi“, 5j., 73 kg (Obl.), 3. Tot.: 32:10. Platz: 34, 32:20. Sechs Pferde liefen. — Großes Neußer Handicap. Vereinspreis 4000 ℳ 2400 m. Hrn. J. Miller's F.-H. „Ludwigslust“, 3j., 52 kg, 1., Lt. Gr. Hoffmannsegg's br. W. „Shotley“, 3j., 48 kg, 2., Mons. C. Ribaucourts br. H. „Highland Bud“, a., 56 kg, 3. Tot.: 18:10. Platz: 23, 23, 23:20. Neun Pferde liefen. — Neußer Steeple-Chase. Vereinspreis 3500 ℳ Handicap. 4500 m. Lt. Höpfer's (13. Inf.) bdr. W. „Sack et Beaus“ (Obl.), a., 69 kg (Bes.), 1., Rittm. Kimmerle's (4. Chev.) br. St. „Najade III.“, 6j., 68 kg (Lt. v. Berckes), 2., Hrn. H. Suermondt's F.-St. „Snip“, a., 68 kg (Rittm. Suermondt), 3. Tot.: 149:10. Platz: 65, 37:20. Sieben Pferde liefen.

Rennen zu Neuß am 2. August.

Union-Club-Handicap. Union-Club-Preis 2000 ℳ 2000 m. Lt. Gr. L. Westphalen's F.-H. „Söldner“, 5j., 62½ kg, 1., Lt. v. Woisetschl's F.-H. „Infant“, 3j., 53 kg (Ir. 54 kg) 2., Gr. Bethusy-Huc's F.-St. „Brandenburg“, 3j., 58 kg, 3. Tot.: 47:10. Platz: 46, 41:20. Sieben Pferde liefen. — Nord-Canal-Steeple-Chase. Vereinspreis 1500 ℳ 3200 m. Mons. G. de Lichterwelde's br. St. „Marmelade“, 5j., 73½ kg, 1., Hrn. H. Schombardt's br. St. „Marga I“, 6j., 65 kg, 2., Lt. Höpfer's F.-W. „Fairy Boy“, a., 69½ kg, 3. Tot.: 253:10. Platz: 228, 45:20. Sieben Pferde im Rennen. — Totalisator-Steeple-Chase. Vereinspreis 3000 ℳ 4500 m. Rittmeister Kimmerle's (4. Chev.) F.-D. „Oreste“, a., 78½ kg (Lt. v. Berckes) 1., Major v. Heyden-Linden's (13. Ul.) F.-W. „Baldin“, a., 76 kg (Bes.), 2., Hrn. B. Ivens's schwbr. W. „Boh Pal“, a., 78½ kg (Lt. v. Keller), 3. Tot.: 34:10. Platz: 24, 25:20. Fünf Pferde im Rennen. — Lederwohl-Flach-Rennen. Vereinspreis 1500 ℳ 2000 m. Lt. Gr. Hoffmannsegg's br. W. „Shotley“, 3j., 53½ kg, 1., Lt. Willmer's br. H. „Washington“, 4j., 59 kg, 2., Hrn. van Diepenbrugge's br. St. „Diane“, 4j., 57½ kg, 3. Tot.: 13:10.

Rennen zu Königsberg am 1. August.

Halbblut-Hürden-Rennen. Preis 1500 ℳ 2400 m. Hrn. v. Simpson's br. St. „Blume“, 4j., 73 kg (Lt. Gr. Lehndorff, 1., Lt. v. Rothkirch' schwbr. W. „Selima“, 4j., 73½ kg (Bes.), 2., Lt. v. Lippe's bdr. H. „Harmonium“, a., 77 kg (Bes.), 3. Tot.: 25:10. — Zukunfts-Rennen. Staatspreis 1000 ℳ Für Zwei- u. Dreijährige. 1200 m. Hrn. R. Schrader's br. H. „Marienkäfer“, 2j., 54 kg, 1., Hrn. v. Simpson's br. St. „Tugend“, 3j., 67 kg, 2., Lt. Hoffmann v. Waldau's bdr. St. „Scantamina“, 3j., 67½ kg, 3. Tot.: 69:10. — Schlenderhan-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1000 ℳ 3500 m. Lt. v. Rothkirch' br. St. „Kaiserad“, 5j., 80 kg (Bes.), 1., Lt. Frhr. v. Richthofen's br. H. „Pantalon“, 4j., 64½ kg (Lt. v. Pottkamer), 2., Lt. v. Krause's br. St. „Octave“, 5j., 75 kg (Lt. Gr. Eulenburg), 3. Tot.: 24:10. — Vergleichs-Rennen. Preis 1500 ℳ 2000 m. Lt. Gr. Hardenberg's F.-St. „Florence“, 3j., 61½ kg, 1., Frhrn. v. Reinhardt's br. St. „Marionne“, 3j., 50½ kg, 2., Hrn. v. Simpson's br. St. „Weichsel“, 3j., 55½ kg, 3. Tot.: 17:10. — Rosenberg-Jagd-Rennen. Preis 1300 ℳ 3000 m. Lt. v. Zitzewitz' br. W. „Claus“, 5j., 76 kg (Bes.), 1., 2. v. Pottkamer's Sch.-W. „Jerichower“, a., 80 kg (Bes.), 2., Lt. Rennhoff's bdr. St. „Alton“, 6j., 78½ kg (Bes.), 3. Tot.: 30:10. — Trost-Jagd-Rennen. Preis 1500 ℳ 3000 m. Lt. Gr. zu Eulenburg's br. W. „Nichtraucher“, 5j., 79 kg (Bes.), 1., Lt. Gr. Lehndorff's F.-W. „Herr Bey“, a., 80 kg (Bes.), 2., Lt. Tulon's br. St. „Rabell“, a., 80 kg (Lt. v. Mackensen), 3. Tot.: 25:10.

Rennen zu Cuxhaven am 1. August.

Westerhäuser Jagd-Rennen. Preis 1200 ℳ 3000 m. Hrn. Lt. Freudeden's F.-W. „Perdutto“, 73 kg (Lt. Gr. H. Königsmarck), 1., Hrn. K. Wendenburg's F.-W. „Nikita“, 5j., 71 kg (Bes.), 2., Lt. Tulon's br. St. „Rabell“, a., 80 kg (Lt. v. Mackensen), 3. Tot.: 25:10.

Rennen zu Cuxhaven am 1. August.

Westerhäuser Jagd-Rennen. Preis 1200 ℳ 3000 m. Hrn. Lt. Freudeden's F.-W. „Perdutto“, 73 kg (Lt. Gr. H. Königsmarck), 1., Hrn. K. Wendenburg's F.-W. „Nikita“, 5j., 71 kg (Bes.), 2., Lt. v. Hartrott's F.-W. „Uchatius“, a., 76½ kg (Bes.), 1., Lt. Douglas' br. W. „Lutzow“, a., 76 kg (Bes.), 2., Lt. v. Rüxleben's schwbr. St. „Tausendschön“, a., 76½ kg (Ir. 78 kg) (Lt. v. Miesowski), 3. Tot.: 24:10. — Staatspreis 2000 ℳ Hürden-Rennen. 2400 m. Lt. Lübcke's br. St. „Angebinde“, 3j., 53½ kg (Ir. 54 kg), 1., Major v. Schmidt-Pauli's (1. Gde.-Ul.) F.-D. „Königsberg“, a., 69½ kg, 2., Lt. Panse's schwbr. H. „Affaire“, 4j., 65 kg, 3. Tot.: 31:10. Fünf Pferde liefen. — Herz-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 ℳ 4500 m. Lt. Gr. F. Königsmarck's (13. Ul.) F.-W. „Granit“, 4j., 69 kg (Bes.), 1., Major v. Schmidt-Pauli's (1. Gde.-Ul.) bbr. W. „Fetisch“, a., 76 kg (Lt. Gr. Joh. Westphalen) 2., Lt. Sulzberger's (18. Art.) br. W. „Tambour-Major“, a., 77 kg (Lt. Panse), 3. Tot.: 16:10. — Cuxhavener Jagd-Rennen. Preis 1800 ℳ Handicap. 4500 m. Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. W. „Notar“, a., 62½ kg, 1., Mr. Roly's F.-W. „Großfürst“, a., 61 kg (Ir. 63½ kg), 2. Tot.: 16:10. — Officier-Hürden-Rennen. Preis 900 ℳ 2400 m. Lt. Gr. H. Königsmarck's (13. Ul.) bbr. W. „Strathrose“, a., 77½ kg (Bes.) 1., Lt. v. Mosin's (17. Ul.) F.-St. „Dolly“, 5j., 77½ kg, 2.

Rennen zu Vincennes am 1. August.

Prix de Perreux 10 000 Frcs. Handicap. 2100 m. Comte de Ganay's bbr. H. „Mob Trooper“, 3j., 47 kg, 1., Mons. A. Menier's br. H. „Wady“, 4j., 62 kg, 2., Mons. M. de Chevigné's br. St. „Behême“, 4j., 59 kg, 3. Vier Pferde liefen.

Rennen zu Caen am 1. August.

Prix du Premier Pas 12 000 Frcs. Für Zweijährige. 900 m. Mons. A. Menier's F.-H. „Washington“, 55 kg, 1., Comte Ch. Sampieri's br. H. „Tarsilan“, 56 kg, 2., Bar. Schickler's F.-H. „Le Samaritain“, 55 kg, 3. Zwölf Pferde liefen. — Prix de la Société d'Encouragement 10 000 Frcs. 3000 m. Mons. A. Pierre's F.-H. „Vanconleurs“, 4j., 72 kg, 1., Mons. H. Delamarre's br. H. „Mistigne“, 3j., 54 kg, 2., Mons. J. Prat's br. St. „Rita“, 4j., 60½ kg, 3. Sechs Pferde liefen.

Rennen zu Caen am 2. August.

Grand St. Leger de France. Preis 15 000 Frcs. Für Dreijährige. 3000 m. Mons. J. Prat's Sch.-H. „Chamberlin“, 55 kg, 1., Mons. A. Menier's F.-H. „Gagny“, 56 kg, 2., Mons. J. Prat's br. H. „Maskra“, 55 kg, 3. Fünf Pferde liefen. — Prix de la Société d'Encouragement 10 000 Frcs. 2200 m. Mons. M. Manbilloman's F.-St. „La Sulamite“, 3j., 44½ kg, 1., Mons. P. Aumont's br. H. „Général Albert“, 3j., 55 kg, 2., Mons. Maur. de Ghesi's „Arcadie II.“, 3j., 44½ kg, 3. Sechs Pferde liefen.

Rennen zu Birmingham am 2. August.

The Birmingham Handicap Stakes von £ 500. 1600 m. Lord Zichester's br. H. „Lord Hervey“, 4j., 55 kg, 1., Mr. J. Tyler's br. H. „St. Noll“, 4j., 57½ kg, 2., Mr. R. Walker's F.-H. „Dancing Jew“, 3j., 49½ kg, 3. Acht Pferde liefen.

§ Erfolge des Leipziger Rudersports. An der am Sonntag auf der Saale in Halle abgehaltenen Regatta des Sächsisch-Anhaltischen Ruder-Verbandes betheiligte sich auch der Leipziger Ruderverein „Neptun“.

8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 5 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (im Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit,** Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 8 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamt darüber hinaus von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig“.** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags, ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (1.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesezinstitut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4. I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — **Filiale für Einlagen:** Otto Barkhofs, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spellner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh, Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Rödel i. Fa. O. F. Rittmus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld **zu Leipzig-Neudnitz,** Grenzstraße Nr. 3 garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karl-Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von **todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.**

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stockhaus, Ostmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 26), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Bureaulocal-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Ulrichsgasse 21, **II:** Gneisenaustr. 10, und **III.:** Taubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰. Mittagessen 10 und 35 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Lößerstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¾4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bis. 60 ₰. Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Asyl für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsasyl (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Anfl. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

Evangel. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangel. Jünglingsverein II (Lessingstraße 5, Pfarrhaus).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Petrikirchengemeinde, Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas: Martinistift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Allerstr. 8, Hof r.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Inselstraße 24, II. links.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Lößerstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof), **II.** „ Petersteinweg 17, **III.** „ Dresdner Str. 22 (Thorth.) | Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Vergütungsgrd. zu jed. Zeit).

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik n. tägl. gn. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags: Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andersweite Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—¾12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung jeweils unterzubringender als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23. I., Schriftführer: Max Rade, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 4. August 1897:

Neues Theater: **Die versunkene Glocke.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Der Hochstapler.** Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,29 (n. Eger). — *1,22 (D-Zug 1. u. 2. u. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Perl.-Zug). — *1,35 (D-Zug 1. u. 2. nur im Juli u. August bis München). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,29 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew.). — *10,53 (n. Eger 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,18 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster) — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gaschwitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,43. (nur Mittwochs im Mai, Juni und September bis Borna).

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,45. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — †4,43. — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,29. — †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

E. Linie Leipzig-Geithain-Zwickau: **Vorm.:** †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2.) — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]. — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,45. — 7,29. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Feiertags). — †10,43 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September) — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,28 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Teplitz). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,28 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Görlitz). — †11,15 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Teplitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Riesa). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,35.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,38.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.). †3,27. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Halle). — 6,30. — †6,55 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Halle). — *10,45 — **Nachm.:** 12,26. — *12,55. — †2,25. — †3,37 (b. Halle) — †4,40. — *6,35. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Sangerhausen nur Werktags). — 6,30 (nur Sonn- und Festtags b. Nordhausen). — †6,55. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.) — **Nachm.:** 12,26. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,25 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,12 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim Durchgangszug, 1. und 2. u. Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nächtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtilm). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,22 (bis Kösen). — *11,5 (1. und 2. D-Zug.). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Crossen). — †6,58. — †8,30 (bis Crossen). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †3,20 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Werda). — *8,5. — †8,39 (bis Crossen). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,20. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,22. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Zschlenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Forst u. Falkenberg-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 (bis Eilenburg). — †6,50. — †11,10 bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** 5,11. — 6,49 (nur Sonn- und Festtags). — 7,22. — †8,56. — **Nachm.** †12,36. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †9,28 (bis Kösen) — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Crossen). — †6,59. — †8,36 (bis Crossen). — **Nachm.:** †12,16. — †1,21 (bis Crossen). — †3,26 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Werda). — †8,45 (bis Crossen). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †5,31. — †5,46. — †6,44. — †7,11. — *7,37. — †10,38. — **Nachm.:** †12,35. — †1,27. — †2,45. — *3,6. — †4,41. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — 10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,38. — 11,4 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt **Vorm.:** †5,16. — 6,54 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtilm). — 7,27. — †10,1. — **Nachm.:** †12,41. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †9,33 (bis Kösen). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Crossen). — †7,4. — †8,41 (bis Crossen.) — **Nachm.:** †12,21. — †1,26 (bis Crossen). — †3,31 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Crossen). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,25. — †5,41. — †6,39. — †7,6. — †7,32. — †10,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,36. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — 9,59 (nur Sonn- und Festtags). — †10,33. — 10,59 (nur Sonn- und Festtags).

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Crossen). — †7,19. — †8,54 (bis Crossen). — †10,37 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †1,39 (bis Crossen). — †3,45 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Crossen).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,28. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,15. — **Nachm.:** †12,17. — †2,27. — †2,48. — †4,24. — †5,58. — *7,49. — †9,2 — 9,42 (nur Sonn- und Festtags). — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (D-Zug Buffet- und Schlafw. 1. u. 2.). — †6,30 (von Altenburg). — †7,53. — *8,10. — 10,4 (von Zwickau). — 10,20. — †10,35 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,41. — †1,49 (von Gaschwitz). — †3,4 (von Gaschwitz) — 3,42. — 4,10 (von Altenburg). — *5,55 (D-Zug von Eger. 1. u. 2.). — *6,7 (D-Zug von Hof. 1. u. 2., Speisewagen). — 6,56. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,53 (von Frohburg). — †9,40. — 11,31. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †6,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 (von Zwenkau nur Werktags). — †7,36. — 9,4. — **Nachm.:** †1,8. — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,53. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Zeitz-Borna-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. (1. u. 2.). — †7,53. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D-Zug). — †3,56. — †8,15 (von Bitterfeld) — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †5,36 — †6,30. — †7,36 — †7,53. — 9,4. — †9,40. — 10,4. — †10,35. — 11,31. — **Nachm.:** †12,8. — 12,41. — †1,8. — †1,49. — 2,28. — †3,4. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,56. — †8,45. — 9,36. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6. — †10,17. — †10,43. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags). — †1,58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 3,8. — *5,53. — †6,44 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,25. — *10,1. — †10,37 (von Wurzen). — 11,16. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,45. — †4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57. — *9,32. — †10,23 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,38 von Grimma). — †7,38 (von Nossen). — 9,46. — 11,25 (nur Sonn- und Festtags von Grimma). — 11,34. — **Nachm.:** †4,7. — 6,38. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,12. — 11,6.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags). — 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,58 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 1,13. — 4,31. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,57 (D-Z.), †3,13. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug. — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,32 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,5. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,48. — *6,6 (von Halle). — †7,21 (von Halle) — †8,10. — †9,38 (von Halle). — 9,58. — *11,37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug und Personen

Kunst und Wissenschaft.

* Der 25. deutsche Aerztetag findet am 10. und 11. September in Eisenach statt. Mit ihm wird die Einweihung des Graf-Richter-Denkmals verbunden sein.

* **Wien**, 2. August. Heute Nachmittag fand im Stefansdom die Einsegnung der Leiche des Professors von Arneth im Beisein des Erzherzogs Rainer, der Minister Graf Badeni, von Gautsch, der Vertreter des Hofes, der Diplomatie, der Armee und der Marine, sowie zahlreicher Mitglieder in- und ausländischer wissenschaftlicher Institute 2c. statt. Die Leiche wurde sodann auf dem Centralfriedhofe in einer von der Gemeinde Wien gestifteten Grabstätte beigesetzt.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 3. August. Nachdem, wie wir gemeldet, gestern in Dresden ein Ausschuß zur Organisation einer umfassenden Hilfsaction für die durch die Wasserkatastrophe Geschädigten zusammengetreten, hat sich nunmehr auch in Leipzig unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin ein Ortsausschuß gebildet, der morgen einen Aufruf zur Sammlung für die Wassercalamitosen erläßt und die eingegangenen Gelder so bald als möglich an die Vertheilungsstellen einsendet. Auch die Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz, ist bereit, für den Ortsausschuß Gaben entgegenzunehmen. — Das Wasser ist überall wieder gefallen.

-r. **Leipzig**, 3. August. Die berichteten Verkehrsstörungen durch Hochwasser sind angesichts des langsamen Fallens der Gewässer nur zum kleinsten Theile behoben worden, obgleich unsere Staatsbahnverwaltung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften angestrengt bemüht ist, baldige Abhilfe zu schaffen. Nach den uns bis jetzt zugegangenen Meldungen ist der Verkehr aufgenommen auf den Linien: Zittau-Reichenberg mit Umsteigen bei Weißkirchen, Klingenberg-Freiberg-Chemnitz mit Umsteigen bei Falkenau, Reitzenhain-Flöha mit Umsteigen bei Reifland, Zittau-Markersdorf, Taubenheim-Dürrhennersdorf, Moldau-Bienenmühle, Zwickau-Aue, Wilzschhaus-Carlsfeld, Dresden-Döbeln-Leipzig und Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt. Dagegen sind auf der Linie Roßwein-Hainichen Dammrutschungen eingetreten, die zwar eine Betriebseinstellung nicht verursachen, aber doch ein Umsteigen nahe Berbersdorf erforderten. Die Linie Freiberg-Bienenmühle, welche gestern Vormittag wieder von Zügen befahren wurde, ist erneut gesperrt worden, weil die zwischen Lichtenberg und Mulda gelegene Muldenbrücke rechtsseitig eingestürzt und vollständig unfahrbar geworden ist. — Infolge der Hochwasserschäden an der Dresden-Bodenbacher Linie (durch Bruch einer Wegunterführung in Pirna) ist die Anzahl der zwischen Dresden und Pirna verkehrenden Personenzüge beschränkt worden; in gleicher Weise können auch zwischen Pirna und Schandau-Tetschen-Bodenbach nur wenige Züge abgelassen werden. Unsere Staatsbahnverwaltung hat durch Anschlag auf allen betheiligten Verkehrsstellen den Fahrplan dieser Züge veröffentlicht. — Die Beschädigungen innerhalb der Bahnstrecke Dresden-Tharandt sind, soweit sich zur Zeit übersehen läßt, so erheblicher Natur, daß die Wiedereröffnung des Betriebes erst in einiger Zeit sich ermöglichen lassen wird. Um nun die regen Verkehrsbeziehungen zwischen Dresden einer- und Freiberg bez. Chemnitz-Reichenbach i. V. andererseits auch während der Dauer vorerwähnter Störung möglichst zu begünstigen, läßt die Staatsbahnverwaltung in dankenswerther Weise Personenzüge zwischen Dresden und Nossen bez. Döbeln-Chemnitz in Verkehr bringen und zwar schon von morgen Dienstag, den 3. d. M., ab, die dazu berufen sind, directe Zuganschlüsse in Richtung Nossen-Freiberg-Bienenmühle bez. Döbeln-Chemnitz-Reichenbach i. V. 2c. zu vermitteln.

* **Leipzig**, 3. August. Herr Ober-Postdirector Geheimer Ober-Postrath Walter hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten und wird während dieses Urlaubs durch Herrn Postrath Wetzel hier vertreten.

* **Leipzig**, 3. August. Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat der Bundesrath unter dem 31. Juli über die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien Vorschriften erlassen, die wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer im Wortlaute mittheilen. Die Bestimmungen treten für neu zu errichtende Anlagen sofort in Kraft. Für Anlagen, die zur Zeit bereits im Betrieb sind, treten die Vorschriften hinsichtlich der Lüftung und Reinigung sofort, die übrigen Vorschriften mit Ablauf eines Jahres in Kraft.

— Zur Erleichterung des Besuchs der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig kommt am Sonntag, den 8. August d. Js., ein Sonderzug mit zweiter und dritter Wagenclasse von Erfurt nach Leipzig (Thüringer Bahnhof) und zurück zu ermäßigten Preisen zur Beförderung. Der Sonderzug verläßt Erfurt früh 6 Uhr und trifft 9 Uhr 18 Minuten Vormittags in Leipzig ein, während die Rückfahrt von Leipzig Abends 10 Uhr und die Ankunft Nachts 1 Uhr 15 Minuten in Erfurt erfolgt. Zu dem Sonderzuge werden Rückfahrkarten mit dreitägiger Giltigkeitsdauer zu den Preisen der einfachen Fahrkarten für Personenzüge ausgegeben. Die Fahrkarten haben zur Herfahrt nur zu dem Sonderzuge Giltigkeit. Zur Rückfahrt gelten dieselben am 8. August nur zu dem Sonderzuge, am 9. und 10. August zu allen fahrplanmäßigen Personenzügen. An den letztgenannten Tagen ist die Benutzung der Schnell- und D-Züge gegen Lösung der tarifmäßigen Zuschlag- bezw. Platzkarten gestattet. Die Rückreise muß spätestens am letzten Tage der Giltigkeitsdauer angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Fahrtunterbrechung ist auf der Rückreise bei Benutzung der fahrplanmäßigen Züge nur einmal gegen Bescheinigung des Stationsbeamten gestattet. Für Kinder werden die üblichen Fahrtvergünstigungen bewilligt. Freigepäck wird nicht gewährt.

—m. **Leipzig**, 3. August. Zum 46. Mal wiederholte sich am vergangenen Sonnabend das traditionelle Vogelschießen der Leipziger Kliniker, das, wie immer, akademischer Humor in reichstem Maße begleitete. Diesmal hatte man sich in dem lauschigen Zöllnergarten des Etablissements Bonorand versammelt, wo das Trompetercorps des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 wacker concertirte, während sich die klinische Gemeinde unablässig abmühte, den Vogel auf hoher Stange zu zersplittern. Hohe Festgäste aus Professorenkreisen wohnten der fröhlichen Zusammenkunft der heimischen Kliniker bei. Während des Schießens kam eine witzgespickte Festschrift in Aller Hände. Sie feierte in drei reizenden Sonetten das Naturheilkundigen-Trifolium Kneipp, Kuhne und Dr. Ast und fügte ein derb drastisches Poem von Max und Moritz clinici hinzu. Den Königsschuß that Herr Professor Dr. Friedrich, der Director des chirurgisch-poliklinischen Institutes unserer Universität für das neue klinische Jahr. Beim Festmahl kam, wie immer, ein wohlgelungenes Festspiel voll drolliger humorvoller Pointen zur Aufführung.

-g- **Leipzig**, 3. August. In seiner letzten Plenarsitzung vergab der Rath die Glaser-, Tischler- und Schleußenarbeiten für das neue Pächterwohngebäude und die Brennerei auf Rittergut Grasdorf. Dieses Rittergut befindet sich bekanntlich seit Langem im Besitz der Stadt; das Gutsareal hat (einschließlich des dazu gehörigen Areals von Cradefeld und Portitz) einen Bestand von 251,7297 ha. Für Pachtzins wurden im vorigen Jahre 21 468,84 ℳ gezahlt; insgesammt betrugen die Einnahmen 23 369,48 ℳ Ausgegeben wurden im Ganzen 4331,68 ℳ

Ⓓ **Leipzig**, 3. August. In vergangener Nacht brach in der Wollgarnfabrik von Tittel & Krüger in der Nonnenstraße in Plagwitz auf noch unermittelte Weise in dem sogenannten Schmierraume Feuer aus, das von der Feuerwehr nach halbstündiger Thätigkeit gelöscht wurde. Der entstandene Schaden scheint nicht unbeträchtlich zu sein. — Gestern Nachmittag fiel auf dem Augustusplatze ein Arbeiter der Großen Leipziger Straßenbahn infolge eines Fehltrittes von einem Thurmwagen, auf dem er beschäftigt war, auf die Straße herab und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu, so daß er nach Hause gefahren werden mußte.

*|. **Leipzig**, 3. August. (Arbeiterbewegung.) Mit der am 22. d. M. in Dresden zusammentretenden Conferenz der Schuhmachergehilfen Sachsens beschäftigte sich eine gestern im „Coburger Hof" veranstaltete Schuhmacherversammlung. Auf der Conferenz soll namentlich zur Organisation der Schuhmacher Sachsens, denen in Rücksicht auf die vereinsgesetzlichen Bestimmungen der Anschluß an den Centralverband nicht wie in anderen Bundesstaaten möglich ist, Stellung genommen, die in den größeren Städten bestehenden Agitationscomités sollen zur besseren Durchführung der Ausstände im Gewerbe mit mehr Machtbefugniß versehen, die Streikunterstützung soll geregelt und die Verbreitung der Fachzeitung sowie deren Gestaltung daselbst mit verhandelt werden. Die Versammelten ernannten zur Vertretung auf der Conferenz drei Delegirte, wählten einen Vertreter ins Gewerkschaftscartell und verpflichteten sich, die streikenden Meuselwitzer Bergarbeiter zu unterstützen. — Die Tapezierer Deutschlands halten am 4., 5. und 6. d. M. in Leipzig einen Congreß ab, auf dem eine Einigung der jetzt in verschiedenen Organisationen vereinigten Tapeziergehilfen angestrebt werden soll.

†† **Leipzig**, 3. August. In die größte Trauer ist gestern Abend die Familie des Aufsehers Krause aus Lausigk versetzt worden. Der sich zum Besuche bei einem hiesigen Fischhändler aufhaltende, 11 Jahre alte Sohn desselben, Karl Krause, wurde am Eilenburger Bahnhofe von dem in scharfem Gange befindlichen Fischtransportwagen herabgeschleudert und überfahren. Der Kutscher schaffte den innerlich schwer Verletzten sogleich nach dem Krankenhause St. Jacob, jedoch starb der Knabe bei seiner Ankunft daselbst.

—* Ein von drei auswärtigen Behörden wegen Betrugs steckbrieflich verfolgter 27jähriger Handelsmann aus Hussinetz wurde heute Morgen in einer hiesigen Herberge von der Polizei ermittelt und festgenommen. — Ein aus Sangerhausen gebürtiger 25jähriger Arbeiter, der sich in vergangener Nacht in einer Restauration am Ranstädter Steinweg Essen und Trinken wohlschmecken ließ, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche zu haben, wurde wegen Zechprellerei in Haft genommen.

—* Wegen Verdachts, sich des in dem § 176, 3 des R.-St.-G.-B. gedachten Verbrechens schuldig gemacht zu haben, wurde von der Polizei ein angeblicher 39 Jahre alter Dalmatiner aus Mezzo verhaftet. — Weiter wurde ein 40 Jahre alter Buchdrucker aus Chemnitz, der sich ein Vergehen gegen § 183 zu Schulden kommen ließ, von der Polizei festgenommen.

—* In Verlust gerathen ist am vorigen Sonntage auf dem Ausstellungsplatze ein Portemonnaie mit über 300 ℳ Inhalt.

* **Leutzsch**, 3. August. Vergangene Nacht wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der 58 Jahre alte Bremser Carl Sachse, wohnhaft zu L.-Neustadt, Marktstraße 19, von einem Zuge überfahren und sofort getödtet.

* **Colditz**, 2. August. Trotzdem der Wasserstand in der Zwickauer und Freiberger Mulde gefallen, hält das Hochwasser doch immer noch an. Die Ortschaften an der Muldenvereinigung standen sämmtlich unter Wasser und glich die Gegend einem See. Die einzelnen Ortstheile und Baumkronen ragten wie Inseln aus dem Wasser. Das Hochwasser überschritt in der Freiberger Mulde den 1855er Wasserstand und erreichte hier die Höhe von 3,65 m, wobei einige Straßen unter Wasser gesetzt wurden. Großer Schaden ist besonders an der anstehenden Ernte erwachsen, zumal da viel Getreidegarben hinweggeführt wurden; auf dem Rittergute Podelwitz allein 12 000 Stück und auf dem Rittergute Kötteritzsch circa 9000 Stück Roggen-Garben. Um der Noth zu steuern und den schwer geschädigten Bewohnern der Ortschaften in ihren Existenzen behilflich zu sein, hat sich hier bereits ein Hilfscomité zur Empfangnahme von Gaben gebildet.

— **Groitzsch**, 1. August. Herr Stadtsecretair Schröter hierselbst ist einstimmig zum Bürgermeister in Frohburg gewählt worden. — Der „Bienenwirthschaftliche Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Borna" hält am 29. und 30. August d. J. im neuen Schützenhause hier eine Ausstellung von Bienenvölkern, Honig, Wachs und bienenwirthschaftlichen Geräthen ab.

— **Markranstädt**, 2. August. In dem hohen Alter von 83 Jahren verschied heute früh 3 Uhr der frühere langjährige Bürgermeister unserer Stadt, Herr Louis Härtel, welcher seines Amtes in einem Zeitraum von über 16 Jahren allezeit mit Treue und Hingebung waltete. Der Verblichene war ein Mann mit einem Herzen voll Liebe für die Armen und gleichzeitig ein freundlicher Berather in seinem Amte für die Einwohnerschaft. In Folge seiner Verdienste um das Gemeinwohl unserer Stadt wird ihm auch über das Grab hinaus eine dankbare Erinnerung gesichert bleiben.

—* **Roßwein**, 2. August. Eine verhängnißvolle Nacht war für unsere Stadt die vom Freitag zum Sonnabend. Dem gewaltigen Andrange der Hochfluthen der Mulde gab gegen 9 Uhr Abends die obere Brücke nach und stürzte ein, der Steg in der Nähe des Schützenhauses war schon Nachmittags mit fortgenommen worden. Am Sonnabend Nachmittags 4 Uhr erfolgte auch der Einsturz der mittleren Muldenbrücke, vor der sich gewaltige Balkenhaufen gelagert hatten. Die festgefügte Sternbrücke in Niederstriegis hatte dasselbe Schicksal. Ein großer Theil des benachbarten Böhrigen wurde überschwemmt, das Fabrikkrankenhaus daselbst wurde ein Opfer der empörten Fluthen. — In Nossen stürzte das große Bäcker Wildorff'sche Haus unter dem Anprall der Hochfluth ein. Der Mittelmühlensteg ist spurlos verschwunden. Aus den Bauhöfen ist alles Holz fortgeschwemmt worden. Die Verwüstungen sind furchtbar.

—* **Mittweida**, 2. August. Durch das Hochwasser der Zschopau waren hier besonders die tiefgelegenen Häuser am Brühl gefährdet, welche theilweise überschwemmt wurden. An der Dreiweidener Brücke wurden von den Fluthen die Eisbrecher weggerissen. In der Weißthaler Spinnerei mußte die Arbeit eingestellt werden. Das Bad des Schwimmclubs ist zur Hälfte abgeschwommen; das Damenbad ist völlig zerstört. Arg gewüthet hat das Wasser an der Lauenhainer Mühle. In dem zu Restaurationszwecken dienenden Gartensalon stieg das Wasser bis an die Zimmerdecke. Die Bewohner waren von jeder Verbindung abgeschlossen.

—y. **Zschopau**, 3. August. Zur Wiederbesetzung der erledigten Hilfsgeistlichenstelle hier hat das evang.-luth. Landesconsistorium den Predigtamtscandidaten Moritz Paul Golde, zur Zeit Mitglied des Predigtamtscollegiums zu St. Pauli in Leipzig, ernannt. — Dem Hutmachermeister Rudolph Böske hier sind in zwei Tagen zwei Kinder durch den Tod entrissen worden. — Holzschleifereibesitzer Carl Eichler hier, dessen Fabrik und Grundstück bei der Hochwasserfluth sehr gefährdet war, hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für geleistete Dienste einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung gestellt. In den Fabriken Gebr. Gensel, Hübner-Brückner, Gottlob Wunderlich in Zschopenthal und Sächsische Nähfadenfabrik Witzschdorf, wo am Sonnabend infolge Hochwassers der Betrieb ruhte, ist gestern die Arbeit wieder aufgenommen worden.

t. **Crimmitschau**, 2. August. Infolge starker Benutzung des Frühzuges von hier nach Leipzig zum Besuche der Industrie-Ausstellung verkehrt bis auf Weiteres Sonntags, Montags, Mittwochs und Sonnabends ein Vorläufer, der von Werdau abgeht. — Starker Regen ging gestern Nachmittag hier nieder, und auch heute Abend um 7 Uhr umzog sich der Himmel, doch war der Niederschlag ein nur geringer. Im nahen Frankenhausen war gestern Nachmittag die Weiße ausgetreten. Daselbst war heute früh in einem Stalle ein Feuer ausgebrochen, welches durch die Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt wurde.

t. **Crimmitschau**, 3. August. In der vergangenen Nacht bald nach 12 Uhr ertönten die Alarmsignale. Auf noch unaufgeklärte Weise war in der der Firma C. A. Fischer gehörigen, in der Mühlgasse gelegenen ehemaligen Kühn'schen Fabrik Feuer entstanden, wodurch das lange dreistöckige Gebäude vollständig eingeäschert wurde. Die Feuerwehr hatte einen sehr schweren Stand und mußte sich von vornherein darauf beschränken, die in der Nähe stehenden Gebäude, vor Allem die der Firma gehörige neue Fabrik und die des Herrn Gustav Wagner zu schützen, was denn auch, Dank der günstigen Windrichtung, nach anstrengender Arbeit gelang. Der mächtige Feuerschein hatte eine Anzahl Spritzen der Nachbarorte zur Hilfeleistung herbeigeführt.

— **Lengenfeld**, 2. August. Heute Vormittag 10 Uhr wurde der bisherige besoldete erste Stadtrath von Riesa, Herr Johannes Schwarzenberg, durch Herrn Kreishauptmann von Welck aus Zwickau unter Hinweis auf die schweren Aufgaben, die seiner warteten, als Bürgermeister unserer Stadt feierlich verpflichtet und in sein Amt eingewiesen. Alsdann wurde Herr Bürgermeister Schwarzenberg durch den Herrn Kreishauptmann mittels Handschlages als Standesbeamter hiesiger Stadt in Pflicht genommen.

—* **Oschernhau**, 2. August. Nachdem am Freitag Nachmittag die Hochfluth der Flöha um gegen 30 cm gefallen war, trat in den Abendstunden ein neues Steigen derselben ein, wodurch der höchste Standpunct des Hochwassers von Nachmittag weit überschritten wurde. Zu allem Unglück trat noch der Hammerteich aus und brausend ergossen sich seine Fluthen durch den Rittergutshof über den Marktplatz, denselben vollständig überschwemmend, in die reißende Flöha, gemeinsam Alles auf ihrem Wege zerstörend und verwüstend. Die Häuser an der Gerberstraße, der Töpferstraße und der inneren Grünthalerstraße wurden überschwemmt und viele Waarenvorräthe und Möbel verdorben, sowie die Gebäude vielfach beschädigt. Außer Unmassen von Hölzern sind Fässer mit Petroleum, Theerohre, Eisenwaaren 2c. fortgetrieben worden. Der Mühlendamm wurde durchbrochen, die starke Brücke an der Hause'schen Brettmühle völlig zerstört und die Straßen weithin aufgerissen. Ein weiterer Dammbruch erfolgte am Natzschungufer beim Althammer in Grünthal. In Böhmisch-Grünthal wurde das Armenhaus völlig weggeschwemmt. In der Hütte, Sächsische Kupfer- und Messingwerke und in der Schweinigmühle mußte die Arbeit eingestellt werden. Leider dürfte die furchtbare Wasserkatastrophe auch zwei Menschenleben gefordert haben. Der Geschirrführer Reichelt aus Seiffen war gegen Abend von Grünthal abgefahren. Sein Geschirr wurde zwischen Hirschberg und Niederlochmühle aufgefunden, von ihm selbst aber fehlt jede Spur. Ferner ist der Zimmerlehrling Weiß aus Blumenau von seiner hiesigen Arbeitsstätte nicht zu Hause eingetroffen.

§ **Schneeberg**, 2. August. Dem Gesammtvorstand des Erzgebirgsvereins ist aus Altenberg die telegraphische Mittheilung zugegangen, daß die daselbst für den 8. und 9. August d. J. anberaumte Abgeordneten- und Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins wegen der Wasserkatastrophe nicht abgehalten werden kann. Jedenfalls wird daher die heurige Hauptversammlung ausfallen müssen; die Abgeordnetenversammlung soll dagegen an einem noch zu bestimmenden, bequem zu erreichenden Orte später abgehalten werden.

Σ **Dresden**, 2. August. Bei den königl. Majestäten fand gestern Sonntag Nachmittags um 4 Uhr im königl. Schlosse zu Pillnitz Familientafel statt, an welcher die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Prinzen Georg, Friedrich August und Albert und die Prinzessin Mathilde von Sachsen, sowie die Prinzessinnen Marie und Jutta von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen. Die Suiten vereinigten sich gleichzeitig zur Marschallstafel. Nach dem Diner verließen die Majestäten mit den Damen und Herren des Dienstes das königl. Hofsommerlager zu Pillnitz und begaben sich in Anbetracht der durch das Hochwasser der Elbe eingetretenen Verkehrsstörungen zwischen Dresden und Pillnitz und der dadurch verursachten Verzögerung der Meldungen an die Majestäten über den Stand der Hochwasserkatastrophe in das königl. Residenzschloß zu Dresden, um daselbst zu übernachten. Heute Nachmittag siedelten die höchsten Herrschaften in die königl. Villa Strehlen über. — Heute Vormittag 8 Uhr 13 Min. begab sich der König mittels Sonderzuges von Dresden-Neustadt aus nach Laußnitz und von da zu Wagen nach dem Schießplatze Königsbrück, um dem Schießen des königl. 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 beizuwohnen. Nachdem der König mit den Officieren des genannten Regiments auf dem Schießplatze das Frühstück eingenommen hatte, erfolgte Mittags 12 Uhr 30 Min. von Bahnstation Königsbrück aus mit Sonderzug die Rückkehr nach Dresden. — Den Kammerherrndienst bei dem Könige übernahm auf die Zeit vom 1. bis mit 14. August der königl. Kammerherr Graf von Fabrice.

— **Dresden**, 2. August. Der königliche preußische Gesandte in Dresden, Wirkliche Geheime Rath Graf v. Dönhoff hat einen Urlaub angetreten. Während der Abwesenheit desselben von seinem Posten fungirt der etatsmäßige Legationssecretair der königlichen Gesandtschaft v. Flotow als Geschäftsträger.

— **Dresden**, 2. August. Die Verheerungen der Weißeritzhochfluth beim Schusterhause und in Cotta scheinen mit dem heutigen Tage in Stillstand gekommen zu sein. Die Weißeritzfluth ist erheblich zurückgegangen, hat auch in der Mündungsgegend wegen des jetzt angeschwollenen Elbflusses, dessen Wasser zurückstaut, an Macht verloren. Immerhin fallen noch hin und wieder einzelne Ufertheile, die unterwühlt waren, nach, heute früh sogar noch eine Gebäudecke auf dem Schusterhausgrundstücke. Ferner stürzte noch das Dürichen'sche Sägewerk ein. Die militairische Arbeitsmannschaft ist nunmehr durch Absperrungsmannschaft mit Gewehr abgelöst worden. Die Eisenbahnbrücke nördlich des hohen Rangirdammes bei Cotta, die dem Güterzugsverkehre nach Eisterwerda dient, ist seit heute arg bedroht. Mannschaften der Bahn und Militair sind bemüht, die abgerissenen Seitenböschungen der Brücke mit Schienenstücken, Steinen u. s. w. auszufüllen. Der Verkehr der zwei Gleise nach Coswig wird noch aufrecht erhalten. Der hohe Damm selbst zeigt seit heute einige Abrutschungen auf Cottaer Seite. Wenn der Damm fällt, ist die Katastrophe für Cotta unberechenbar.

r. **Dresden**, 2. August. Heute wurde durch den Vormittags kurz nach ½12 Uhr hier eintreffenden Pirnaer Localzug in Strehlener Flur eine unbekannte männliche Person überfahren und noch lebend aufgehoben.

Vermischtes.

— **Düsseldorf**, 1. August. Der Redacteur des „Artist", Otto, erläßt „An die deutschen Redactionen" folgendes Rundschreiben: „Sehr geehrter Herr Redacteur! Wie Ihnen aus diesbezüglichen Telegrammen bekannt geworden ist, bin ich am 31. Juli von der königl. Berufungsstrafkammer zu Düsseldorf im Barrison-Proceß zu 1000 ℳ Buße, 2000 ℳ Entschädigung und zur Tragung der Kosten verurtheilt worden. Da ich vermögenslos bin, werde ich durch dieses Urtheil pecuniär so ziemlich ruinirt. Ich habe aber für ein Weib und zwei Kinder zu sorgen, und aus diesem Grunde gebe ich den Kampf gegen die sogenannten Barrisonnaden auf, es anderen deutschen Männern überlassend, das von mir begonnene Werk fortzusetzen. Hochachtungsvoll H. W. Otto (Signor Saltarino), Schriftsteller und Redacteur des „Artist"."

— **Bochum**, 2. August. In der Nähe des Bahnhofes von Riemke entgleiste heute Nachmittag die Maschine eines Güterzuges. Der Locomotivführer und der Heizer sind todt.

— **Paris**, 3. August. (Telegramm.) Die Morgenblätter melden: Der Bericht des Untersuchungsrichters Bertulus über den Brand des Wohlthätigkeitsbazars in der Rue Goujon ist gestern dem Staatsanwalt übersandt worden. Die gerichtliche Verfolgung des Barons Mackau ist beschlossen worden.

— **Brüssel**, 2. August. Während des Festzuges zu Ehren der Befreiung Brüssels von der französischen Belagerung im Jahre 1697 stürzte eine Estrade ein, auf welcher mehrere Hundert Frauen und Kinder sich befanden. Es entstand große Panik, 50 Personen wurden leicht verletzt.

□ **Bitterfeld**, 2. August. Heute Morgen wurde die freiwillige Feuerwehr, welche die Rettungsarbeiten übernommen hat, von Neuem durch die Nebelhörner zusammengerufen. Durch den mächtigen Druck des Wassers, welches sich durch den geborstenen Muldendamm ergoß, wurde auch der Damm der Leine an einigen Stellen zerrissen. Dadurch kam das Wasser bis in die unmittelbare Nähe der Stadt. Mehrere Grundstücke wurden ganz unter Wasser gesetzt. In der Lobermühle strömten die Fluthen durch das Wohnhaus hindurch. Am meisten sind die Röhren-, Wiesen-, Windmühl- und Zimmerstraße betroffen. Dort sind die Parterreräume mit Wasser gefüllt. Die Kinder, Hausthiere und Hausgeräthe wurden mit Kähnen durch die Fenster gerettet. Schwer sind auch einige Gärtner geschädigt. Deren Gärten sind vollständig verwüstet. Auf dem Friedhofe sind zahlreiche Gräber gerwühlt und die Leichensteine umgestürzt. An der Leine wurden mehrere Brücken weggerissen. Einige der Nachbarortschaften sind eings vom Wasser umgeben und vom Verkehr abgesperrt. In Friedersdorf sind mehrere Wohnhäuser und Wirthschaftsgebäude zusammengebrochen. Andere sind dem Einsturz nahe. Weil während der Nachmittagsstunden die Stadt wieder mehr vom Wasser bedroht war, wurde der rechtsseitige Damm der Leine in der Nähe des Eisenbahndammes durchstochen. Dadurch wurde freilich eine bisher verschonte weite Fläche, welche mit prächtigen Getreidefeldern bedeckt war, preisgegeben, aber das Wasser wurde auf diese Weise mehr von der Stadt abgeleitet. Auch die „schwarze Brücke" wurde abgebrochen und den Fluthen überlassen. Infolge dieser Durchstechungen ist das Wasser in den überschwemmten Straßen während der letzten Stunden um einige Zoll gefallen. Zahlreiche Keller sind mit Wasser gefüllt, weil dasselbe durch die Canalisationsröhre in die Stadt eindringt.

* **Prag**, 2. August. Aus Bodenbach, Leitmeritz, Zwickau, Tarnau, Budweis, sowie anderen Orten werden wiederum bedeutende Ueberschwemmungen gemeldet, welche zahlreiche Hauseinstürze, Dammbrüche und Eisenbahn-Verkehrsstörungen zur Folge hatten. Auch mehrere Personen sind dabei umgekommen. An dem Bodenbacher Landungsplatze sind die mit großem Kostenaufwande aufgeführten Casinalagen eingestürzt. Aus Linz meldet man, daß die oberösterreichischen Flüsse im Fallen begriffen sind. Der Bahnverkehr ist zum Theil wieder aufgenommen. Die Versorgung Aschl's mit Lebensmitteln ist gesichert.

* **Wien**, 2. August. In Böhmen hauste das Unwetter am fürchterlichsten. In Marschendorf wurde ein Theil der Gebäude des Bezirksgerichtes weggeschwemmt. Bis gestern sind 20 Todte aufgefunden, viel mehr werden vermißt. In Unter-Marschendorf wurden 15 Personen mit einem Hause weggerissen. Der Bezirksrichter von Marschendorf soll sich unter den Geflüchteten befinden.

* **Wien**, 2. August. Bei Freiwaldau verursachte das Hochwasser bedeutende Zerstörungen an Straßen, Brücken und Flußufern; drei Personen sind dort umgekommen. Zuckmantel ist überschwemmt; Brücken und Stege sind fortgerissen, Feldfrüchte und Vieh sind fortgeschwemmt. Infanterie und Pioniere sind zur Hilfeleistung dorthin abgegangen. Die bei Linz längs der Donau gelegenen Ortschaften stehen unter Wasser; die Nahrungsmittel müssen von auswärts zugeführt werden. — Augenblicklich sind die oberösterreichischen Flüsse sämmtlich im Fallen begriffen.

* **Wien**, 2. August. Seit heute Vormittag functionirt der Verkehr auf dem Semmering der Südbahn wieder in regelmäßiger Weise.

Literatur.

Der Weidmann. Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Verlag von Paul Wolff in Blasewitz-Dresden. XXVIII. Band. Nr. 43. Inhalt: Waldeinsamkeit. Von Richard Wünschenbach. — Wildstandsverhältnisse in der Dobrudscha. Von Dr. jur. G. von Alvensl. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten. — Illustrationen: Initiale W. von Albert Richter. — An der Saale. Von C. Kröner. — Aus dem Jägerleben des Edelmarders. Original-Zeichnung für den „Weidmann" von C. A. Decker.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Dresden**, 3. August. Das Königspaar hat 20 000 ℳ für die Wassergeschädigten hinterlegt.

th. **Meiningen**, 3. August. (Privattelegramm.) Das Staatsministerium hat die Neuwahlen zum Landtage des Herzogthums Meiningen angeordnet.

* **Orange**, 3. August. Zu Ehren des Präsidenten Faure wurde heute Abend in dem antiken Theater eine große Vorstellung von Mitgliedern der Comédie française gegeben. Der Präsident wurde von den Zuschauern, deren Zahl 10 000 überstieg, lebhaft begrüßt.

* **New York**, 3. August. Das Schatzamt überwies dem Staatsdepartement zwecks Aushändigung an die deutsche Botschaft 3000 Dollars als volle Entschädigung für Christoph Schmidt, welcher im Jahre 1892 gelegentlich eines Uebungsschießens mit scharfen Patronen von Soldaten bei dem Fort Snelling bei Minnesota verletzt worden war. Der Congreß bewilligte zwar die Entschädigung, lehnte aber gleichzeitig die Haftpflicht unter dem Zusatze ab, daß die Auszahlung des Geldes nur aus humanen Rücksichten erfolge.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 2. August 1897, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau reducirt	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Helmsliet	767	N leiser Zug	bedeckt	+ 16
Christiansund	765	still	heiter	+ 13
Moskau	758	O leiser Zug	wolkenlos	+ 21
Neufahrwasser	756	N leiser Zug	bedeckt	+ 18
Karlsruhe	761	S schwach	bedeckt	+ 17
Wiesbaden	760	NW leicht	bedeckt	+ 19
Breslau	758	NW leicht	bedeckt	+ 14
Nizza	758	still	heiter	+ 22

Verantwortlicher Redacteur i. V.: Dr. Ludwig Boas in Leipzig.
Für den musikalischen Theil: Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Bremen**, 3. August. Die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei hat, nachdem ihre Arbeiter in den Ausstand getreten sind, gestern den Betrieb eingestellt.

* **Christiania**, 3. August. Das Storthing nahm mit 61 gegen 58 Stimmen den Vorschlag der Minderheit der Zollcommission an, den Zoll für gesalzenes Fleisch auf 10 Oer für das Kilogramm festzusetzen.

Jahresbericht

der Handels- und Gewerbekammer Zittau.

Ueber das Wirthschaftsjahr 1896 äußert sich der Bericht wie folgt: Der wirthschaftliche Aufschwung, dessen Beginn mit dem Jahre 1895 zu verzeichnen war, hielt zunächst im Jahre 1896 noch an. In der ersten Jahreshälfte hatte es auch den Anschein, als ob die rege Geschäftsthätigkeit, die sich in den Hauptgewerbszweigen des Kammerbezirks entwickelt hatte, von längerer Dauer sein würde und dadurch für die ungünstigen Jahre 1891 bis 1894 volle Entschädigung geboten werden könnte. Aber schon in der Mitte des Jahres zeigte es sich, daß wenigstens die Hauptindustrie des Kammerbezirks, die Textilindustrie, lediglich mit einer vorübergehenden Wiederbelebung des Verkehrs zu rechnen haben sollte, und nach der kurzen, aufregenden, fast fieberhaften Thätigkeit ein um so fühlbarerer Rückschlag für sie zu gewärtigen sein würde.

Die Gründe für die beginnende schwierige Gestaltung der Verhältnisse lagen zum Theil in den Schwankungen der Rohstoffpreise, zu denen die Wollenpreise in kein entsprechendes Verhältniß zu bringen waren, zum Theil in den für die deutsche Fabrikation immer ungünstiger werdenden Ausfuhrbedingungen, die auf den heimischen Markt zurückwirkten, und in dem Druck, den die von dem Ausfall der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten Amerikas zu erwartende Verschärfung der dortigen Zollpolitik ausübte.

Das Inlandgeschäft entwickelte sich in den ersten Monaten im Allgemeinen noch unter den erfreulichen Verhältnissen des Vorjahres. Später machte sich jedoch die Abnahme im Exportgeschäft durch vermehrtes Angebot auf dem heimischen Markte geltend. Für die von den Witterungsverhältnissen abhängige Industrie war der nasse Sommer nachtheilig für Beschäftigung und Absatz. Noch wie vor leidet das Inlandgeschäft unter der durch die ungünstige Lage der Landwirthschaft verminderten Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung.

Die Klagen einzelner Industrien über die preisdrückende Concurrenz der Gefängnißarbeit haben sich zum Theil vermehrt. Eine Regelung der Gefängnißarbeit ist deshalb als dringend geboten zu erachten.

Dagegen scheint man sich mit der Sonntagsruhe mehr und mehr auszusöhnen. Zum großen Theil dürfte die Beruhigung darauf zurückzuführen sein, daß bei der Ausführung der Bestimmungen, namentlich soweit das Handelsgewerbe in Betracht kommt, auf die Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse nach Möglichkeit Rücksicht genommen worden ist. Um so energischer aber erklären sich die Betheiligten gegen eine Schablonisirung der Verhältnisse, wie sie die Vorschläge der Reichscommission für Arbeiterstatistik hinsichtlich des Abendschlusses der offenen Ladengeschäfte planen. Nur vereinzelt werden noch Klagen laut, die sich gegen die durch die Sonntagsruhe herbeigeführte Zunahme des Hausirhandels und die den Gastwirthen eingeräumte Sonderstellung richten. Im ersten Sinne äußerte sich die Schuhmacherinnung zu Bischofswerda, im zweiten die Cigarrenfabriken. Hinsichtlich der Bestimmungen für den Fabrikbetrieb wünschen die Papierfabriken hauptsächlich Handhabung der Sonntagsruhe nach dem sächsischen Sonntagsgesetz, zum Mindesten aber die Erlaubniß, an den Wintersonntagen bei starkem Froste durcharbeiten zu dürfen. Von denjenigen Betrieben, die ununterbrochen thätig sein müssen, wird behauptet, daß die Sonntagsruhe Arbeitnehmer und Arbeitgeber beeinträchtige; die Arbeitnehmer erlitten Einbuße an ihrer persönlichen Willensfreiheit und am Verdienste, während die Arbeitgeber mit erhöhten Löhnen in Folge der Nothwendigkeit, mehr Arbeitskräfte einzustellen, zu rechnen hätten.

Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika hatte die Ueberwindung der Geschäftskrisis aus den Jahren 1893/94 der Hoffnung auf eine weitere gesunde Entwickelung des Geschäfts Raum gegeben. Leider wirkten darauf die Vorbereitungen zur Präsidentenwahl um so störender ein, als mit dem Siege jedes der in Frage kommenden Candidaten die Durchführung besonderer wirthschaftlicher Principien zu gewärtigen war. Auch die durch den Ausfall der Wahl in eine sichere Bahn geleiteten Geschäftsverhältnisse vermochten keine genügende Belebung des Marktes wieder herbeizuführen. Wenn in leinenen Artikeln die Ausfuhr trotzdem nicht unbedeutend war, so ist dabei zu berücksichtigen, daß in der Hauptsache hierfür nur die billigen Artikel in Betracht kamen. In der Tischzeugbranche entwickelt sich dagegen Englands Concurrenz immer schärfer. Auch auf die Ausfuhr von Glasfabrikaten wirkte die geschäftliche Krisis und außerdem die Unsicherheit in der Währungsfrage sehr nachtheilig ein; vielfach blieben die Käufer, die sonst Deutschland regelmäßig besuchten, überhaupt aus.

Die Gesammtausfuhr aus dem Kammerbezirke (einschließlich Sebnitz, Neustadt und Langburkersdorf) nach den Vereinigten Staaten betrug im Jahre 1896 dem Werthe nach 3 759 767 ℳ gegen 3 782 686 ℳ im Vorjahre; berücksichtigt man aber dabei das Steigen des Werthes der Ausfuhr künstlicher Blumen, für die die drei genannten dem Kammerbezirke nicht angehörenden Orte in Betracht kommen, von 575 649 ℳ auf 761 390 ℳ, so ist die Ausfuhr der übrigen Artikel dem Vorjahre kaum gleich. Wird dabei weiter beachtet, daß wegen der erwähnten besonderen Verhältnisse vor der Präsidentenwahl die Ausfuhr einzelner Artikel in ungesunder Weise forcirt wurde, so ist der Schluß berechtigt, daß für 1897 ein weiteres bedeutendes Zurückgehen des Werthes der Ausfuhr zu verzeichnen sein dürfte.

Die Ausfuhr nach Westindien, Central- und Südamerika hatte nur geringe Ausdehnung; Brasilien, die La-Plata-Staaten und Chile scheinen nicht wieder auf die Höhe ihrer früheren Bezüge an Textilwaaren gebracht werden zu können. Der Grund hierfür liegt nicht sowohl in der verminderten Kaufkraftfähigkeit dieser Länder als vielmehr in der steigenden Concurrenz der billig erzeugten italienischen Fabrikate und der sich kräftig entwickelnden eigenen Industrie. Dazu leidet der Verkehr mit Brasilien nach wie vor unter dem Tiefstande der dortigen Valuta.

Der Absatz nach Rumänien wurde durch die dortigen unsicheren Geld- und Creditverhältnisse und die erfolgreiche Concurrenz der Oesterreicher, namentlich in billigen Baumwollengeweben, erschwert. Dazu traten häufig Schwierigkeiten bei der Verzollung, die mitunter durch die willkürliche Auslegung des Zolltarifs durch die Zollbeamten veranlaßt zu sein schienen.

Auch in Bulgarien verdrängte die österreichische Concurrenz immer mehr die deutsche Einfuhr.

Der Zollkrieg mit Spanien ist zwar beigelegt worden, jedoch haben sich die Hoffnungen, die man an die Wiedereröffnung der handelspolitischen Beziehungen mit diesem Lande knüpfte, nicht erfüllt. Für die früher große Ausfuhr von Leinengarn ist dieses Absatzgebiet allem Anschein nach verloren, da Irland mit seinen billigen Preisen den spanischen Markt erobert hat und zu behaupten weiß. Dagegen scheint die Papierindustrie die ehemalige Kundschaft wieder zu gewinnen.

Die seit 1892 erhöhten Zölle Portugals und die dadurch lahmgelegte Ausfuhr von Bett- und Sackleinen dorthin wird um so fühlbarer empfunden, als diese Gewebe auch auf dem deutschen Markte durch das billige Jutegewebe immer mehr verdrängt werden.

Von England gingen recht ansehnliche Aufträge auf Specialmaschinen der Textilindustrie ein. Ebenso vermehrte sich die Ausfuhr an emaillirtem Geschirr dorthin bedeutend. Auch das Geschäft in leinenen Jacquardwaaren war befriedigend, scheint jedoch über ein gewisses Maß hinaus nicht ausdehnungsfähig zu sein. Die Knopfindustrie hatte dagegen nur noch zeitweilig Lieferungen dahin auszuführen, da sie der österreichischen Concurrenz, insbesondere der österreichischen Gefängnißarbeit, nicht die Spitze zu bieten vermag.

Nach Frankreich wurden Specialmaschinen der Textilindustrie in nicht unbedeutenden Mengen ausgeführt.

Norwegen scheint für den Kammerbezirk nur für Export von emaillirtem Geschirr in beachtlicher Weise in Betracht zu kommen.

Der Orient erwies sich wegen der politischen Wirren für Textilerzeugnisse sehr wenig aufnahmefähig. Ebenso ruhte der Export an Maschinen dahin fast vollständig.

Dagegen waren nach Australien größere Sendungen an Fahrrädern auszuführen.

Die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages.

Der Freude im agrarischen Lager über die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages ist keine lange Dauer beschieden gewesen. Die officiöse Mittheilung, daß bei der Kündigung selbst England Vorschläge wegen Verhandlungen über einen neuen Vertrag gemacht hat, beweist, daß dasselbe nicht ohne Weiteres auf den von vielen deutschen Agrariern ersehnten Zollkrieg mit Deutschland lossteuert. Erreicht hat es zunächst jedenfalls, daß, wenn nicht ein neuer, auch die Colonien umfassender Meistbegünstigungsvertrag, wie es der Vertrag vom 30. Mai 1865 ist, zu Stande kommt, vom 30. Juli 1898 ab der gegenseitigen Begünstigung zwischen England und seinen Colonien nichts mehr im Wege steht. Canada hat den Anfang damit gemacht, ohne auf Gegenseitigkeit zu bestehen. In der Gegenseitigkeit liegt überhaupt die größte Schwäche des englischen Vorgehens. England, das nur noch Finanzzölle erhebt, und nach diese nur auf Tabak, Spirituosen, Wein und Südfrüchte, kann den Colonien durch Zollherabsetzung keine Zugeständnisse machen. Es müßte schon auf die Hauptausfuhrartikel der Colonien, also Lebensmittel und einige Industrie-Rohstoffe, Zölle legen, sofern sie aus fremden Ländern kämen, sie dagegen freilassen, wenn sie colonialen Ursprungs sind. Es liegt auf der Hand, daß das englische Volk kaum wieder dahin zu bringen sein wird, seine Lebensmitteleinfuhr durch Zölle zu vertheuern, und über Industrierohstoffe braucht man gar nicht zu reden. Es muß vielmehr irgend ein Mittel ausgefunden werden, um die Colonien dafür zu entschädigen, daß sie sich begnügen, die Einfuhr aus England zu beginnigen. Mit ihrem meist hohen Zolltarif können sie das wohl, aber selbst davon will z. B. Neusüdwales nichts wissen. Keine Frage ist es, daß die Bevorzugung englischer Artikel in den Colonien für Deutschlands Ausfuhr schädlich sein würde. Und diese beläuft sich allein im directen Handel auf rund 100 Millionen Mark, während man nicht weiß, wieviel durch Vermittelung des englischen, belgischen und holländischen Handels ausgeglichen wird.

Hier ist der Punct, wo trotz Allem, was dagegen spricht, ein Zollkrieg ausbrechen kann und bereits eine sehr naheliegende Gefahr dafür vorhanden ist. Bis jetzt hat England noch nichts gethan, als daß es den Vertrag gekündigt hat. Damit hat es nur die Bahn für weitere Schritte, namentlich für Zollvortheile in den Colonien für sich selbst, freigemacht. Noch ist aber nichts geschehen, um einen Zollkrieg gegen Deutschland zu führen, obgleich die Stimmung in England dafür sichtlich gewachsen ist. Es ist deshalb auch nicht ausgeschlossen, daß, selbst wenn ein neuer Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und England ohne Colonien nicht zu Stande kommen sollte, unsere Ausfuhrartikel vorläufig trotz des fehlenden Vertrags den gleichen Zolltarif in England wie bisher haben, und Tabak, Zucker ꝛc. denselben Zöllen unterliegen würden, wie wenn sie von anderen Ländern kämen. Aber bei den Colonien nimmt die Sache ihren Anfang. In Canada ist die begünstigte Zulassung britischer Artikel schon Gesetz, andere Colonien können nachkommen. Wie wird sich dann Deutschland dazu stellen? Will es nach dem Wunsche der Agrarier dann Kampfzölle gegen die britischen Colonien aufstellen? Oder will es die Bevorzugung Englands ruhig hinnehmen? Wir möchten nicht den Teufel an die Wand malen; man wird ohnehin leicht erkennen, wie nahe die Möglichkeit des Beginnes eines Zollkrieges liegt; und daß dabei leicht England auf die Seite seiner Colonien treten kann, braucht nicht auseinandergesetzt zu werden.

In England ist eben auch die Stimmung sehr erhitzt. Immer lauter werden Die, die da rufen, daß England, wenn die ganze Welt sich gegen seine Erzeugnisse verpanze, nicht der ganzen Welt seine Thore einladend offen halten möge. Es möge thun, was die anderen thun: kämpfen und sich dadurch bessere Absatzbedingungen verschaffen. Drei Strömungen laufen dabei deutlich erkennbar neben einander her: die Greater-Britain-Partei will dauernde gegenseitige Begünstigung mit den Colonien; mit einem vorübergehenden Kampfe ist ihr nicht gedient. Die zweite Richtung wüthet über die Concurrenz, die ihr überall durch die deutsche Industrie gemacht werde, und will diese durch britische Industriezölle fernhalten. Die dritte ist vielleicht die stärkste, sie setzt Zölle auf alle möglichen Industrie-Artikel seien blamabel und für England schwer durchzuführen. „Wir müssen eine einzelne, sehr empfindliche Stelle herausfuchen und dagegen unsere Waffen richten. Diese Stelle ist, was Deutschland anbelangt, der Zucker. Wir führen einen Schlag von äußerster Wichtigkeit, wenn wir gegen Deutschland einen hohen Zuckerzoll erheben. Deutschland schickt uns jährlich für 150 Millionen Mark Zucker. Wir können diesen recht gut entbehren, denn andere Länder, namentlich unsere Colonien, werden uns Zucker genug senden. Deutschland aber kann in der ganzen Welt keinen Ersatz für die Kundschaft schaffen, die es an uns verliert."

Sie hatten in der That die klügeren Agrarier Recht, wenn sie die Kündigung des deutsch-britischen Meistbegünstigungsvertrages nicht verlangten und nun, nachdem England ihn gekündigt hat, mit Besorgniß auf unsere Zuckerausfuhr blicken. Wir hoffen mit ihnen, daß es nicht dahin komme, daß vielmehr eben dadurch, daß die Gefahr so nahe gerückt ist, auf beiden Seiten die verständigen Elemente Alles aufbieten, um Das herzustellen, was uns allein vor Beunruhigungen und Schwankungen schirmen kann: einen festen Handelsvertrag auf lange Zeit. Ein solcher ist beiden Ländern nützlich, beide können den hochentwickelten gegenseitigen Güteraustausch nicht entbehren. Hoffentlich gelangt das beiderseits zur klarsten Erkenntniß aller Betheiligten, der leitenden Staatsmänner wie der Interessenten. F. C.

Vermischtes.

* **Berlin**, 2. August. Eine neue Kubiktabelle für Grubenholz ist auf Veranlassung des Ministers für Landwirthschaft, Domainen und Forsten ausgearbeitet und an die königlichen Regierungen versendet worden. Aus dieser Tabelle kann der genaue Inhalt der einzelnen Grubenholzstücke innerhalb der Mittendurchmesser von 9—24 cm und der Längen von 1—4 m, bei Abstufung der letzteren von 1 zu 1 cm, ohne Weiteres entnommen werden. Die Tabelle wird zur Inhaltsbestimmung in allen denjenigen Fällen zu benutzen sein, in denen Grubenholzer von den darin vorgesehenen Abmessungen nach dem Festgehalte zur Abgabe gelangen. In Ergänzung der Vorschrift vom 8. April 1895, der zufolge jedes einzelne Grubenholzstück von mehr als 2,5 m Länge als Langnutzholz behandelt werden soll, wird eine Vereinfachung beim Ausbereiten und Buchen dahin zugelassen, daß auch von solchen stärkeren Grubenhölzern eine beliebige Zahl gleich langer Stücke in Sätzen kreuzweise lofer aufgeschichtet und mit nur einer Holznummer versehen worden darf.

* **Berlin**, 2. August. Eine deutsche Butterausfuhrgesellschaft soll Dank den Bemühungen des Deutschen milchwirthschaftlichen Vereins und der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in den nächsten Tagen ins Leben treten. Einer der Hauptzwecke des Unternehmens ist, in der Jahreszeit, in der eine Ueberproduction an Butter vorhanden ist, durch größere Einkäufe den einheimischen Markt zu entlasten. (M. Z.)

*— Consulate. Dem zum General-Consul für Chile in Hamburg ernannten bisherigen dortigen Consul des genannten Freistaates Adolf Schwarz ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

*— Gründungen in Deutschland im ersten Semester 1897. Die Gründungsthätigkeit in Deutschland war ähnlich wie das Emissionsgeschäft im ersten Semester des laufenden Jahres recht lebhaft. Nach einer vom „D. Oekon." bearbeiteten Aufstellung umfaßte die Gründungsthätigkeit im ersten Halbjahr 1897 108 Objecte mit einem Capital von 131,58 Mill. Mark gegen 96 Objecte mit 151,08 Mill. Mark Nominalcapital im ersten Semester des Vorjahres und aus 76 Objecten mit 97,50 Mill. Mark vor zwei Jahren. Im ganzen Jahr 1896 waren insgesammt 182 neue Actien-Gesellschaften mit 268,58 Mill. Mark Grundcapital errichtet worden, 1895 162 Gesellschaften mit 248,80 Mill. Mark Capital, 1894 92 Gesellschaften mit 88,26 Mill. Capital, 1893 95 Gesellschaften mit 77,26 Mill. Mark, 1892 127 Gesellschaften mit 79,82 Mill. Mark, 1891 160 Gesellschaften mit 90,24 Mill. Mark, 1890 236 Gesellschaften mit 271 Mill. Mark und 1889 360 Gesellschaften mit 402,54 Mill. Mark Capital. Das durchschnittlich auf jede Gesellschaft entfallende Capital belief sich im ersten Halbjahr 1897 auf 1,22 Mill. Mark, 1896 auf 1,59 Mill. Mark, 1895 auf 1,56 Mill. Mark, 1894 auf 0,96 Mill. Mark, 1893 auf 0,81 Mill. Mark, 1892 auf 0,63 Mill. Mark, 1891 auf 0,56 Mill. Mark, 1890 auf 1,16 Mill. Mark und 1889 auf 1,12 Mill. Mark. Von den Gründungen des ersten Semesters 1897 entfallen 5 mit zusammen 5,89 Mill. Mark Capital auf Eisenbahn-Unternehmungen, 10 mit 26,26 Mill. Mark auf Banken, 12 mit 11,25 Mill. Mark auf Brauereien, 2 mit 2,50 Mill. Mark auf Bergbau-Unternehmungen und Hütten, 20 mit 22,45 Mill. Mark auf Metallverarbeitung und Maschinenbau, 10 mit 5,58 Mill. Mark auf die Steinindustrie, 7 mit 14,58 Mill. Mark auf die chemische Industrie, 9 mit 13,05 Mill. Mark auf die Textilindustrie, 6 mit 4,40 Mill. Mark auf die Papier-, Leder- und Holzindustrie und 6 mit 2,46 Mill. Mark auf Gesellschaften für Beherbergung und Erquickung.

*— Actien-Gesellschaft Schloßbrauerei Schöneberg. Der im Monat Juli erzielte Bierabsatz stellt sich auf 16 699 hl gegen 17 900 hl im gleichen Monat des Vorjahres. Der Gesammtabsatz pro October bis Ende Juli beziffert sich auf 154 206 hl gegen 147 981 hl im gleichen Zeitraum des Vorjahres oder auf 6225 hl Plus.

* **Köln**, 2. August. Nach der „Köln. Volksztg." wird den demnächst anzuberaumenden General-Versammlungen des Vulcan in Duisburg-Hochfeld und des Schalker Grubenvereins die Fusion vorgeschlagen werden, welcher beide Aufsichtsräthe schon zustimmten. Gegen 5000 ℳ Vulcanactien werden 3000 ℳ Schalker Actien gegeben. Die Dividende der letzteren für 1896/97 beträgt 22½ Proc., jene des Vulcans 13½. Schalke hat 5 Hochöfen größter Dimensionen, Vulcan 3 mittlerer; ersteres Werk liegt inmitten des Kohlenreviers, abseits vom Rhein, und soll daher künftig Stahleisen herstellen, das im rheinisch-westfälischen Bezirk Absatz findet, und soll zur Herstellung von Gießereieisen mit dem Hauptabsatz nach Osten dienen. Der Vulcan liegt am Rhein, seine Lage und weniger großen Oefen machen ihn geeignet zur Herstellung von Specialeisensorten sowie Gießereieisen aus Ueberseeerzen für den Absatz nach dem Oberrhein.

*— Deutscher Walzdrahtverband. Die Oberschlesische Eisenindustrie-Gesellschaft ist dem Walzdraht-Syndicat beigetreten. Dadurch erfährt der Verband eine erhebliche Kräftigung, denn die Oberschlesische Eisenindustrie ist das größte Drahtwerk Oberschlesiens.

*— Die Actien-Commandit-Gesellschaft Apterbecker Hütte, Brüggmann, Weyland & Co. zu Apterbeck erzielte, wie die „Köln. Ztg." erfährt, im vergangenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 417 938 ℳ (im Vorjahr 81 166 ℳ). Nach Abschreibungen in Höhe von 239 196 ℳ (135 049) verbleibt ein Reingewinn von 178 742 ℳ (38 000 ℳ Verlust), von welchem 6 Proc. Dividende (0) zu zahlen in Vorschlag gebracht werden soll.

*— Zeche Scharnhorst. Diese jetzt still liegende Zeche soll wieder in Betrieb kommen. Die Harpener Bergbau-Gesellschaft besitzt 728 Kuxe.

*— Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. In Ergänzung der von der Verwaltung bekannt gegebenen Ziffern erfährt die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß sich der Bruttogewinn für 1896/97 auf 6 076 000 ℳ beläuft gegen 2 792 424 Mark im Vorjahre und 2 100 175 ℳ in 1894/95.

*— Zeche Courl. Entgegen anderweiten Meldungen theilt die Verwaltung der Zeche Courl mit, daß der Wasserzufluß nicht zugenommen hat. Es mache sich Arbeitermangel fühlbar, sonst würde die Durchschnittsförderung über 1000 Ctr. bisher kein als im Vormonat.

* **Hamburg**, 2. August. Die Circus-Unternehmungen von Renz sind in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden. Das Grundcapital beträgt 1 500 000 ℳ in Actien und 500 000 ℳ in Prioritätsactien. Die Hälfte davon ist hier begeben. Der Gründer der Gesellschaft ist zum Zwecke des Abschlusses nach Berlin gereist.

ℨ Der Vorrath von Kaffee in Hamburg hat sich von 62 369 410 Pfd. am 30. Juni um 7 189 690 Pfd. auf 55 179 720 Pfund verringert. An dieser Abnahme participiren nur nicht die folgenden drei, eine geringe Zunahme zeigenden Sorten: Rio Ende Juli 3 842 040 Pfd. (Ende Juni 3 656 520 Pfd.), Laguayra 1 785 420 Pfd. (1 445 880), ostindischer 175 500 Pfd. (126 290), zusammen 5 802 960 Pfd. (5 228 610). Dieser Zunahme um 574 350 Pfd. steht eine Abnahme bei folgenden Sorten gegenüber: Santos Ende Juli 29 676 480 Pfd. (Ende Juni 32 575 320 Pfd.), Bahia 608 880 Pfd. (680 960), Guatemala 10 510 240 Pfd. (12 532 530), Salvador und Nicaragua 2 470 260 Pfd. (4 512 690), Costarica 315 120 Pfd. (588 000), Domingo 2 238 715 Pfd. (2 628 900), Portorico 543 680 Pfd. (712 480), Maracaibo und Savanilla 1 065 360 Pfund (845 040), afrikanischen 695 400 Pfd. (765 600), diversen 1 282 620 Pfd. (1 854 750), zusammen 49 376 760 Pfd. (57 140 800). Bei diesen letztgenannten Sorten ist also eine Abnahme um 7 764 040 Pfd. vorhanden, die sich um das anfänglich ausgewiesene Plus auf 7 189 690 Pfd. verringert. Im Uebrigen ist zu constatiren, daß die Abnahme des Vorrathes nicht allein durch die mangelnden Zufuhren aus der neuen brasilianischen und der westindischen Ernte, sondern auch durch guten Absatz an den Consum bewirkt worden ist.

*— Wie die Landwirthschaftskammer in Posen dem „Posener Tagebl." mittheilt, hat sie in Folge des zur Zeit vollständigen Fehlens von böswilligen Notirungen für die Preise landwirthschaftlicher Producte ein Uebersicht die ganze Provinz Posen ausgedehntes Verfahren eingeleitet, um über die in den verschiedenen Gegenden gezahlten Preise schleunigst orientirt zu werden.

ℨ Das Hochwasser hat in Görlitz auch das neue städtische Elektricitätswerk zur Betriebseinstellung genöthigt, die voraussichtlich auf etwa acht Tage bemessen ist. Für die Eisenbahn, die kürzlich mit elektrischer Beleuchtung versehen ist, entstehen daraus schwere Verlegenheiten.

ℨ In dem Concurse des Fabrikanten Hahnel in Lonschütz bei Neustadt O.-Schl., der seine 200 Arbeiter beschäftigende Fabrik von Strumpfwaaren mit defraudirten Geldern des von ihm gegründeten Creditvereins erbaut hatte, ist für die Fabrik ein Meistgebot von nur 58 300 ℳ abgegeben, da die Berliner Maschinenfabrikanten sich das Eigenthum an einem großen Theile der Maschinen vorbehalten hatten.

ℨ Gegen den energischen Protest der großen Actiengesellschaften in Sosnowice ist behufs endlicher Umwandlung des industriell sehr bedeutenden Grenzplatzes Sosnowice in eine Stadt in einer Versammlung der dortigen Einwohner beschlossen, die erheblichen Mittel zur Anlegung von Tafernen ꝛc. aufzubringen, welche die russische Regierung verlangt, wenn Sosnowice Stadt werden soll.

⊙ **Aus Bayern**, 1. August. Der soeben erschienene Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken in Würzburg für das Jahr 1896 spricht sich namentlich über die Wichtigkeit der Handelsverträge aus und sagt u. A.: „Eine gedeihliche Entwickelung des Außenhandels halten wir nur möglich auf Grund fester, für längere Zeit giltiger Vereinbarungen. Es ist ja nicht zu verkennen, daß unser alter deutscher Zolltarif schon längst reformbedürftig ist, und daß auch unsere einzelnen Handelsverträge in einzelnen Puncten eine Besserung erfahren können und sollen, allein eine Abweichung von dem Princip des Vertragssystems und ein Uebergang zum autonomen Tarif würde die unheilvollsten Folgen nach sich ziehen." Gerade die Landwirthe Unterfrankens unter der Führung des Herrn von Thüngen sind die größten Gegner der Handelsverträge. Bemerkenswerth ist, daß sich im Bezirke Unterfranken im vergangenen Jahre namentlich die Fabrikation von Stahlkugeln sehr eingebürgert hat. Mehrere dieser Fabriken sind in Schweinfurt errichtet worden. Geklagt wird darüber, daß die Kaufkraft der Landwirthe durch die vielfach auftretenden Viehseuchen stark gehemmt wird.

* **Nürnberg**, 2. August. Der Aufsichtsrath der Schweinfurter Gußstahlkugel-Fabrik hat die Forderungen der Arbeiter als unbegründet abgelehnt. Die Wiederaufnahme des Betriebes dürfte binnen Kurzem erfolgen. Die in jüngster Zeit entstandenen Vorkommnisse machen eine Reorganisation der Arbeitseintheilung wünschenswerth, welche Platz greifen werde. Trotz des durch den Streik hervorgerufenen Gewinnentganges verfüge die Gesellschaft in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres über einen Bruttogewinn von 300 000 ℳ. Da übrigens noch Reserven im Betrage von mehr als 450 000 ℳ vorhanden sind, ist die Lage der Gesellschaft als günstig zu betrachten. Dem technischen Director des Etablissements, Herrn Höpflinger, wurde aus Gesundheitsrücksichten ein Urlaub von drei Monaten bewilligt.

* **Augsburg**, 2. August. Die Brauerei B. Koenig in Simmerberg wurde in die „Bayerische Allgemeine Actien-Gesellschaft" mit 650 000 ℳ Grundcapital umgewandelt; die Actien wurden vom Vorbesitzer und der Firma L. E. Wassermann in Bamberg übernommen.

* **Pest**, 2. August. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Special-Berathung der Zuckerprämien-Vorlage unter Annahme der vom Finanzminister vorgeschlagenen Abänderungen.

*— Frankreichs Außenhandel im ersten Halbjahr 1897. Die Zollverwaltung veröffentlicht folgende Ziffern über den französischen Außenhandel in den ersten sechs Monaten laufenden Jahres:

		In Tausenden von Francs		
		1897	1896	Differenz
Einfuhr:	Nahrungsmittel	444 756	507 691	— 62 935
	Rohstoffe	1 220 337	1 195 162	+ 25 175
	Fabrikate	309 897	312 659	— 2 762
		1 974 990	2 015 512	— 40 522
Ausfuhr:	Nahrungsmittel	334 034	314 968	+ 19 046
	Rohstoffe	470 862	411 466	+ 59 396
	Fabrikate	945 691	903 649	+ 42 042
	Postcolli	82 427	77 354	+ 5 093
		1 832 994	1 707 417	+ 125 577

* **Brüssel**, 1. August. Die Kündigung der Handelsverträge Großbritanniens mit Deutschland und Belgien erregt hier um so größeres Aufsehen, als die Lage Belgiens gegenüber dem Vereinigten Königreich nicht so günstig ist wie diejenige des deutschen Reichs für den Fall, daß es darauf ankommen sollte, etwas als Ersatz für die canadische Vorzugsclausel zu erwirken, was indeß, angesichts der Einfachheit des britischen Zolltarifs, nicht ganz leicht sein wird. Belgien hat nämlich im vergangenen Jahre für 343 Millionen Franken von England eingeführt und für 564 Millionen nach England ausgeführt. Der Durchgangsverkehr ist jedoch in Belgien sehr bedeutend, und es ergiebt sich, wenn man davon absieht, ein Specialhandel von 205,6 Millionen bei der Einfuhr aus dem Vereinigten Königreich und von 291,2 Mill. bei der Ausfuhr, so daß sich eine Handelsbilanz von rund 86 Millionen zu Gunsten Belgiens ergiebt. Bei der Ausfuhr kommen hauptsächlich folgende Waaren in Betracht (Specialhandel): Wollgarne 25,3 Millionen, Leinengarne 20,8, rohe Wolle 24,5, Schmiede- und Walzeisen 5,1, Roheisen 13,6, Papier 8,8, Rohzucker 13,7, gereinigter Zucker 13,4, Glaswaaren 30,4 Millionen. Da Belgien in so hohem Maße an dem festländischen Handel mit dem Vereinigten Königreich betheiligt ist, wird sich vielleicht die Möglichkeit einer Verständigung mit dem deutschen Reich für den beiderseitigen Unterhandlungen ergeben, oder, wenn sie fehlschlagen sollten, eines gleichlaufenden Vorgehens zum Schutz der heimischen Interessen. (Köln. Ztg.)

*— Portugiesische Tabakgesellschaft. Ueber den Abschluß für das Geschäftsjahr 1896/97 wird bekannt, daß ein Fabrikationsgewinn von 6882 Contos (1 Conto = 4530 ℳ nom.) erzielt werden konnte. Nach Abzug der den Staat zu leistenden Zahlung von 4400 Contos (1895/96 4395 Contos), von 1314 Contos Commissions- und Verkaufsspesen, 350 Contos Verwaltungsunkosten und 344 Contos Abschreibungen erhalten die Actionaire aus dem Reingewinn, wie bereits mitgetheilt, eine Dividende von 9 Proc. (1895/96 7½ Proc.) und die Gründeranthcile 10 Proc.

*— Rumänische Handelsbank. Aus Bukarest, 29. Juli, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Im Mittelpuncte unserer Tagesereignisse steht die Gründung einer unter dem Namen „Banca generala romana" ins Leben tretenden Bank, die nach allen näheren Umständen über Entstehung zu schließen, der unter Leitung eines ausschließlich nationalliberalen Verwaltungsraths stehenden Nationalbank soweit gelegenheitsschaftlich als auch parteipolitisch Wettbewerb zu machen bestimmt ist. Doch ist das nicht in dem Sinne aufzufassen, als ob etwa die neue Bank bestimmte Parteiinteressen zu fördern berufen wäre, sondern die Banca generala romana wird vielmehr nur dadurch, daß sie ihre Geschäftsleitung frei von parteipolitischer Beeinflussung hält, in Gegensatz zu der in letzterer Beziehung durchaus nicht unabhängigen Nationalbank treten. Von dem durch die Gründer der neuen Bank gezeichneten Actiencapital von zehn Millionen, welches im Bedarfsfalle auf 20 Millionen erhöht werden kann, entfallen nahezu neun Zehntheile auf die Bankfirmen Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder in Berlin und Bethel Eliss, welche 3 715 000, 2 785 000 und 2 450 000 Frcs. gezeichnet haben, womit wohl eine genügende Bürgschaft gegen das Eindringen politischer Partei-Interessen in die Geschäftsleitung gegeben ist. Den Vorsitz der Bankverwaltung führen die Herren Aurelian, M. Ehrenamt und Emil Russell, Letzterer Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft und rumänischer Viceconsul in Berlin. Außer Letzterem gehören als Vertrauensmänner der deutschen Mitbegründer der neuen Bank die Herren Bötticher, Subdirector der Disconto-Gesellschaft, der Berliner Bankier Bürgers und Geheimrath Schwabach vom Hause Bleichröder dem Verwaltungsrathe an.

W. **Warschau**, 1. August. Im Getreidehandel macht sich jetzt in Folge der von ausländischen Märkten à la hausse lautenden Berichte ein reges Leben bemerkbar. Es wurden in den letzten Tagen bedeutende Partien Weizen nach Thorn und Hamburg verkauft. Auch die Nachfrage für neuen Roggen nach Deutschland ist bedeutend. Die Zufuhren sind indeß noch klein, so daß größere Abladungen vor der Hand nicht möglich sind. — Die chinesische Regierung hat beschlossen, noch in diesem Jahre in Warschau ein Consulat zu errichten, da die Handelsbeziehungen zwischen dem Königreich Polen und China jetzt, wo die sibirische Bahn ihrem Ausbau entgegengeht, an Bedeutung gewinnen. — Der deutsche Staatsbürger Graf Guido Henckel v. Donnersmarck errichtet in Gemeinschaft mit dem hiesigen Handelshause Hermann Meyer eine neue Eisenhütte im Kreise Bendzin des Gouvernements Petrikau. Das Anlagecapital beträgt 1 Million Rubel in Gold. Die statutliche Genehmigung haben die Gründer bereits erhalten.

*— Zur Gründung einer Börse in Lodz. Ihrem Gesuch um die Concession zur Gründung einer Börse hat die Lodzer Kaufmannschaft ein nach dem Muster des Berliner Börsenreglements ausgearbeitetes Statutenprojekt beigefügt; die Kaufmannschaft motivirt ihr Gesuch unter Anderem mit dem Hinweis darauf, daß der Jahresumsatz aller hiesigen commerziellen und industriellen Banken die enorme Summe von 1 200 000 Rbl. übersteigt. Es leuchtet ein, daß in einer Stadt, die solche Umsätze erzielt, die Gründung einer eigenen Börse ein lebhaftes Bedürfniß der Kaufmannschaft befriedigen würde.

A. **London**, 1. August. Kein Gesetz hat den Engländern mehr Kopfschmerzen gemacht als die Merchandise Marks Acts; denn das dadurch der ganzen Welt bekannt gewordene: Made in Germ

Landwirthschaftliches.

)-(**Aus dem oberen Vogtlande**, 1. August. Trotz aller Ermahnungen, Warnungen und Drohungen ist die verwerfliche Unsitte, die Preißelbeeren lange vor erlangter Reife zu pflücken, nicht zu beseitigen. Im thörichten Unverstande und niederer Habgier werden an der böhmisch-bayerischen Grenze schon Ende Juli und Anfang August die Preißelbeeren noch weiß oder ganz schwach geröthet gepflückt und in Kellern oder lichtlosen Räumen aufbewahrt, woselbst sie „nachreifen", d. h. roth und ansehnlich werden sollen. Natürlich bleiben solche Beeren bitter und können nur durch starken Zuckerzusatz beim Einkochen genießbar gemacht werden. Die böhmischen Seenachbarn insbesondere suchen in der Regel gleich bandenweis die bei Brambach, Bad Elster, Wernitzgrün, Erlbach ꝛc. bis an die Grenze vorgeschobenen sächsischen Waldungen heim und plündern die Preißelbeerstauden so gründlich, daß den gegen Mitte August kommenden verständigen und rücksichtsvollen Preißelbeersammlern meist das Nachsehen bleibt. Dem „Markneukirchener Anzeiger" zufolge sind von Erlbacher Preißelbeersammlern bereits in voriger Woche ganze Körbe voll unreifer, noch weißer Preißelbeeren geholt und im Keller aufgespeichert worden. Die Waldbeerenernte ist für das obere Vogtland von hoher wirthschaftlicher Bedeutung, denn es sind im Jahre 1895 nach annähernd genauer Schätzung 150 000 kg Heidelbeeren und 185 000 kg Preißelbeeren, 1896 ebenfalls gegen 6000 Ctr. Beeren gepflückt und zum großen Theil versandt worden. In diesem Jahre wird allerdings die Versandziffer in Folge der Heidelbeeren-Mißernte erheblich niedriger. Da in der Gegend zwischen Bad Elster und Brambach Wiesen mit Torfmoorboden und feuchte Gebirgs- und Waldwiesen vorkommen, so hat man neuerdings Kulturversuche mit der großfrüchtigen amerikanischen Preißelbeere (Vaccinium macrocarpum) gemacht, welche solchen Boden für ihr Gedeihen verlangt. Die fadenförmigen Stengel des amerikanischen Preißelbeerstrauches tragen weiße Blüthen und die sich aus denselben entwickelnden Beeren erlangen die Größe unserer Stachelbeere, sind glocken- oder birnenförmig und werden an der Sonnenseite tiefroth. Die Beeren werden erst im October reif und lassen sich, da sie eine gewisse Härte besitzen, gut transportiren und weit versenden; auch nach dem Einkochen behalten sie ihre schöne, tiefrothe Farbe. Die amerikanische Preißelbeere erfordert geringeren Zuckerzusatz als die kleinfrüchtige, und ihre Haltbarkeit nach richtigem Einkochen ist eine nahezu unbegrenzte.

ra. **Halle**, 2. August. **Aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.** Aus den letzten Sitzungen des Vorstandes bezw. der einzelnen Ausschüsse heben wir folgende, die Allgemeinheit interessirende Beschlüsse hervor: Bezüglich der Berichterstattung des Herrn Landwirthschaftsinspektors über das Verbot des Zusatzes von Farbstoffen bei der Wurstbereitung hat der Vorstand seine Ansicht dahin geäußert, daß das Verbot des Zusatzes von Farbstoffen bei der Wurstbereitung nur unter den Bedingungen zu empfehlen sei, daß auch fremde Importwaare demselben Verbot unterworfen sei. Er erklärt sich gegen eine Herabsetzung der Tarife für Eilstückgut und Frachtstückgut auf weitere Entfernung ebenso wie gegen eine Frachtermäßigung für Rohspiritus aus den östlichen Provinzen nach Mitteldeutschland und ist für eine Detarifirung des nach der Schweiz und Italien zu sendenden Spiritus, wie auch für eine solche auf denaturirten Spiritus. — Bezüglich Einrichtung eines Wollmarktes in der Provinz Sachsen soll eine Enquete über die bestehenden Zustände im Wollhandel in den Städten der Provinz Sachsen veranstaltet werden. Für die Förderung der Pferdezucht werden pro 1897/98 18 163,50 ℳ, für die Zwecke der Rindviehzucht 25 741,54 ℳ, für die Ziegenzucht 1810 ℳ und für die Schweinezucht 780 ℳ bewilligt. — Die Gründung einer Versicherung gegen Schweineseuchen bei ländlichen Arbeitern soll ins Auge gefaßt und sollen die Kreisvertretungen für eine solche Versicherung interessirt werden. — Zur Förderung des Obstbaues wurden 670 ℳ bewilligt. Die Bildung von Obstverwerthungsgenossenschaften wird empfohlen. Ein Obstbaumdüngungsplan soll in einer kurzen Abhandlung durch Herrn Obstbaulehrer Müller-Dienitz veröffentlicht werden. In diesem Jahre soll eine Obstbaumstatistik wiederholt werden.

* **Mailand**, 2. August. Nach den beim Ackerbauminister aus den verschiedensten Landestheilen eingelaufenen Nachrichten ist überall eine reichliche Weinernte ganz guter Beschaffenheit zu erwarten, gleichzeitig ist aber auch eine Preisermäßigung wahrscheinlich, da bisher die Auslandsnachfrage nur gering ist.

*— **Ernteaussichten.** Ueber die diesjährigen Ernteaussichten in den südlichen Gouvernements Rußlands gehen dem „B. L.-A." aus Odessa folgende Nachrichten zu: Die großen auf den Ausfall der Ernte gesetzten Erwartungen sind in letzter Zeit sehr zurückgegangen. Nach den aus verschiedenen Bezirken vorliegenden Nachrichten hat die auf starke Regengüsse plötzlich folgende große Hitze der Entwickelung des Getreides einen ziemlich ausgedehnten Schaden zugefügt. Betroffen wurden davon hauptsächlich die späten Sommersaaten, deren Körner eingeschrumpft sind und leicht bleiben werden. Geklagt wird auch darüber, daß das Winter-Getreide stark mit Wildwuchs, das Sommer-Getreide mit Wildhafer verwachsen ist und sich in Folge des überreichen Regenfalls stellenweise gelegt hat, daher nur mit Handarbeit gemäht werden kann. — **Ernteaussichten in Spanien.** Die bis jetzt vorliegenden Nachrichten über die Getreideernte in den einzelnen Provinzen Spaniens beschränken sich darauf, über den Beginn und Verlauf der Schnitterarbeiten zu berichten und den Ertrag im Allgemeinen als gut, in einigen Gegenden als ziemlich gut zu bezeichnen. Klagen über schlechten Ausfall, besonders was den Weizen betrifft, treten nur vereinzelt auf. Durchweg wird hervorgehoben, daß die Eigenschaft der Körner in diesem Jahre eine vorzügliche sei. In manchen Provinzen ist die Weizenernte bereits beendet; in den meisten jedoch ist man noch mit dem Einheimsen beschäftigt. — **Saatenstand in Belgien.** Die Witterungsverhältnisse im Königreich Belgien sind auch im Monat Juni im Allgemeinen für die Entwickelung der Feldfrüchte recht günstig gewesen. Trockenes und feuchtes Wetter haben in wünschenswerther Weise miteinander gewechselt, und, obgleich das letztere vorherrschend gewesen ist, so hat es doch auf den Saatenstand keinen schlimmen Einfluß gehabt, wenn auch wegen des Reifens der Früchte der Eintritt trockenen Wetters zu wünschen war. Derselbe ist inzwischen auch erfolgt. Starke Gewitter und Hagel, die an einzelnen Orten niedergegangen sind, haben allerdings Schaden gethan, doch ist dieser auf geringe Striche beschränkt geblieben und in Folge dessen unbedeutend. Die Reife des Getreides war zu Anfang Juli an manchen Stellen bereits soweit fortgeschritten, daß man mit dem Schneiden hatte beginnen können; an den meisten Orten war der Anfang dieser Arbeit unmittelbar bevorstehend. Der Stand der Felder war fast überall so, daß eine gute Mittelernte erwartet wurde.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Einzelheit — Bilanz	Orts-Gläubiger-Verband	Vorläufiger Verwalter
Handelsgesellsch. C. Fleischmann. Inh. Wilhelm C. Fleischmann jun. Herr und Bernhard Wolf	Berlin	Berlin	28.7	11.9	28.8	30.9
Oskar Reichmann, Kaufmann	Leutzsch-Leipzig	Ludwigshafen	24.7	23.8	2.9	2.9
C. H. Lenz, Kaufmann						
J. G. Böttcher jun. Glashütten-Materialwaarenhandlung	Ebersdorf	Ebersdorf	26.7	23.8	14.8	26.8
Georg Friedrich Gläpfer, Kaufm.	Grünhainichen	Grünhainichen	25.7	21.8	28.8	29.8
H. F. Hummel, Buchdruckereibesitzer	Grimmitschau	Grimmitschau	26.7	24.8	6.9	6.9
Carl Bruno Lorenz, Materialwaaren- u. Productenhandlung	Lichtenberg	Torgau	30.7	28.8	6.9	6.9
H. G. Wellmann, Gastwirth	Langenhagen	Schwarzenbek	30.7	30.8	30.8	7.10
H. Hellermann, Kaufm. (Mitinh. der Firma L. A. Kay, Fabrikat-Handl.)	Straßfurt	Straßfurt	29.7	29.8	30.8	15.9
Inh.: L. A. Kay geb. Meyer	Hannover	Hannover	28.7	12.8	30.8	28.8

Einnahme-Ausweise.

*— **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Nach amtlichen Zahlen: März Mindereinnahme 22 220 Rbl., erstes Vierteljahr Mehreinnahme 7853 Rbl.

*— **Oeste-de-Minas-Eisenbahn.** Im Februar-März dieses Jahres wurden 262 551 130 Reis oder 17 049 890 Reis mehr vereinnahmt.

* **Plauen i. V.**, 2. August. Die Einnahmen der Sächsischen Straßenbahn betrugen im Juli 10 021,66 ℳ.

*— **Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden.** Die Betriebseinnahme in der mit dem 31. Juli 1897 zu Ende gegangenen Woche betrug 32 832,22 ℳ und seit 1. Januar 1897 931 654,02 ℳ gegen 877 959,41 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

*— Die **Hamburger Straßenbahn** vereinnahmte im Monat Juli d. J. 611 847 ℳ oder gegen den gleichen Monat 1896 mehr 69 890 ℳ.

* **Breslau**, 2. August. Die Breslauer Pferdebahn vereinnahmte im Juli 136 762 ℳ gegen 107 100 ℳ im Vorjahr, bisher im laufenden Jahre mehr 157 392 ℳ. — Die elektrische Bahn vereinnahmte 77 784 ℳ gegen 82 915 ℳ, bisher im laufenden Jahre weniger 5887 ℳ.

Verloosungen.

* **Meiningen**, 2. August. Gewinnziehung der Meininger 7-fl.-Loose: 8000 fl. Ser. 7524 Nr. 28, 1000 fl. Ser. 7037 Nr. 40, je 100 fl. Ser. 1731 Nr. 26, Ser. 4519 Nr. 4, Ser. 8464 Nr. 50. (Ohne Gewähr.)

* **Braunschweig**, 2. August. Berichtigung. In der Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose ist statt Ser. 8882 zu lesen 8682.

* **Hamburg**, 2. August. Prämienziehung der Köln-Mindener Loose: 50 000 Thlr. Nr. 22514; 5000 Thlr. Nr. 126294; je 3000 Thlr. Nr. 125249, Nr. 194427; 2000 Thlr. Nr. 22515; 1000 Thlr. Nr. 194404; je 500 Thlr. Nr. 22510 103673 194402; je 200 Thlr. Nr. 22517 22539 22542 103651 103664 103671 103685 125228 125230 125239 194435. (Ohne Gewähr.)

* **Wien**, 2. August. Serienziehung der Oesterreichischen 1860er Loose.

225	318	409	542	730	789	907	1079	1120	1195
1250	1259	1395	1471	1488	1643	1831	1977	1990	2148	2236
2287	2428	2506	2522	2707	2789	2812	2876	2889	2986	3279
3483	3590	3794	3859	3958	4028	4081	4193	4380	4515	4542
4811	5127	5213	5433	5555	5568	6017	6177	6237	6304	6434
6457	6587	6592	6613	6737	6815	6834	6845	6975	7130	7313
7564	7599	7652	7655	7965	7710	7781	7878	7888	7929	7944
8022	8074	8076	8132	8140	8149	8185	8341	8719	8824	9049
9348	9373	9479	9651	9917	9932	9971	10061	10208	10281	10305
10314	10334	10406	10457	10495	10530	10535	10537	10675
10694	10702	10714	10776	10884	11000	11109	11320	11389
11487	11498	11897	12051	12181	12184	12421	12485	12502
12632	12791	12889	13001	13191	13272	13275	13325	13476
13547	13568	13725	13783	13832	13877	14032	14115	14391
14289	14330	14388	14434	14674	14714	14786	14885	14997
15084	15113	15147	15220	15287	15288	15333	15401	15612
15646	15949	15954	16032	16158	16171	16217	16249	16299
16324	16447	16546	16667	16751	17233	17247	17303	17495
17535	17720	17814	17834	18027	18184	18211	18237	18491
18505	18531	18607	18726	18992	19018	19112	19180	19758
19836	19837	19908.						(Ohne Gewähr.)	

Fürst Clary 40-fl.-Loose vom Jahre 1856. Ziehung am 30. Juli 1897. Auszahlung am 30. Januar 1898. Der Hauptpreis von 25 000 fl. fiel auf Nr. 22995. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 fl. (Ohne Gewähr.)

Türkische 400-Frcs.-Loose. Wie von der Loos-Abtheilung des Bankhauses Carl Neuburger, Berlin, mitgetheilt wird, entfielen gestern bei der Ziehung der Türkischen 400-Frcs.-Loose auf Nr. 568 134 400 000 Frcs., auf Nr. 1 433 389 60 000 Frcs., auf Nr. 944 702 und auf Nr. 632 068 je 20 000 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 3. August.

Die Berliner Börse hatte mit gestern einen Tag zu verzeichnen, wie er seit dem Bestehen des neuen Börsengesetzes kaum vorgekommen ist. Nicht allein, daß sich besonders in Montanwerthen eine geradezu stürmische Hausse entwickelte, nahm auch der geschäftliche Verkehr einen außerordentlich lebhaften Charakter an. Ob der Siegeslauf nicht ein wenig zu stürmisch gewesen ist und demselben die Reaction bald folgt, möchten wir fast annehmen, wenn auch günstige Momente genug vorhanden sind, die einer guten Börsenstimmung zur Stütze dienen können. Unser Markt bewahrte sich auch heute eine feste Tendenz, zeigte aber im Allgemeinen so wenig mit Nachdruck auftretende Kauflust, daß von einer generellen Belebung des Verkehres keine Rede sein konnte.

Umfangreicheren Verkehr hatten heute Anlagesachen in Reichsanleihe, Consols, Sächsischer Rente und Russischer Prioritäten. Im Uebrigen betheiligten sich noch am Handel Oesterreichische Goldrente, Karlsbader und Leipziger Stadtanleihe, Preußische Centralboden, Ungarische und Buschtiehrader Kronenrente, Pfälzer-Prinzener und Salzkammergut-Prioritäten, Altenburger Landesbank, Mansfelder Kuxchen, Hypothekenbankscheine, Böhmische Nordbahn und Dux-Bodenbacher Prioritäten. Eisenbahnactien gingen etwas in Dortmund-Gronauer um. Von Bankactien wurden hauptsächlich Leipziger Bank, Einiges auch in Credit- und Sparbank, die etwas im Werthe zurückgingen, in Deutscher Bank, Hypothekenbank und Dresdner Bank gehandelt. Leipziger Credit blieben gefragt. In lebhafter Frage standen von Industriewerthen Mansfelder Kupfer; Tittel & Krüger und Spinnfabrik gesucht. Schubert, Kriesche, Sondermann & Stier, Lauchhütte, Strafenbahn-Obligationen und Elektricitätswerke in Umsatz. Große Straßenbahnactien stellten sich etwas höher. Wechsel ruhig. Von Sorten österreichische Noten etwas höher, russische Noten 10 ₰ besser.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 2. August. Anfangscourse. Amsterdamer 7-fl.-, Augsburger 7-fl. (Ziehung), Barletta 100-Frcs. von 1870 28,25 G., Finnländische 10-Thlr. (Ziehung), Freiburger 10-Frcs.-, Galitzer 20-Frcs.-, Mailänder 10-Frcs.-, Meininger 7-fl.-, Neufchateler 10-Frcs.-, Pappenheimer (Ziehung), Schwedische 10-Thlr.-, Türkische 400-Frcs. 120,25 G., Venetianer 20,00 bz.

* **Berlin**, 2. August. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 100,80 bz. G., 3½proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1906 101 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 104 bz. G., 3½proc. do. 96,00 bz. G.

* **Berlin**, 2. August. Preußische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1905 101 bz. G., 4½proc. Kleinb.-Obl. bis 1904 99,75 bz. G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 101 G.

* **Frankfurt a. M.**, 2. August. Deutsche Verlagsanstalt 145,00 Br. Badische Anilin- und Sodafabrik 466,00 bz. Badische Zucker Wagh. 84,30 B., Farbwerke Höchst 466,00 bz.

* **Frankfurt a. M.**, 2. August. Mährische Grenzbahn-Obligationen 100,00 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

* **Frankfurt**, 3. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Nachtrag. Nationalbank 166,50, Laura 172,80.

* **Hamburg**, 2. August. (Schluß.) Prenß. 4proc. Consols 103,85, österr. Silberr. 87,30, österr. Goldr. 104,55, 4proc. ungar. Goldr. 104,50 1860er Loose —,—, Ital. Rente 94,80, 6proc. Mexik. 94,70, österr. Creditact. 313,00, Franzosen 325,50, Lombarden 129,00, 1880er Russen 101,30, Deutsche Bank 211,75, Disconto 209,00, Berliner Handelsgesellsch. 175,75, Dresdner Bank 161,25, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 140,50, Hamb. Commerzb. 189,00, Brasil. St. f. D. 107,00, Lübeck-Büchener 169,40, Mariensb.-Mlawka 85,70, Ital. Mittelmeerb. 102,00, do. Meridionalb. 134,25, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Gotthardb. 90,25, Lombardische 123,50, Harpener 196,30, Hibernia —,—, Gelsenkirchen 184,50, Bochumer 182,50, Nordd. Jute-Spinn. 180,00, A.-G. Cronau-Werke 140,00, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 125,80, Nordd. Lloyd 107,25, Dynamit-Trust-A. 152,75, Buenos Aires 93,25, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 96,00, 3½ procent. Hamb. Staatsrente 102,25, Vereinsb. 127,25, Meixner —,—, 6proc. Chilenische Goldanl. 104,00, Schuckert —,—, 3½ proc. Pfandbr. d. finnländischen Vereinsb. 96,00, Hamburger Hypothekenbank 126,25 bz., Wechselnotirungen: London lang 3 Mt. 20,40½ Br., 20,32½ G., 20,30 bz., London kurz 20,46½ Br., 20,41½ G., 20,44 bz., London Sicht 20,50½ Br., 20,42½ G., 20,46 bz., Amsterdam 3 Monat 167,60 bz., 167,80 G., 167,60 bez., Oesterreichische und Ungarische Bankplätze 3 Monat Sicht 169,75 Br., 169,00 G., 169,60 bez., Paris Sicht 81,15 Br., 80,90 G., 81,10 bez., Petersburg 3 Monat 214,10 Br., 213,60 G., 214,00 bez., New York Sicht 4,18½ Br., 4,18½ G., 4,18 bez., do. 60 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,16 bez. Fest.

Bremen, 2. August. A.-G. „Weser" 103⅝ G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 80 G., do. Prior.-A. 90 G., Bremer Bannw.-Spinnerei Grohn 91⅝ G., do. Brauerei-A. 178 G., do. Cigarrenf. 181½ G., do. Jute-Spinn. 140,00, do. Strassenbahn 140 B., do. Portl.-Cementfabr. —,—, do. Schleppschiff.-G. 103½ B., do. Tauwerkf. A.-G. 121⅝ G., do. Vulkan 130 G., do. Wollkämmerei 97⅝ B., do. Wollwäscherei 113½ G., do. Zuckerraffin. —,—, Bremerhav. Strassenbahn 138⅜ G., Bugsir-Ges. „Union" 96 B., Dtsch.-Ges. „Neptun" 146 B., do. junge Act. 143 B., Delmenhorst. Linoleumf. 178 G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 100⅜ G., Deutsch. Linoleum-Werke Hanse 144½ G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 101½ G., Hamb.-amer. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. und Web. 124⅜ B., Hemelinger A.-Br. 108 G., Hoffmann's Stärkef. 178 G., Jutespinn. u. Weberei Bremen 142 G., Nordd. Lloyd per Casse 108⅜ G., Nordd. Woll-K. u. K.-G. Spinn. —,—, Petrol.-Hafe vorm. A. Korff —,—, Rosario Nitrate-A. 90 B., Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br. A., ord. 132⅝ G.

Wien, 2. August. Privatverkehr. (Schluß.) Credit 369,25, Lombarden 84,50, Elbethalbahn 267,75, Marknoten 58,68, ultimo 58,72. Fest.

Paris, 2. August. (Schluß-Course.) 5proc. Trans. Rente 104,60, 5 proc. Ital. Rente 93,92, 3 proc. portug. Rente 21,60, Portug. Tabaks-Obl. 462,00, 4proc. 1880er Rumänier —,—, 4proc. 1890er Russen 101,50, 4proc. 94er Russen 65,50, 3½ proc. russ. Anleihe 101,50, 3proc. 96er Russen 66,80, 4 proc. Serben 66,70, 4 proc. spanische äussere Anleihe 62⅝, Conv. Türken 21,00, Türken-Loose 118,50, 4proc. 86er türk. Pr.-Oblig. 455,00, Türk. Tabak 462,00, 4proc. ung. Goldrente —,—, Meridionalbahn 698,00, Oesterreichische Staatsbahn 787,00, Lombarden —,—, Banque de France 3870, Banque de Paris 881,00, Banque Ottomane 577,00, Crd. Lyonn. 777,50, Debeers 746,00, Langl. Estat. 112,50, Rio-Tinto-A. 564,00, Robinson-A. 218,00, Suez-Canal-A. 3089,00, Privatdiscont —, Wechsel Amsterdam k. 209,87, do. a. deutsche Pl. 122⅝, do. a. Italien 4⅝, do. London k. 25,03, Chèq. a. London 25,10⅛, do. Madrid k. 374,00, do. Wien k. 207,62, Huanchaca 50,50. Behauptet.

Amsterdam, 2. August. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 85⅝, do. do. Februar-August verz. 90,00, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 92¼, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 103, 1860er Russen ult. Emission 100⅜, 4proc. Russen von 1894 68, Conv. Türken 25⅝, 5proc. Holl. Anleihe 99⅝, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1894 100, 4proc. Transvaal 94⅞, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 58,80, Russische Zollcoupons 122,—, Hamburger Wechsel 59,15, Wiener Wechsel 99,05.

New York, 2 August, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs ruhig. Schluss recht fest. Geld für Regierungsbonds 1 Procent, für andere Sicherheiten 1½ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20¾, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅝, Atchison Topeka- & Santa Fé-Actien 14, Canadian Pacific-Actien 72¾, Central-Pacific-Actien 33, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 87⅝, Denver & Rio Grande Preferred 46, Illinois-Centr.-Act. 102½, Lake Shore Shares 171⅝, Louisville & Nashville-Actien 56, New York Lake Erie Shares 15⅞, New York Centralbahn 101⅝, Northern Pacific Preferred (neue Emiss.) 46¾, Norfolk and Western Pref. (Internationalcheckscheine) 23, Philadelphia and Reading First Preferred 12, Union-Pacific-Actien 7⅝, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 125⅝ excl., Silber, Commercial Bars 57⅜. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg**, 2. August. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,45—55, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,10—111,20, Christiania Sicht 112,45—55, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,20, Kopenhagen Sicht 112,45—112,55, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,20.

Madrid, 2. August. Wechsel auf Paris 80,20.

Lissabon, 31. Juli. Goldagio 48. — Wechsel auf London 32⅝.

New York, 2. August. Wechsel auf London 4,86.

Buenos Aires, 1. August. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 186,00.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 2. August.

Bombay, Tel. Transfers 1 a 3/32 d.	Yokohama 4 M. S.-Credits —,—.
Kalkutta, Tel. Transfers 1 a 3/32 d.	Singapore 6 M. S.-Credits 1 a 11/16 d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 a 11/16 d.	Manila 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credits —,—	Batavia 4 M. Bank —,—.

Singapore, 2 August. (Telegramm von Behn Meyer & Co.) Course auf London für 3 Monate Sicht private 1 a 11/16 d.

Rio de Janeiro, 31. Juli. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 7¹/₁₆ d.

Frankfurt a. M., 2. August. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 1392 Br., 1390 G., ganz feine Scheidegold 1394 Br., hochhaltige Silber in Barren per Kilogr. 79,80 Br., 77,80 G.

New York, 2 August. Silber-Bullion 57⅞.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 3 August. Kammzug-Notirungen. Schlusspreise 1 Uhr Mittags: La Plata-Kng Type B. August-Januar 3,15 G., Februar-Juli 3,15. Umsatz 5000 kg. Tendenz: Sonntpatet.

* **Antwerpen**, 2. August. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 6 Uhr 40 Min. La-Plata-Kng Type B. September 3,05 bez., December 3,05 bez. Ruhig.

* **Antwerpen**, 3 August. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse. 10 Uhr 8 Min. La-Plata-Kng Type B September 3,05 bez., März 3,02½ Käufer. Tendenz: Ruhig.

Havre, 2 August, Abends. Wolle ruhig. August 114,50, März 118,00.

* **Buenos Aires**, 30. Juni. Wolle. (Originalbericht des Herrn H. H. von Kleist, mitgetheilt durch Herrn Günther Keil, Leipzig) Meine letzten Mittheilungen waren vom 25. d. Mts. Verschiffungen vom 1. bis 30. Juni betrugen sich auf 17 498 Ballen, da. seit Beginn der Saison resp. vom 1. October 1896 bis 30. Juni 1897 auf 401 864 B. gegen 450 660 B. im gleichen Zeitraum 1895/96. — Geschäft verkehrte in der vorliegenden Berichtsperiode äußerst ruhig. — Ankünfte wie Umsätze waren ohne Belang. Der Stock hier am Platze beläuft sich heute auf ca. 800 B. — Schaffelle blieben bei beschränkten Zufuhren zu fest behaupteten Preisen in guter Nachfrage. — Frachten. Antwerpen 6 Frcs. per Kuhikmeter, Deutschland 3 ℳ per Kuhikmeter, England 6 s per 40 cub' engl. — Gold schwach. Rediscont-Cours 226,00, höchster Cours 226,50, niedrigster Cours 226,50, Schluss-Cours 226,00. — Wechselcourse schwach. London 47⅜ d, Paris 5,00 Frcs., Antwerpen 5,02 Frcs., Deutschland 4,01⅝ ℳ.

Baumwolle.

Havre, 2. August, 12 Uhr Mittags. Baumwolle stetig, August 45⅝, December 45⅝.

Havre, 2. August, Abends. Baumwolle ruhig, August 45⅝, December 45⅝, März 45, Mai 45⅝.

New York, 31. Juli. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle höher, da Kauforders fehlten, der Platz ist bullish. In einigen Districten von Texas fehlt Regen.

New York, 31. Juli. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, Galveston und Mobile ruhig, in New Orleans und Memphis stetig und sonst fest. Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich auf Frage zur Deckung von Contracten und schloss stetig zu einer Erhöhung von 5—8 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 6 Points.

New York, 2. August. Baumwolle. Zufuhren 300 B. Loco 8, September 7,05, October 7,18, November 7,11, December 7,14, Januar 7,18, Februar 7,21, März 7,24, April 7,27. New Orleans 7⁹/₁₆. Wechsel auf London 4,86.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 30. Juli. Hanf ruhig, aber behauptet, höher currant Manila August-October-Verschiffung 15 £ 10 s cif. Jute stetiger, In Marken August-September Dampfer 10 £ 17 s 6 d bis 11 £ 5 s, je nach Gruppe.

Garne. Tücher. Stoffe.

Stuttgart, 2. August. Industrie- und Handelsbörse. Preisnotirungen. Garne. Stuttgarter Börsenconditionen: Netto gegen Dreimonatstratten oder Casse mit 1% Proc. Anticipation. Nr. 12 Mulecops extra Qualität 57—59 ₰, Nr. 20 Warpcops (2)—63 ₰, Nr. 30 Pincops 60 bis 61 ₰, Nr. 30 Warpcops extra Qualität 64—66 ₰, Nr. 20 Pincops (2)—61 ₰, Nr. 30 Warpcops extra Qualität 74—75 ₰, Nr. 30 Pincops extra Qualität 71—73 ₰, Nr. 36 Warpcops 77—78 ₰, Nr. 42 Pincops 77—78 ₰, Nr. 44 Pincops 79—80 ₰, Nr. 50 Pincops 86—87 ₰ per ½ kg, Nr. 20 Trosselwater (prima) 61—62 ₰, Nr. 20 Trosselwater (extra prima) (2)—64 ₰, Nr. 20 Trosselwater (beste Qualität) 67—68 ₰ je per engl. Pfund. — Baumwollgewebe. Stuttgarter Börsenconditionen: 2 Proc. 30 Tage ab Fabrik. 32" 10/18 glatte Kattune oder Croisés 20¼—16⅝ ₰, 34" 10/20 glatte Kattune oder Croisés 18¼—18⅝ ₰, 32⅝ 14/14 20/20 Doppeltuche 19½—20 ₰, 32⅝ 16/16 20/20 Doppeltuche 20¼—22¼ ₰ je per Meter, sämmtliches je nach Qualität und Lieferzeit. Vermehrte Nachfrage bei festen Preisen. — In Folge der in der Gewerbehalle vom 24. bis 31. August stattfindenden deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirthschaftswesen etc. muss die Medio-Börse am 28. d. M. ausfallen; die nächste Börse kann daher erst am 4. September stattfinden.

* **Trautenau**, 2. August. Garnmarkt. Es herrschte feste Tendenz bei constanter Frage in Linz- und Towirngarnen. Preise unverändert.

[] **Roubaix**, 1. August. (Wochenbericht vom französischen Textilmarkt.) Die allmälig schon sehr ruhige Stimmung auf unseren sämmtlichen Märkten hat durch das Inkrafttreten des amerikanischen Zolltarifes noch weitere Verstärkung erfahren. Von irgend welcher Unternehmungslust der Verbraucher war in dieser Woche nichts zu bemerken. Die Kammgarnspinnereien sahen Preise, vornehmlich für Merinos, fest behauptet; ordinärere Qualitäten haben nicht stattgefunden. Während das Kämmlingsgeschäft im Allgemeinen sonst ruhig liegt, waren in Rheims australische Qualitäten recht gesucht und erzielten sehr feste Preise. Etwas schwieriger hat sich die Lage in den Kammereien gestaltet; vielfach beginnt man, wegen Beschäftigung in Verlegenheit zu sein. Der Verkauf in Kammgarnen war in dieser Woche nicht gross, immerhin können Verkäufer bisherige Preise behaupten; geradezu schlecht ist die Lage der Streichgarnspinnerei. In Rheims klagten die Flanellwebereien sehr, auch in Kammgarnstoffen entspricht der Absatz nicht den Erwartungen, noch viel weniger sind aber die Preise als befriedigend zu bezeichnen.

Saaten. Saftenwaaren.

* **Mailand**, 31. Juli. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 110 B. europäische, 148 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19 860 kg. Geschäft wenig interessant, absolute Ruhe.

* **Lyon**, 31. Juli. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 30 B. Organsin, 27 B. Trames, 113 B. Grèges und hat 256 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20 570 kg. Ruhe.

Tabake. Cigarren.

Rotterdam, 31. Juli. Margarine. Zu Anfang der Woche wurde la mit 41—43½ fl. bezahlt, später erhöhten Eigner ihre Preise auf 42 fl., woraufhin man Gebote von 40 fl. machte, welche nach und nach angenommen wurden; nur die Marke Harison konnte noch 41 fl. erzielen. Mittelsorten brachten 37½—39 fl., geringere Waare 36—31 fl. auf. Amerika bleibt fest und offerirt beinahe nichts auf Ablad ung. Wochenumsatz 2673 Fass, Vorrath an amerikanischer Waare 1800 Fass, schwimmend 7475 Fass.

* **Rotterdam**, 2. August. Margarine ruhig. Prima amerikanische 40 fl.

Bremen, 31. Juli. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. — Speck. Kleinigkeiten loco short clear werden auf 28 ₰ gehalten; für nahe Abladungen war recht gute Frage, das Angebot ist aber sehr klein, und die Offerten wurden von Amerika fast täglich erhöht. Es scheint, dass wir in den nächsten Monaten noch guten Bedarf haben werden, jedoch wird es schwer halten, genügend Waare mit dem vorschriftsmässigen Certificat anzuschaffen. Die Schweinezufuhren betrugen in dieser Woche circa 60 000 Stück pro Tag. Preis 3,80 ℳ. Heutige Notirung September-Abladung short clear 27½ ₰, backs 27—28½ ₰. — Schmalz. Die Preise gingen in Amerika fast täglich höher, so dass heutige v

Leipziger Börsen-Course am 3. August 1897.

Berlin, 3 August, 1 Uhr 35 Min.

Oesterr Cred.-A.	232,50	Berl. Disc.-Ges.	209,25
Ost.-U. Staatsb.	147,90	Berl. Handelsg.	174,40
Lombarden	36,60	Deutsche Bank	211,—
Nachbörse. B	277,50	Dresdner Bank	164,75
Kibethalb.-Act.	129,10	Bochum. Gusest.	194,—
Dux-Bd.K.-S.-A.	—	Dortm. Union	105,—
Gotthd. K.-B.-A.	154,—	Gelsenkirchen	188,75
Schw. Centralb.	139,25	Harpener	198,25
Warschau-Wien	—	Hibernia	194,90
Marienb.-Mlaw.	86,40	Köln.-u. Laurah.	173,40
Mittelmeer-Act.	102,10	Consolidation	259,—

Nordd. Lloyd	108,25		
Ung. Goldrente	—		
Italien. Rente	94,30		
4% Ungs. v. 1886	—		
Russ. Spez.-Anl.	—		
Rubelnoten	216,25		
Nenn Mexikaner	98,30		
Sproz. Reichsanl.	97,70		
Sproz. Cannsta	—		
Prinz Henri	113,—		

Berlin, 3. August. Fondsbörse. Der Börsenverkehr trug heute ein weit ruhigeres Gepräge. Die Kauflust der Spekulation für Montanwerthe war ziemlich erschöpft, und die so rapid gestiegenen Course reizten zur Sicherstellung der erzielten Gewinne. In Folge dessen zeigte sich das Angebot auf dem Markte für Montanwerthe der Nachfrage mehrfach überlegen. Einen namhaften Druck auf die Course hatte dieser Umstand jedoch nicht zur Folge, da die Fortdauer der sehr günstigen Berichte über die Lage der Kohlen- und Eisenindustrie die Wirkung hat, dass ein jedesmaliges kleines Nachgeben der Course Käufer heranlockt. — In der zweiten Börsenstunde erreichte sogar die Kauflust wesentliches Uebergewicht, so dass die Hüttenactien die gestrigen Nachbörsencourse bedeutend und einige Kohlenwerthe dieselben bemerkenswerth überschritten. Lebhaft gestaltete sich das Geschäft ein den Actien von Trust-Dynamit; dieselben stiegen über 6 Proc., ohne dass besondere Gründe hierfür laut wurden. Von den übrigen Werthen lagen Dortmund-Gronauer, Lübeck-Büchener, vertreten Prinzen Henri und Canada Pacific besser. Der Bankenmarkt zeigte eine ausgesprochen feste Tendenz. Die nach der Meinung der Spekulation zurückgebliebenen Werthe, wie Darmstädter Bank und Dresdner Bank, wurden bevorzugt. Im Uebrigen war der Verkehr wenig belebt.

Privatdiscont und tägliches Geld noch nicht festgesetzt.

Berlin, 3. August. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banku.	170,45	4% S. I. Pf. n. Cr.	—
Russ. Banku.	216,25	Ital. 5pr. Rente	94,40
Napoleonsd'or	16,28	4proz. Mexikan.	98,60
5% Reichsanl.	97,75	Oesterr. Goldr.	104,80
3½% do.	103,90	Oest. 1860r Loose	151,60
4proz. do.	104,—	Rum. 4% Rente	91,70
5% preuss. Cons.	98,40	Russ. Anl. v. 1889	—
4½ proz. do.	104,—	do. do. v. 1890	—
4proz. do.	103,90	4proz. russ. Anl.	98,75
Sächs. 3% Rente	97,10	Serb. St.-K. 1895 on.	66,70
4% St.-L. Pfdbr.	100,80	Türken-Loose	119,90

Ital. 5proz. Rente	94,40	Span. Goldrente	104,25
Neue do. do.	98,40	Ung. Goldrente	104,25
5proz. Mexikan.	98,60	Ung. Kronenr.	100,90
Oesterr. Goldr.	104,80	Ung. Anl.	93,80
Oest. 1860r Loose	151,60	5% Ung. Anl.	97,90
Rum. 4% Rente	91,70	Pr. Ltg. Eisenb.-Pr.	67,90
Russ. Anl. v. 1889	—	Canada Pacific	69,90
do. do. v. 1890	—	Pr. Locals. Prior.	—
4proz. russ. Anl.	98,75	4% Sard. Eis.-Pr.	87,—
Serb. St.-K. 1895 on.	66,70		
Türken-Loose	119,90	*kl. 170,50	

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplabg.	—	Marienb.-Mlaw.	86,50
Buschtiehr. Lit. B	—	Oest. Nordwest. lit.	130,10
Dort.-Gr.-Enseb.	175,—	Oest.-U. Staatsb.	147,25
Frankf. Güterb.	101,25	Oest. 84db. Lomb.	36,90
Gotthardbahn	—	Ostpreuss. Südb.	98,50
Lübeck-Büchen	169,50	Prinz Henri	113,20
Lüttich-Limbg.	68,25	Schweiz. Cent.-B.	139,—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	213,80	Dresdner Bank	164,20
Berliner Bank	112,80	Dresdn. Bankv.	123,10
Berl. Handelsges.	174,—	Leipziger Bank	184,90
Credit- u. Spark.	119,10	Meiningl. Credit	114,25
Darmstädter B.	159,—	Nationalbank	151,10
Deutsche Bank	210,90	Oest. Creditanst.	232,25
Disc.-Comm.-A.	209,10	Pomm. Hyp.-A.-B.	154,10

Pomm. Hyp.-A.	104,20		
do. do. IV. VII. VIII	123,10		
Privatb. z. Gotha	134,90		
Reichsbank	114,25		
Sächsische Bank	133,10		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	210,—	Laurahh. conv.	194,—
Berl. M.-F. Schw	240,25	Leopoldsh. St.-A.	90,50
Bismarckhütte	230,80	Nordd. Lloyd	108,50
Bochum. Gusest.	196,10	Riebeck. Bierbr.	208,25
Butzke Met.-Ind.	111,—	Riebeck. Montan	191,—
Chemn. Wkz. (Z.)	136,50	Rositz. Zuckerf.	183,10
Concordia	280,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	89,60
Czarl	174,—	S. M.-F. (Hartm.)	191,—
Dannenbaum	131,50	S.-Thür. Brk.-V.	120,00
Dtsch. Gasglühl.	770,—	S. Wheff. Schlüs.	238,—
Donnersmarckh	157,75	Schuckert	262,10
Dortm. U. St.-Pr.	104,40	Ver. Thür. Salin.	74,75
Elbeu	262,—	Westereg., conv.	200,25
Eintracht. Brnk.	151,90	Hegenscheidt	133,75
Eschweiler	200,—	Cecilienhütte, Pap.	291,—
Gasanstalt Essen	188,25	Rauchw. Walth.	121,50
Gartz. Zuckerf.	110,—	Petzg. Masch.-F.	137,75
Hark. Bgw. P.-A.	141,90	Rositz. Brannk.	194,50
Harpener	197,75	Guano	72,—
Hibernia	194,00	Cassel. Treber	579,—
Hörder Bergw.	134,—	Redensdütte, conv.	60,25
Kattw.	72,25	Stark.-Werkh.	—
König-Marienh.	97,—	Löwe & Co.	452,—
Kpr. u. Laurah.	173,—	Kiestlw. Peterah	124,25
Kyffhsd. Zucker	108,80	Bliesen's Bergw.	268,—

Ostpreussen	98,10		
Warschau-Wien	—		
Nobel Dyn.-Tr.	194,25		
Bochumer	193,10		
Dannenbaum	131,—		
Laurahütte	173,90		
Gelsenkirchen	188,10		
Harpener	198,20		
Hibernia	194,75		
Nordd. Lloyd	108,25		
Hamb. Packetf.	124,—		
Canada Pacific	69,80		

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,55	London kurz	20,34½
do. lg.	167,95	do. lang	20,29
Brüssel kurz	81,—	Paris kurz	81,05
do. lang		do. lang	80,80
Italien kurz	77,20	Wien kurz	170,40
		Wien lang	169,45
		Petersburg kz.	215,90
		do. lg.	214,30
		Warschau kurz	216,15

Nachbörse 3 Uhr:

Sproz. Bochumer	—	Kibethalbahn	—
Italien. Sproz. R.	94,30	Prinz Henrich	113,50
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	133,75
Ung. 5 Kronenanl.	—	Deutsche Bank	210,75
6% Mexikan. 1890	98,30	Dresdner Bank	164,60
Russ. 5% 1884	—	Darmstädter B.	159,75
Russische Noten	216,25	Discont.-Comm.	208,90
Türkische Loose	119,75	Nationalb. f. D.	150,75
Oesterr. Cred.-A.	232,10	Gotthardbahn	154,—
Oest. Staatsb.-A.	147,10	Jura Simplon	56,60
Oest. 84db.-A.	36,60	D.-Ges. E. St.-A.	175,—
Nordlouisbahn	132,50	Lübecker	169,50
Mittelmeerbahn	101,90	Mainzer	—
Buschtiehrader	271,—	Marienburger	85,75

Die Börse schliesst in ziemlich fester Haltung. — Nachbörse: Ruhig

Mailand, 3. August, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	98,27½	Meridionali.	701,—
Mittelmeerb.	533,—	Wechsel a. Paris	104,08
		Banca generale	740,—

Wien, 3. August, Vormittags 10 Uhr 50 Min.

Oest. Credit.-A.	360,—	Oest. Nrd. (Lom.)	84,50
Ung. St. (Franz.)	345,50	Kibethalbahn	—

Deutsch. Marken	58,70		
Ung. Goldrente	122,70		

Tendenz: Reservirt.

London, 3. August, 12 Uhr 5 Min. 5% proz. Consols 113, 4proz. cons. Russen 103½, Italienische Rente 93%.

Paris, 3. August, 12 Uhr 20 Min. Sproc. Rente 104,02½, Italiener 93,75

Berlin, 3. August. Spiritus 70er loco 41,70 ℳ.

* **Berlin**, 3. August. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Der entschieden gebesserte Charakter des Wetters hat zwar einen beruhigenden Einfluss auf die Stimmung für Getreide hier ausgeübt, den Preisen beider Brodfrüchte jedoch keinen Nachtheil gebracht, was nach der vorausgegangenen beträchtlichen Steigerung bedeutsam erscheint. Spiritus loco ohne Fass ist an der Börse mit 41,70 ℳ bezahlt worden. Der Absatz blieb freilich sehr beschränkt.

* **Liverpool**, 3. August, 11 Uhr 25 Min. Vorm. Baumwolle (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Frayer & Co., Liverpool, New Orleans. Savannah.) Umsatz 10000 B. Fest. October-November 3,00 64 Verkäufer.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 3. August.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Dividende	Einheitsatz	Einzahlung	Coursnotiz
Bank für Grundbesitz	5%	1/3	4	120,— G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/3	4	—
Leipziger Vereinsb. (600 ℳ Einz.)	6%	1/3	4	675 G. ℳ p. Stück
Leipziger Gasanst. (250 ℳ Einz.)	6%	1/3	4	—
L. Pianof.-F. Ohr. Zimmermann	7%	1/7	4	130,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	5½%	—	fro.	90 ℳ p. Stück
6% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,50 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Curt. Dürrenberg	—	1/1	4	—

Schifffahrt.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe**, 2 August. Kähne Nr. 131 und 1625, Ablading von Herrn Oscar Eger, Hamburg, sind heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Antwerpen (2/8) der deutsche Hansadampfer „Ockenfels"; in Genua (1/8) der La Veloce-dampfer „Citta di Genova"; in Southampton (1/8) der Royal Maildampfer „Magdalena", beide von Brasilien; in Queenstown (1/8) der Cunarddampfer „Etruria" von New York; in Southampton (2/8) der Unionsdampfer „Tartar" auf der Heimreise.

Abgegangen: von St. Vincent (1/8) „Rudelsburg" nach Calais, von Oporto (1/8) „Soneck" von Karachi (1/8) „Stolzenfels", beide nach Hamburg, von Djibouti (1/8) „Drachenfels" nach Bombay, von Bremen (1/8) „Löwenburg" nach Antwerpen, alle fünf deutsche Hansadampfer; von den Canarischen Inseln (1/8) der Unionsdampfer „Athenian" auf der Heimreise.

Passirt: Dover (2/8) „Harsburg" nach Deptford, St. Catherines Point (1/8) „Rheinfels" nach Kalkutta, beide deutsche Hansadampfer.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grunpenstein, Leipzig**, Fachhofstrasse 11/13. Eingetroffen: in Swinemünde (2/8) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Scotia" nach Stettin; in Hamburg (2/8) „Buenos Aires", (2/8) „Amazonas", beide Hamb.-südamerik. Dampfer und von Brasilien: in Las Palmas (1/8) „Karl Woermann" nach Hamburg, in Tanger (2/8) „Rita Woermann" nach Westafrika, in Accra (2/8) „Lothar Bohlen", alle drei Woermanndampfer, in Marseille (1/8) „Wally", beide nach Hamburg, in Port Said (2/8) „Hertha" nach Japan, beide Kingsdampfer, in Singapore (1/8) „Sanneberg", in Colombo (2/8) „Chemnitz", beide Deutsch-Australdampfer und nach Hamburg; in Durham (31/7) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Admiral" von Hamburg.

Abgegangen: von Cuxhaven (1/8) „Augusta Victoria" nach dem Nordcap, „Palatia" nach New York, „Constantia" nach Baltimore, „Hungaria" nach Westindien, von New York (1/8) „Columbia", (31/7) „Phoenicia", beide nach Hamburg, „Amalria" nach Stettin, von Havre (1/8) „Hercynia" nach Westindien, alle acht Hamburg-amerikanische Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Cuxhaven (1/8) „Herodot" nach Chile und Peru, von Queenstown (1/8) „Tolmes" nach Hamburg, beide Kosmosdampfer; von Cuxhaven (1/8) der Kingsdampfer „Ceres" nach Japan; von Marseille (31/7) „General", von Malaga (1/8) „Kaiser", von Aden (2/8) „Herzog", alle drei Deutsch-Ostafrikadampfer, alle drei nach Hamburg; von Fremantle (31/7) der Deutsch-Australdampfer „Hommerfeld" nach Australien.

Während des Druckes eingegangen:

* **Lissabon**, 3. August. Für das am 30. Juni zu Ende gegangene Finanzjahr werden an die Besitzer von Obligationen der äusseren Schuld 228 Contos als Zuschlag zu den Zinsen zur Vertheilung gelangen. In dem vorhergegangenen Jahre konnten 1250 Contos zur Vertheilung kommen.

Wechsel.

	Bank-Discont			
Amsterdam per 100 Gl. ℓ.	4 %	kz.	2 T.	168,50 G.
		l.	2 M.	169,— G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	kz.	2 T.	81,— G.
		l.	2 M.	80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	kz.	10 T.	77,15 G.
		l.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	3½%	kz.	2 T.	—
		l.	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2 %	kz.	2 T.	20,35 G.
		l.	3 M.	20,25 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	kz.	14 T.	—
		l.	2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2 %	kz.	2 T.	81,10 G.
		l.	2 M.	80,65 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5½%	kz.	3 T.	—
		l.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		kz.	3 T.	—
Wien pr. 100 ℓ. Oe. W.	4 %	kz.	2 T.	170,10 G.
		l.	2 M.	169,— G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 5% — Lombard-Z.-F. 6%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,26 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Italienische wicht. 5/4 Imperiale à 4 Ebl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 ℓ. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 ℓ. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 ℓ. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 ℓ. Oe. W.	170,30 G.
Russische Banknoten	per 100 Rs.	216,25 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. à 2, 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	
M. à 2, 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,90 G.
M. à u. 500	1/1, 7	3	do. do.	97,90 G.
M. à u. 200	1/4, 10	3	do. do.	97,90 G.
M. à 2, 1000	1/1, 7	3½	do. do.	97,90 G. kl. 96 G.
M. à 2, 1000	1/4, 10	3½	do. do.	104,10 G. 5000/2000 G.
M. à u. 500	1/1, 7	3½	do. do.	104,10 G.
M. à u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	104,10 G. kl. 103 90 G.
M. à 2, 1000	1/4, 10	4	do. do.	104,10 G.
M. à u. 200			do. do.	103,95 G.
T. 2000 à 4 & 2			do. do.	103,95 G.
200; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	— G.
M. à 2, 1000	1/4, 10	3½	do. cons. Staats-Anleihe	98,10 G.
M. à u. 500	1/1, 7	3½	do. do.	103,90 G.
M. à u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,95 G.
M. à 2, 1000	1/1, 7	4	do. do.	97,90 G.
M. à u. 500	1/4, 10	4	do. do.	97,90 G.
M. à u. 200	1/1, 7	4	do. do.	97,90 G.
M. à u. 100	1/4, 10	4	do. do.	97,90 G.
M. à u. 1000	1/1, 7	4	do. do.	97,90 G.
M. à u. 500	1/4, 10	4	do. do.	97,90 G.
M. à u. 100	1/1, 7	4	do. do.	97,90 G.
M. à u. 100	do.	4	do. St.-Anl. v. 1896	97,90 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	do. do. v. 1895 (8%)	101,45 G.
M. 500	do.	3½	do. do. v. 1897	101,45 G.
M. 200	do.	3½	do. do. v. 1898	101,45 G.
M. 100	do.	3½	do. do. v. 1899 (4%)	101,45 G.
M. 50	do.	3½	do. do. v. 1899 (4%)	101,45 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1899	101,45 G.
T. 25	do.	3½	do. do. fr. Lds.-Zittau I. u. A.	100,70 G.
T. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	do. do. do. I. u. II.	102,— G.
T. 100	do.	3½	do. Landrentenbriefe	99,— G.
M. 6000; 15; 900	1/1, 7	3½	do. do.	99,— G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. I.-C.-Rentenscheine	103,35 G.
M. à 2, 1000	div.	3½	do. do. (S. I u. II)	
M. à 2, 1000; 500	1/2, 8	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. 1887	102,80 G.
M. à 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	Bremer St.-Anl. 1874 u. 90	99,— G.
M. à 1000; 5, 800	do.	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1896	98,70 G.
M. à 1000; 5, 800	1/4, 10	3½	Hamb. Staats-Rente	—
M. à 1000; 5, 800	1/1, 7	4	Grh. Hessische Staats-Anl. (u. Ges. v. 3/12 1868)	98,40 G.
M. à 1000; 500	1/1, 7	3½	**Deutsche Prämien-Anl. und Loose.**	
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Grh. Bad. Prämien-Anl. v. 1867	—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	K. Bayer. do. v. 1866	—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Brschw. 20 Thlr.-L., p. St. M.	—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. P.-O., Fr.-Anl.	—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Goth. D.-Gr.-Cr.-B.-Pr.-P.-S.	—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Meininger 7 fl.-L., p. St. M.	123,— G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. Disch. Hyp.-B. Pr.-P.	114,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Oldenb. 40-Thlr.-L., in M.'s.	122,00 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	**Stadt-Anleihen.**	139,50 B.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Annaberg (abg.) v. 84/85 u. 87	100,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1886	103,20 G. f. (1900 A.) —
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Berlin von 1869 u. 71	—
M. à 2, 1000; 5, 100	div.	3½	do. von 1875—1892	101,40 B.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Chemnitz von 1896	100,25 G. f.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. von 1894	100,25 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1899	100,25 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Dresden von 1896	—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1899	—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. v. 1877 abg. 3½%	100,40 G. gek. 2/—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. v. 1877 abg. 3½%, ab	L. 30.01/—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. v. 1877 abg. 3½%, ab	1.08 —
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Gera. von 1897	100,40 B.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Glauchau von 1894	100,50 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1896	100,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	97,35 B.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1887	101,30 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (8. II v. 97)	101,30 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1890 (8. II v. 97)	101,30 G. kl. 103,70 3.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. v. 1876 u. 84 abg. 3½%	101,30 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. v. 1876 u. 84 abg. 3½%	101,30 G. kl. 103,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Lessing von 1899	100,70 ba
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	100,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. von 1892 Ser. II	102,50 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1892	100,— G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Riesa von 1891	100,40 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Warnen von 1896	*uabg. gk. p. 31./12. 97:—
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	**Pfandbriefe.**	
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,25 G.
M. à 1000; 5, 500	do.	3½	do. do.	102,50 G.
M. à 1000; 5, 500	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,90 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Brschl. Hittersch. Cred.-Ver.	96,25 B.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,40 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	do.	3½	do. do.	100,00 G.
M. à 2, 1000; 75	do.	3½	do. do.	100,00 B.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	103,— G.
M. à 2, 1000; 5, 100	div.	3½	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1908	102,— G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	4	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r.	103,25 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. S. V à 100% r. / Z. E.	98,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	do.	3½	do. S. VII do. unkündb. 1905	100,70 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. S. VI do. unkündb. 1900	101,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. S. VII do. unkündb. 1900	102,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	4	Ldst. Bk. z. Basel Kantons-Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verlosb.	102,50 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe	99,75 B.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. Pfandbriefe do.	99,75 B.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	100,75 B.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	4	do. Pfdbr. do. S. X° u. XIII° abg. 3½% ab L./10.97	— *unkündb. b. 1908
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX° u. X°° (abg. 4%)	gek. p. 1./10.97 (1902. 1903.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	4	do. Pfbr. do. Cl. II^A	100,90 G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II^A III^A IV^A u. X	101,— G.
M. à 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	4	Leipz. Hyp.-B. d. Anl.-Sch. R. unkündb. b. 1909	101,40 G.
T. 5, 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. Bn. C	103,75 G.
M. 1000; 500; 200	1/4, 10	4	do. Hypoth. A.-Sch. Ser. D.	104,50 G.
M. 1000; 500; 200	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkündb. b. 1906	105,25 G.
M. à 2000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. à 5% proc. ab 1/1. 98	99,50 G.
M. à 2, 1000; 500; 200; 100; 50	do.	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1905	102,— G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Mittel-Bodencreditanstalt S. I. unkündb. b. 1905	100,75 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkündb. b. 1906	104,25 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyph. Ser. IX	100,40 G. (gk. S. VII u. VIII: 100,— G
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Cantr.-Pfdbr. v. 1899 u. 98	99,— G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. v. 94 unkündb. b. 1900	99,25 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. v. 96 unkündb. b. 1906	100,60 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. v. 96 (unkündb. b. 1906)	101,00 bz
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. Comm.-Obl. v. 97 u. 98	99,— G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. do. v. 96 unkündb. b. 1906	100,30 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Pr. Hyp.-A. S. XII/XIV	99,60 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. S. XII/XIV (unkündb. b. 1905)	
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	101,— G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. S. XV. XVIII v. 1900 r.	100,60 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	R.-Westf. S. II u. IV v. b. 1904	102,10 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	Rhnl.-C.-R. / S. II u. IV v. b. 1905	100,50 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkündb. b. 1906	104,30 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. S. II unkündb. b. 1906	101,40 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Rhnl. Bod.-Cr.-Akt.-B. Münch.	101,40 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	**Diverse Obligationen.**	99,00 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Hag. Altenb. Landesb.-Obl.	102,25 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. do.	102,60 B.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. do. S. IV	103,25 G.
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	Bankverein f. d. Kgrch. Sachs. Stadt-Obl.	
M. à 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Dresden, Hyp.-Obl., gar.	100,— G.
M. à 2, 1000; 5,